





hendes fällt, so lange nicht volle Religionsfreiheit gestiftet ist — in Preußen haben wir ja jetzt sogar einen Normalvollrat für das Reichstag in der Religion durch die bekannte Verordnung wegen der Disziplinierung — werden wir gegen die Zulassung des Jesuitenordens sein. Wir sind nicht im Stande, diese Erwägungen zum Gegenstand formulierter Anträge zu machen. Kommt der unveränderte Antrag zur Abstimmung, so werden wir ihn ablehnen.

Abg. Dr. Sigl (fraktionslos): Wenn der große preussische König Friedrich die Jesuiten nicht für staatsgefährlich gehalten hat, so kann es mit ihrer Staatsgefährlichkeit nicht weit her sein. Sollen wir nicht angestrichelter als der König Friedrich? Ich bin es nicht (Heiterkeit). Man wirft den Jesuiten vor, daß bei ihnen der Zweck die Mittel heiligt. Diesen Vorwurf kann man doch nicht bloß den Jesuiten machen. Die Geschichte eines gewissen deutschen Staates zeigt, daß in seiner Politik der Zweck auch die Mittel geheiligt hat. Die Wissenschaft der Jesuiten hat Großes geleistet und manchmal der deutschen Wissenschaft das Licht ausgepustet. (Heiterkeit.) Wenn sogar ein chinesischer Kaiser Jesuiten zu Ministern macht, dann muß es doch mit ihrer Geschicklichkeit nicht übel bestellt sein. (Große Heiterkeit.) Wenn nicht anders, so rufen Sie doch aus Haß die Jesuiten zurück, damit bei der allgemeinen Einführung, welche bald über uns hereinbrechen wird, auch die Jesuiten mit erfassen. (Stürmische andauernde Heiterkeit.) Der Jesuit ist mir das Ideal eines Weltlichen, das Ideal eines humanen Mannes und guten Staatsbürgers, die Jesuiten sind in meinen Augen die Edelsten der Nation! Ich werde mit aller Begeisterung für die Rückführung der Jesuiten stimmen, weil ich dadurch dem Vaterlande und der Menschheit einen großen Dienst zu leisten glaube. Das Jesuitengesetz ist etwas preussisches, wie ja das deutsche Reich nach und nach preussisch geworden ist. (Heiterkeit.) Aufen wir die Jesuiten zurück im Namen der Freiheit, des gleichen Rechtes für alle und der deutschen Reputation. Es ist hier einmal gesagt worden: Die Deutschen fürchten nichts als Gott. Fürchten wir also auch die Jesuiten nicht, denn sie werden nicht unsere Feinde sein, sondern mit uns kämpfen für das gute und wahre Recht. Deswegen unterstehe ich mit Begeisterung den Antrag des Centrums, mit dem ich bisher in vielen Fragen nicht übereingestimmt habe. (Heiterkeit.)

Abg. Richter (Frei. Vereinig.): Wenn auch der Antrag angenommen wird, so bleibt es doch im größten Theil Deutschlands bei dem Ausschluss der Jesuiten kraft Landesgesetzlicher Bestimmung. Wenn Sie aber an die Sache herantreten wollen, dann müssen wir uns zunächst auf den § 2 beschränken. Wenn Sie aber das Privilegium des Jesuitenordens — und seine Wiedergulassung ist ein Privilegium — beseitigen wollen, so müssen Sie den Religionsbeschimpfungsparagraphen (§ 106) im Strafgesetzbuch aufheben, denn nur dann wird freie Bahn zur Verfolgung jeder religiösen Ueberzeugung geschaffen. Wir müssen darauf bestehen, daß Sie uns die genügende Zeit lassen, um alle derartigen Bedenken zu erwägen und nicht schon heute die zweite Verathung vornehmen.

Ein Schlussantrag wird abgelehnt.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Str.): Gerade angesichts der großen Bedeutung, die wir dem Antrage beilegen, erfüllt es uns mit Trauer, daß die Ausnahmen über Recht und Freiheit so weit auseinandergehen. Durch das Jesuitengesetz wird eine ganze Kategorie unbefugter Personen in Recht und Freiheit beschränkt, wie es sonst nur gegenüber Straftätern der Fall ist. Wir treten für den Jesuitenorden ein, weil er eine Institution der katholischen Kirche ist. Er hat während aller Zeiten eine gegenwärtige Wirksamkeit ausgeübt, nicht bloß auf das religiöse Leben, sondern auch durch die Pflege der Wissenschaft auf die Wissenschaft. Nehmen Sie unseren Antrag an. (Beifall im Centrum.)

Da sich niemand mehr zum Worte gemeldet hat, so schließt hiermit die erste Lesung. Es soll nunmehr gemäß der festgesetzten Tagesordnung die zweite Lesung beginnen.

Abg. Richter beantragt, die zweite Lesung von der Tagesordnung abzusehen, da er einen Antrag eingebracht habe, der heute nicht mehr gedruckt in die Hände sämtlicher Mitglieder kommen könne.

Der Antrag (auf Absehung der zweiten Lesung von der Tagesordnung) wird gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei, Freisinnigen Vereinigung und Süddeutschen Volkspartei abgelehnt; es findet also sofort die zweite Lesung statt, in der die einzelnen Paragraphen des Gesetzes nacheinander behandelt werden.

§ 1 des Antrags Compeich hat folgende Fassung: das Gesetz betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 wird aufgehoben.

Ein Antrag Richter will nur § 2 des Jesuitengesetzes aufheben. § 2 lautet: „Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des in § 1 des genannten Gesetzes enthaltenen Anordnungen verlieren ihre Gültigkeit.“

Abg. Gröber (Str.) polemisiert gegen die Anschauung des Abg. Richter, als ob man zwischen dem Orden der Jesuiten und seinen einzelnen Angehörigen unterscheiden dürfe. Ferner wirft er den Abg. Richter und Richter vor, daß ihnen nur daran liege, eine zweite Verathung zu verhindern.

Abg. Richter (Frei. Vp.): Die Unterscheidung zwischen dem Ausnahmestück für Angehörigen der Jesuiten und dem Ausnahmestück des Ordens ist durchaus nicht willkürlich. Gegenüber dem Einzelnen giebt es das anerkannte Recht der Freizügigkeit, es giebt aber kein Recht auf Ordensniederlassungen, denn dies gemeine Recht schränkt gerade die Ordensniederlassungen ein. Dazu kommt, daß § 1 des Jesuitengesetzes im größten Theile Deutschlands praktisch völlig belanglos ist, weil dort, wie in Preußen, Bayern, Württemberg, die Niederlassung des Jesuitenordens überhaupt verpönt ist. Die zweite Verathung zu verhindern, habe ich keine Veranlassung. Wir kann es gleichgültig sein, wann die zweite Verathung stattfindet. Denn Sie sind nicht an den Mittwoch gebunden, sondern können Sie an irgend einem beliebigen andern Tage in kurzer Zeit herbeiführen, wenn Sie die Mehrheit dafür haben, die zweite Verathung an sich besiegelt doch auch noch nicht das Schicksal des Antrages. Es bedarf doch noch einer dritten Verathung. Deswegen weiß ich nicht, warum Sie die Sache unterstützen wollen. Zum Erfolg kommen Sie doch nur, wenn Sie nicht bloß eine Mehrheit haben in Folge zufälliger Präsenz, sondern die wirkliche Mehrheit des ganzen Reichstages. (Beifall.)

Abg. Dr. Friedberg (nl.) erklärt, daß seine politischen Freunde noch nicht in der Lage wären, zum Antrag Richter Stellung zu nehmen.

Der Antrag Richter wird abgelehnt gegen die Stimmen der Freisinnigen Vereinigung und Freisinnigen Volkspartei.

Die darauffolgende Abstimmung über den § 1 des Antrages Compeich ist eine namentliche und ergiebt die Annahme desselben mit 173 gegen 126 Stimmen.

Dagegen stimmen geschlossen: die Nationalliberalen Reichspartei, die Freisinnige Vereinigung mit Ausnahme des Abgeordneten Barth, ferner die große Mehrheit der Konservativen und von den Antisemiten die Abgeordneten Zimmermann und Lohse, ferner ein Theil der Freisinnigen Volkspartei.

Dafür stimmen geschlossen Centrum, Polen, Elsäßer, Sozialdemokraten, ein Theil der Freisinnigen Volkspartei, (Bundberg, Hermes, Dr. Müller, v. Reibnitz, Schmidt, Schneider, Casselmann, Gölner, Dr. Schneider, Träger, Weisk), die Süddeutsche Volkspartei, der Antisemit Hirschel, die Konservativen Freiberger v. Budenbrock und Erbsprinz zu Hohenlohe-Dehringen. — Die antisemitischen Abg. Bindewald, Böckel und Werner enthalten sich der Abstimmung. Der Theil der Konservativen, in deren Namen Abg. v. Hollenauer erklärte, daß sie sich der Abstimmung

enthaltend würden, hat an der Abstimmung überhaupt nicht Theil genommen.

Der Rest des Antrags wird mit demselben Stimmenverhältniß angenommen.

Abg. Richter (Frei. Vp.) beantragte § 4 keine Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuchs in der Richtung, daß künftig eine Bestrafung von öffentlichen Beschimpfungen der Einrichtungen einer anerkannten Religionsgesellschaft nicht stattfindet.

Der Antrag Richter wird gegen die Stimmen der Freisinnigen Vereinigung, Freisinnigen und Süddeutschen Volkspartei und Sozialdemokraten abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. (Erste Verathung der Vorlagen über Gleichstellung der Invaliden aus den Kriegen vor 1870/71, Verordnung betr. Zollzuschlag auf russische Waaren, kolumbischen Handelsvertrag, Novelle zum Unterstützungswohlfahrtsgesetz.)

— Der Andrang zu der „Jesuiten-Debatte“ im Reichstage ähnelte den großen Juli-Tagen, als das Publikum fast unter Lebensgefahr um Zutritt und Einlaß zu den Zuhörtribünen kämpfte. Trotz des herniederrieselnden Regens hatte sich vor dem Eingang zum Reichstagsgebäude eine solche gewaltige Menschenmenge angesammelt, daß die vor den Eingängen postierten Schutzeleute alle Mühe hatten, die Passage frei zu halten.

— Der Seniorenkongress des Reichstages hat beschlossen, am Dienstag mit der Verathung der Steuerergänzung, und zwar zuerst des Stempelsteuergesetzes, zu beginnen. Die Konservativen und Nationalliberalen hatten zuvor die Verathung des Gesetzentwurfs über die Finanzreform gewünscht, alle anderen Parteien erklärten sich aber dagegen. Das Finanzgesetz wird daher wohl frühestens Ende Januar zur Verathung kommen. Wenn die Handelsverträge dem Reichstag nicht allzulange in Anspruch nehmen, wird das Tabaksteuergesetz noch vor den Weihnachtstagen an die Reihe kommen. Ueber den Zeitpunkt, zu welchem das Weinsteuergesetz verathen werden soll, hat der Seniorenkongress noch nichts beschlossen.

— Der vom Abg. Reuß (deutschsozial) mit Unterstützung anderer Antisemiten eingebrachte Antrag auf Erlass eines Gesetzentwurfs, betreffend die Einwanderung ausländischer Juden, lautet:

§ 1. Die Einwanderung von Juden, die nicht staatsangehörig sind, ist untersagt. § 2. Ausländische Juden, die sich bei Zutritt dieses Gesetzes in Deutschland aufhalten, um sich dauernd niederzulassen, ohne bisher in einem deutschen Bundesstaate die Staatsangehörigkeit erworben zu haben und nicht schon vor dem 1. August 1891 ein selbstständiges Gewerbe oder Geschäft in Deutschland betreiben, sollen alsbald aus dem Gebiete des Deutschen Reiches ausgewiesen werden. § 3. Die Gewährung der Staatsangehörigkeit in einem deutschen Bundesstaate an ausländische Juden ist untersagt. § 4. Die Begünstigung der Einwanderung fremder Juden wird mit Geldstrafe von 500 bis 1000 Mk. oder mit Gefängnis bestraft. § 5. Der Bundesrath erläßt die zur Ausführung und Sicherstellung des Vollzuges dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen. § 6. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Von demselben Antragsteller wird ein Gesetz, betreffend Betäubung der Schlachtthiere, beantragt. Danach soll beim Schlachten aller Thiere mit Ausnahme des Federwies der Mientziehung die Betäubung vorausgehen. Ausgenommen bleiben Nothschlachtungen. Beim Rinde soll die Betäubung mit der Schlachtmaste erfolgen.

— Die Sozialdemokraten haben den Antrag eingebracht, das Gesetz über die Impfung mit Schutzpocken vom 8. April 1874 und die in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Bestimmungen über Zwangsimpfungen bei dem Ausbruch einer Pocken-Epidemie aufzuheben.

In der Kommission für die „kleinen“ Handelsverträge wurde über die Einfuhr spanischer Kognacs, dem die Meistbegünstigung angedungen ist, verhandelt. Der Abg. v. Floer (dt.) wünschte den Wegfall dieser Meistbegünstigung, während Frhr. v. Stumm keine Gefahr in dieser Meistbegünstigung sieht. Staatssekretär Marschall wies das Bedenken, daß Spanien ein Kognac ausführendes Land werden könne, als unbegründet zurück, und es wurde schließlich die Position genehmigt.

## Die Jesuiten

hat im deutschen Reichstage Graf Compeich, der Führer der Centrumpartei, als reine und makellose Gottesmänner hinzustellen sich erübrigt, die nicht im geringsten daran dachten, den konfessionellen Frieden zu stören, die anderen Centrumsredner (Dr. Lieber, v. Heeremann u. s. w.) haben ebenfalls die lieblichsten Schmeicheleien entworfen — alles in würdevollem Tone. Wie nach den Schmeicheleien im Rirkus der Clown auftritt, so stieg der bekannte Preussenfresser Dr. Johannes Sigl, der u. a. auch Theologie studirt hat, in die Arena. Unter Bravorufen und großem Lachen eilte er auf die Rednertribüne und ließ einen Lobeshymnus auf die Jesuiten los und ganz wie in seinem „Vaterland“ machte er „Wige“ wie z. B., man solle doch und wenn schon aus Haß, die Jesuitenunterlassungen im deutschen Reich dulden, denn bei der allgemeinen Einführung, die doch bald über das deutsche Reich hereinbrechen würde, könnten sie dann wenigstens mit erfassen. Sein Freund und Landsmann, der Sozialdemokrat Auer, gratulierte dem auch dem Ehren-Sigl zum Verlaufe seiner Jungferrede, was wir Herrn Sigl herzlich gönnen. Für Widschen ist uns aber die ganze Sache zu bitter ernst und deshalb erwarten wir, daß aus der Milderheit des deutschen Reichstages heraus — zu der übrigens auch der gut katholische, aber jesuitenfeindliche süddeutsche Fürst von Fürstenberg gehört — die Jesuiten-Debatte in der dritten Verathung wenigstens noch ein Gesicht erhält, wie es der Bedeutung der Sache angemessen ist. Wir würdigen den vornehmen Ton vollank, in dem die Wortführer der Milderheitsparteien, z. B. v. Mantuffel (konferv.), Merbach (Reichsp.), v. Marquardsen (natlib.), Schröder (Frei. Verein.) die ablehnende Haltung gegen den Jesuitenantrag des Centrums aussprachen, aber wir glauben nicht, daß die Auffassung des Abg. Merbach, eine Erörterung der Sache wäre zwecklos und sei nur geeignet, die Gegensätze zu verschärfen, von einem großen Theile des deutschen Volkes gebilligt wird. Die Centrumpartei bringt ihr „Für“ vor und gedruckt gehen die Reden der Jesuitenfreunde ins Volk. Das Centrum ließ am 10. Februar 1892 durch den Grafen Ballestrem erklären, es verzichte auf die Verhandlung des damals eingebrachten Jesuitenantrages in Anbetracht des Umstandes, daß der im preussischen Abgeordnetenhanse damals eingebrachte Volkschulgesetzentwurf eine hochgradige Erregung hervorgerufen habe. Die Verhandlungen über den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes, so führte damals Graf Ballestrem aus, würden die Gegensätze noch mehr verschärfen. Diese zarte Rücksicht hat 1893 schon das Centrum nicht mehr von der Verhandlung abgehalten, denn es hat den Anschein, als ob der deutsche Michel sich 1893

die Schlafmütze über die Ohren gezogen hat. Der Reichstag ist dazu da, daß der Rede die Gegenrede folgt und daß auf den Klop der Keil gehört, sonst wird man auch draußen im Lande immer lauer in der Vertheidigung hoher nationaler Güter und denkt, es könne den Centrumsredner nicht widersprochen werden. Der Ultramontanismus ist nach seiner ganzen Natur rückwärts und deshalb ist es eine falsche Politik, ihm gegenüber Rücksichten zu üben. Hier darf nicht mit dem Floret geklopelt, hier muß mit dem Pallasch geklopelt werden! Wenn kein deutscher Reichstagsabgeordneter sich dazu entschließen kann, eine mit Beweisen belegte Charakteristik der Jesuiten zu geben, dann wird die deutsche Presse, die nationalgefühlt ist, dann werden deutsche Volksversammlungen ihre Stimmen erheben müssen. Die Evangelischen wollen mit ihren katholischen Mitbürgern in Frieden leben, der Jesuitenorden aber ist bestimmt zum Kampfe gegen den Protestantismus. Hat doch selbst der Centrumsabgeordnete Ed. Fuchs in einem am 16. Oktober 1890 in Köln gehaltenen Vortrage offen erklärt:

„Entsprechend der Absicht des Gründers, widmete der Orden von Anfang an seine Hauptthätigkeit der Bekämpfung der Irrethören in den europäischen Ländern, in Italien, Spanien, Frankreich, England und Deutschland. Die Anfangs noch an Zahl geringe Schaar verschwand nicht ihre Zeit mit erfolglosen Disputationen, sondern griff thätig ein in die vorhandenen Verhältnisse, und in vielen deutschen Städten, wo der Protestantismus sich Eingang zu verschaffen suchte, wurden durch die Wirksamkeit eines einzigen Jesuiten Tausende zum Glauben zurückgeführt.“

Wir wollen nicht noch mehr Friedensstörer im deutschen Reich, als wir leider schon haben; Niemand verkennt den Katholiken ihre Religionsausübung im deutschen Reich, Jeder soll in Preußen nach seiner Fäçon selig werden, aber das will eben gerade der Jesuitenorden nicht dulden. Es ist ein Hohn, wenn die Kömmlinge Toleranz für diesen Orden fordern, der das Ideal der Duldsamkeit mit Füßen tritt. Wir in Graudenz haben im Jahre 1888 die „Friedensmission“ der Bottgäcker, Haslach und Meinren kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an dem Kirchhofportale der katholischen Kirche „Wir glauben alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns alle“ in die Gasse rollte. Von Graudenz aus werden wir, die wir den konfessionellen Frieden lieben, denn auch wieder Protest erheben gegen die Zulassung von Niederlassungen und Missionen der Jesuiten, die weiter nichts sind als Brutstätten des religiösen Fanatismus.

Ist denn in dem Strudel der wirtschaftlichen Interessen das Interesse an den Idealen des deutschen Vaterlandes so verflümmert, daß man sich nicht mehr an die Enthüllungen erinnert, die erst kürzlich der ehemalige Jesuit Graf Hoensohn über das Wesen der Vaterlandlosen Jesuiten gemacht hat? Erinnert man sich denn auch nicht mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schwurgericht in Straubing abspielte und die Jesuiten-moral beim Reineid enthüllte? Damals hielt der Richter dem katholischen Pfarrer Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengenosse eine 65jährige geistesbeschränkte Frau belehrt hatte, wie sie einen Reineid schwören sollte, wie sie ihm immer gehorchen sollte. Als den Pfarrer Hartmann damals der Vorstehende fragte, wie er nur zu solch einem schrecklichen Verbrechen gekommen sei, rief er unter Thränen: „Weil ich es für meine heilige Pflicht hielt, die Jesuiten nicht bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Pfarrer Hartmann erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht um das Geld der Ehenhöch zu thun gewesen sei, wie er schon daran gewesen sei, schon jetzt die gesamten Obligationen an die Jesuiten zu scheitern, die Last von seinen Schultern abzuwälzen. Bei der Frage, ob also die Jesuiten und besonders der ominöse Vater Rig die Macher der ganzen Sache gewesen seien, wollte Hartmann erst antworten, dann überlegte er einen Augenblick und — schwieg still. Die Geschworenen sprachen die Frau Ehenhöch, die nur durch die Gewalt, die Hartmann über ihren Willen erlangt hatte, zu ihrem Verbrechen getrieben worden war, frei, Pfarrer Hartmann wurde zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt. Wegen die Jesuiten in Holland konnte das deutsche Gericht nicht einschreiten.

Jeder Ehrliche sollte sich dagegen verwahren, daß die Sittlichkeit des deutschen Volkes durch die „Jesuiten-moral“ systematisch untergraben wird, was natürlich, wenn erst Niederlassungen der Jesuiten im deutschen Reich zugelassen würden, noch gründlicher als bisher geschehen würde. Das Zeugniß des Papstes Clemens XIV., welcher in seinem Aufhebungsbreve ausdrücklich sagt: „es liegen häufige Klagen über ihre unerfährliche Begierde nach irdischen Gütern ein“, sollte doch auch heute noch beachtet werden.

Zur formellen Sachlage möchten wir — veranlaßt durch verschiedene Anfragen aus dem Leserkreise — noch Folgendes bemerken:

Anträge, welche Gesetzesentwürfe enthalten (wie in dem vorliegenden Falle), bedürfen einer dreimaligen Verathung. Die erste und zweite Verathung des Gesetzentwurfes hat, wie bereits in der vorigen Nummer bemerkt wurde, an einem Tage stattgefunden; es geschah dies auf ausdrücklichen Beschluß des Reichstages hin, denn nach der Geschäftsordnung (§ 19) erfolgt sonst die zweite Verathung frühestens am zweiten Tage nach dem Abschluß der ersten Verathung. Wenn keine Abänderungen des Gesetzentwurfes in zweiter Verathung beschlossen worden sind, dient die unveränderte Vorlage als Grundlage für die dritte Verathung. Diese erfolgt (§ 20 der Geschäftsordnung) frühestens am zweiten Tage nach dem Abschluß der zweiten Verathung. Am Schluß der Verathung wird über die Annahme oder Ablehnung des Gesetzentwurfes abgestimmt. Auf namentliche Abstimmung kann (nach § 57 der Geschäftsordnung) beim Schluß der Verathung vor der Aufforderung des Präsidenten zur Abstimmung angetragen werden; der Antrag muß von mindestens 50 Mitgliedern unterstützt werden. Eine namentliche Abstimmung hat diesmal bereits in der zweiten Verathung stattgefunden und wird selbstverständlich auch in der dritten beantragt werden; das deutsche Volk wird also in der Lage sein, seine Vertreter gründlich kennen zu lernen. Die dritte Verathung wird vermutlich Mittwoch dieser neuen Woche stattfinden.

Ist der Gesetzentwurf im Reichstage endgültig zur Annahme gelangt, so hat der Beschluß (beschlossene Gesetze)



Entwurf) noch den Bundesrath (die Vertretung der deutschen Bundesstaaten, die zusammen über 58 Stimmen verfügen) zu passiren, denn nach Artikel 5 der Reichsverfassung wird die Reichsgesetzgebung ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend. Dem Kaiser (der das Präsidium des deutschen Bundes führt, Vorsitzender des Bundesrathes ist der Reichskanzler) steht die Ausfertigung und Verkündung der Reichsgesetze und die Ueberwachung der Ausführung derselben zu.

Es wird also von der Mehrheit des deutschen Bundesrathes abhängen, ob der vom Reichstage beschlossene Gesetzesentwurf — vorausgesetzt, daß die dritte Beratung des Jesuitenentwurfes ebenfalls eine Mehrheit für Aufhebung des Jesuitengesetzes erzielt — Gesetz wird. Der Reichskanzler Graf Caprivi hat als preussischer Ministerpräsident im preussischen Abgeordnetenhaus bei der ersten Beratung des unglücklichen Jesuitengesetzes erklärt, daß die preussische Regierung im Bundesrath eine Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht zustimmen werde. Der Bundesstaat Preußen verfügt im Bundesrath über 17 Stimmen (von 58), Bayern hat 6, Sachsen hat 4, Württemberg 4, Baden 3, Braunschweig 2 u. s. w. Von Sachsen, Württemberg, Baden und Braunschweig kann man annehmen, daß sie gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen werden und von den übrigen „Einern“ (S. Sachsen-Coburg-Gotha) wird sich auch mancher in dieser Sache zu Preußen schlagen, wenn also die preussischen 17 Stimmen und die gleichgesinnten wirklich wollen, wird das Jesuitengesetz nicht aufgehoben werden, für die Haltung Preußens bürgt aber vorläufig das Wort des Reichskanzlers von 1892.

#### Berlin, 2. Dezember.

Bei der Frühstückstafel des Kaisers und der Kaiserin kam am Freitag in Hannover der Männergesangsverein unter Begleitung der Kapelle des 73. Regiments Gesänge vor. Der Kaiser sprach dem Verein seine Anerkennung aus und lud den Verein zu einem Mitte nächsten Monats in Potsdam stattfindenden Hofkonzert ein. Auf Befehl des Kaisers fiel am Freitag in sämtlichen Schulen der Stadt Hannover der Unterricht aus.

Infolge der jüngsten Attentate auf den Kaiser und den Reichskanzler wird von nun an bei der Öffnung von Paketen an Mitglieder der kaiserlichen Familie oder an hohe Staatsbeamte in Zukunft noch größere Vorsicht als bisher angewendet werden. Es soll das Öffnen solcher Sendungen, bezw. das Untersuchen etwa Verdacht erregender Sendungen auf den betreffenden Postanstalten bereits vorgenommen werden, also ehe sie überhaupt in die Umgebung der Adressaten gelangen. Bei Sendungen, die auch nur die geringste Spur eines Verdachts aufkommen lassen, soll seitens der betreffenden Postanstalten sofort polizeilich wie fahndungsmäßig Verstand hinzugezogen werden.

Die französische Regierung giebt jetzt halb und halb zu, daß jene Sendungen von Orleans ausgegangen sind, aber sie giebt sich Mühe, die That selbst den Deutschen aufzubürden. Eine Mittheilung der Regierung sagt, daß, entgegen den bisherigen Behauptungen, ein Brief an den Grafen Caprivi aus Orleans abgegangen sei, knüpft aber daran die Bemerkung, daß auf der Landstraße in der Nähe von Orleans zwei deutsche Wanderer (?) verhaftet worden sind, die man mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang bringt.

Die Entscheidung des Kaisers über die Einführung der grauen Mäntel ist am 16. November dahin erfolgt, daß die Offiziere und Stabsoffiziere der Armee Paletots und Mäntel von grauem Tuch tragen sollen. Die jetzigen Paletots sind bis zum 1. April 1896 gestattet, die Mäntel bis auf weiteres aufzutragen. Gendarmesoffiziere, sowie Zeug- und Feuerwerks-offiziere sind hiervon ausgeschlossen. Die vom Kriegsministerium beschickten Zeichnungen bilden die Probe und können gegen Bestätigung der Kosten vom Baarenhanse für Armee und Marine bezogen werden.

Frankreich ist immer noch ohne Ministerium. Die Bemühungen Spullers, ein Ministerium zu bilden, sind gescheitert und er hat den erhaltenen Auftrag in die Hände des Präsidenten Carnot zurückgelegt. Spuller wollte das Ministerium des Innern Coustant anbieten, womit Carnot nicht einverstanden war. Nun ist doch Casimir Perier erwählt worden, mit Carnot zu unterhandeln und hat es nun auch unternommen, Spullers Bemühungen fortzusetzen.

Afrika. Marshall Martinez Campos hat, um entschieden gegen die Kabylen vorgehen zu können, von der spanischen Regierung eine Verstärkung von 1000 Mann und die Erbauung eines neuen Forts verlangt. Der Bruder des Sultans von Marokko ist nach Melilla zurückgeführt und hat die wiederholte Versicherung der Friedensliebe des Sultans gebracht. Man traut jedoch diesen Versicherungen wenig, wie jene Forderungen des spanischen Oberbefehlshabers beweisen.

Brazilien. Bei Vage haben die Aufständischen in einer zweitägigen Schlacht einen Sieg über die Regierungstruppen gewonnen. General Jidoro ist von den Rebellen gefangen genommen worden. Die Zahl der Todten wird auf 400 geschätzt; die Aufständischen machten 1000 Gefangene und belagern jetzt Vage.

#### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 2. Dezember.

Der Ueberwachungsdiens gegen Cholera-gefahr auf der Bootsbewachungsstelle Schülitz ist ebenfalls eingestellt worden.

Der Cholerafall in Tiegenhof hat sich glücklicher Weise als eine im Uebrigen ungefährliche Erkältung herausgestellt. Als der Mann gereinigt in der Baracke im warmen Bette lag, fühlte er sich so „mollig“ wie nie in seinem Leben.

Das Dienstmädchen des Kaufmanns M. sah dieser Tage einen Beutel mit Goldgeld, etwa 50 Mark, im Zimmer liegen, erklärte ihn für gute Beute und brachte ihn zu einer in demselben Hause wohnenden Aufwärterin zur Aufbewahrung. Später bekam sie doch Angst und holte den Beutel wieder ab, um ihn auf den alten Platz legen. Da sie indessen hierzu keine Gelegenheit fand, versteckte sie ihn unter einem Spinde auf dem Gangflur. Als sie ihn am nächsten Morgen von dort holen wollte, war er verschwunden. Die Sache ist bei der Behörde anhängig gemacht worden.

Als Kommissionsär im Sinne des Handels-gesetzes war der hiesige Kaufmann Willi Kahle anzugehen, der als Inhaber eines Musikalien- und Instrumenten-geschäftes von zwei Berliner Klavierfabrikanten Pianinos zum Verkauf erhielt. Es war ausgemacht worden, daß er die In-

strumente nicht unter einem gewissen Preise verkaufen sollte und daß der Mehrerlös, den er etwa erzielte, ihm zu gute käme. K., welcher an Mal. d. J. in Kontanz geriet, war vorher häufig in Geldverlegenheit und hat daher öfter Geldbeträge, die er für verkaufte Pianinos eingenommen hatte, an die Fabrikanten nicht abgeliefert. Das Landgericht Brandenburg nahm in der Verhandlung vom 26. Juli, wie i. R. mitgetheilt, an, daß K. fremde bewegliche Sachen, die er in Verwahrung hatte, sich rechtswidrig angeeignet habe und verurtheilte ihn wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis. — Gegen dieses Urtheil legte K. Revision ein, in der er behauptete, daß weder objektiv noch subjektiv der Thatbestand der Unterschlagung habe angenommen werden können. Der Erbs der Kommissionsware werde Eigentum des Kommissionsärs. Aus den Urtheilsgründen gehe hervor, daß der Angeklagte niemals die für den Verkauf von Instrumenten empfangenen Gelder sofort abgeliefert habe; wenn also nur in der Unterlassung der sofortigen Ablieferung die Unterschlagung liegen solle, so müßte das Gericht eigentlich annehmen, daß er sämtliche erhaltenen Gelder unterschlagen habe. — Der Reichs-anwalt beantragte selbst die Aufhebung des Urtheils. Das Landgericht habe den Vertrag zwischen dem Angeklagten und den Fabrikanten dahin ausgelegt, daß der Erbs Eigentum des Auftraggebers geworden sei, dabei aber übersehen, daß das Verhältnis zwischen Kommissionsär und Zahlungseinstellendem entscheidend ist. Wenn der Angeklagte im eigenen Namen die Pianinos verkaufte, so habe er auch im eigenen Namen das Geld empfangen. — Das Reichsgericht erkannte demgemäß gestern auf Aufhebung des Urtheils. In den Gründen wird ausgeführt, daß das Landgericht offenbar gegen das Handels-gesetz verstoßen habe, wenn es annahm, daß die Gelder, die der Angeklagte als Kommissionsär eingenommen, für ihn fremde gewesen seien.

Herr Mineralwasserfabrikant Karl Gerike-Brandenz ist von der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie (Sektion I Berlin) als Vertrauensmann für den Bezirk X, umfassend den Regierungsbezirk Marienwerder, auf weitere zwei Jahre wiedergewählt worden.

Danzig, 2. Dezember. Eine Ausstellung von Kerbschnikarbeiten, angefertigt von Schülern der Stadtmission, ist hier gegenwärtig in der Wohnung der Diakonissen der Marien-Gemeinde dem Publikum zugänglich gemacht. Es sind fast durchweg Gegenstände, welche dem Fleiß und der Kunstfertigkeit der Knaben ein ehrenbares Zeugnis ausstellen, so wirklich wundervoll geschnittene Bilderrahmen, Tische, große und kleine Stagen und Konsolen, niedliche Photographieständer, geschmackvoll mit Ornamenten und Arabesken verzierte Tablett, Brot- und Fruchtsteller, Unterlässe, Kästchen u. s. w. Sämmtliche Sachen sind aus schwarz gebeiztem Lindenholz verfertigt. Für das Interesse, welches das Publikum an der Sache nimmt, spricht es, daß bereits ein großer Theil der Gegenstände verkauft ist, wozu die verhältnißmäßig recht billigen Preise wohl mitgewirkt haben. Die Sachen sind von den 12-14 jährigen Knaben unter Aufsicht des Herrn Stadtmissionars Len an je 2 Nachmittagen der Woche angefertigt, in welcher Weise die Knaben übrigens regelmäßig beschäftigt werden.

In der gestrigen Netto-rats-Prüfung hatten sich 8 Bewerber gemeldet, von denen 6 die Prüfung mitmachten und 5 bestanden.

Aus dem Kreise Brandenz, 1. Dezember. Der Gärtner und Jäger Domogalski in Lursitz, ein eifriger Verfolger der Feinde des Wildes, fand bei seinen Streifzügen auf der Feldmark des Dorfes Lursitz-Bresin in einer Furche in warmer Umhüllung ein lebendes Kanälein von ungefähr einem halben Jahre, welches gleich in Bresin vorläufig untergebracht wurde. Die unnatürliche Mutter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Herr Domogalski gelang es in diesen Tagen, im Jagdbelauze Lursitz einen mächtigen Adler mit einer Flügelspannung von mehr als zwei Metern zu erlegen.

Kulmbach, 1. Dezember. Die heute in unserer Stadt vorgenommene Viehzählung hat folgendes ergeben: es sind vorhanden Pferde 279 (am 1. Dezember 1892 239), Rindvieh 426 (426), Schweine 1484 (1101).

Der Besitzer R. aus Birglau fand vor einiger Zeit beim Ausgraben eines Steines auf seinem Felde einen irdenen Topf mit vielen goldenen und silbernen Münzen. Er schickte diese an das Museum in Danzig und erhielt dafür 1000 Mark.

K Thorn, 1. Dezember. Es heißt, daß das Einfuhr-verbot für Stroh und Heu aus Rußland aufgehoben werden wird. Polnische Besitzer in der Nähe unserer Grenze haben deshalb ihre Vorräthe zurückgehalten und gedenken sie dann mit Vertheil an Deutschland abzugeben. Große Mengen Kleien treffen aus Polen hier ein. Die Nachfrage ist aber nicht bedeutend.

Thorn, 1. Dezember. (Th. D. J.) In der am Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktor Vorzewski beginnenden Schlichtungs- und Schlichtungs-Kommission folgende Sachen zur Verhandlung: am 4. Dezember gegen die Eigentümerin Anna Pankina aus Schwarzbach wegen wissentlichen Meineides und gegen den Knecht Leo Ledochowski aus Siemon wegen Verbrechen gegen die Sitlichkeit; am 5. Dezember: gegen den Arbeiter Franz Muszynski aus Galosky wegen wissentlichen Meineides und gegen den Arbeiter Anton Wilinski aus Grzybona wegen Sitlichkeitsverbrechens u. s. w.

Um eine Kuh zu kaufen, begab sich am Mittwoch Nachmittag der Besitzer R. aus Sternitz nach Dittelsch. In der Nähe der Brücke wurde er plötzlich in der Dunkelheit von einem russischen Grenzfürst gepackt, über die Brücke geschleppt und von mehreren auf einen Pfiff herbeigekommenen Soldaten mit dem Gewehrstoßen und durch Fußtritte mißhandelt. Glücklicherweise gelang es ihm, seine in einem Taschentuche eingewickelte Baarschaft von 150 Mark heimlich im Stiefel zu verbergen, wozu ihm wurde ihm das fälschliche Geld, das er bei sich hatte, im Betrage von 5 Mark, Handstücke u. s. abgenommen und er selbst nach dem Dorde gebracht, wo er gestern früh infolge der Vermittelung eines in Polen ansässigen deutschen Besitzers wieder in Freiheit gesetzt wurde.

yz Elbing, 1. Dezember. Nach dreitägigem Krankenlager starb hierseits heute im Alter von 69 Jahren Herr Lehrer Tobias. Der Verstorbenen, welcher 39 Jahre im Schuldienste thätig gewesen ist, von welcher Zeit 27 Jahre auf Elbing entfielen, war ein wahres Muster von Anspruchslosigkeit. Er war nicht verheirathet, rauchte nicht Tabak, trank kein Bier u. s. Der Westpreussische Lehrerverein mit dem Centralorte Elbing wie auch der hiesige Vienstzuchtverein verlieren in ihm einen regen Förderer.

Marburg, 1. Dezember. Die Stadtverordneten hielten heute eine Versammlung ab, in welcher mitgetheilt wurde, daß Herr Kaufmann Warkentin die auf ihn gefallene Stadtrathswahl abgelehnt habe; es soll deshalb demnächst eine Neuwahl erfolgen. Ferner wurde mitgetheilt, daß die Regierung die Genehmigung zur Wiedererrichtung des einjährigen statt des bisherigen zweijährigen Kurses in der 2. Klasse der höheren Töchterschule vom 1. April ab erteilt hat. Endlich beschloß man, an der katholischen Gemeindegemeinde vom 1. April 1. J. ab einen Rektor anzustellen, dessen Gehalt mit 1800 Mk. anfangs und in je drei Jahren um 200 Mk. steigend bis auf einen Höchst-satz von 3000 Mk. festgesetzt wurde. Veranlassung zu der Schaffung dieser Stelle gab, daß etwa 600 Kinder diese Schule besuchen und die jetzige Lehrerschaft nicht mehr genügt. Da nun so wie so die Anstellung wenigstens einer Lehrkraft nöthig wäre, so hielt man es für zweckmäßiger, der Schule einen selbstständigen Leiter zu geben, welcher die Rektorsprüfung bestanden haben muß.

Magrit, 1. Dezember. Heute hat die landespolizeiliche Monarchie der Heilfischen Magrit-Klappen und Rantenberg-Magrit-Klappen der Rist-Stallpöner Bahn festgestellt.

#### Verstorbene.

Der Kaiser hat den Fürsten Pleh an dessen Wunsch von der Stellung eines Kommissars der freiwilligen Kranken-pflege entbunden und den Fürsten Wied zum Nachfolger des Fürsten Pleh ernannt.

Ganz besondere militärische Uebungen werden in diesem Winter stattfinden, um so die Truppen auf einen schwierigen Winterfeldzug, der stets eine harte Probe für eine Armee sein wird, vorzubereiten. Namentlich werden ausgedehnte Uebungsmärsche zur Ausführung gelangen, auch Uebungen auf Schlittschuhen, die im kleinen Kriege, sowie bei Uebermittlung von Befehlen eine Rolle spielen werden.

Im Prozesse Hugo Böhm hielt am Freitag der Staatsanwalt Dr. Wendt eine vierstündige Rede, an deren Schlusse er das Schuldig im Sinne der Anklage unter Ausschluss mildernder Umstände für Böhm und Ehrlich beantragte. Die Vertheidigungsräthe des Dr. Friedmann nahmen ebenfalls vier Stunden in Anspruch. Darauf erklärte der Präsident, daß nun die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht sei und setzte die Fortsetzung der Verhandlung auf Sonnabend 9½ Uhr an.

Der durch den Eisenbahnzusammenstoß im Bahnhof von Limbo verursachte Sachschaden wird auf 3 Millionen Franken geschätzt.

Infolge der immer mehr um sich greifenden Influenza, welche jetzt in den meisten schlesischen Städten grassirt, wurde das Lehrerseminar in Wrieg in Schlesien geschlossen. Es sind 70 Schüler erkrankt.

Die direkte Telephonlinie Köln-Berlin wird in gewissen Stunden des Tages so stark benutzt, daß noch eine zweite Linie hergestellt werden mußte. Diese wurde dadurch geschaffen, daß man gleichzeitig mit der Anlage der direkten Verbindung eine Verbindung nach Hannover herstellte, die dort an die schon lange bestehende Leitung Hannover-Berlin angeschlossen wird. Die Verständigung ist ganz vorzüglich.

In Aachen ist das Gebäude, in welchem die Spinnerei von Biesing und Conken, sowie die Weberei von Mag Heymann sich befinden, Freitag Nachmittag vollständig durch Feuer zerstört worden. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend. Nach vorläufiger Feststellung sind zwei Arbeiter verbrannt und elf verletzt.

Durch einen heftigen Orkan wurde in Italien die Ueber-schwemmung des Gebietes mehrerer Gemeinden in den Gegenden um Cagliari herbeigeführt und großer Schaden angerichtet. Vier Menschen sind durch den Einsturz einer Brücke getödtet worden. Zahlreiches Vieh ist umgekommen, der Eisenbahn-verkehr ist unterbrochen.

Ein neues Schimpfwort. Als in der vorigen Woche ein im Osten Berlins wohnender Kaufmann in seine Stammtneipe kam, wurde er von einem anderen Gast mit den lauten Worten: „Guten Tag, oller ehrlicher Seemann!“ begrüßt. B. fühlte sich in seiner Ehre durch den Gruß berührt, daß er den betreffenden Herrn vor den Schiedsrichter und sodann, da eine Einigung der Parteien nicht zu erreichen war, vor Gericht forderte.

#### Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 2. Dezember. Der Reichstag hat die Novelle zum Unfallsengesetz auf Antrag des Abgeordneten Kropatschek der Budgetkommission überwiesen.

Berlin, 2. Dezember. Die Handelsvertragskommission des Reichstages stimmte mit 15 gegen 6 Stimmen dem Handelsvertrag mit Spanien zu. Vorher wurde der Antrag der Reichspartei, den Vertrag nur auf drei Jahre zu bewilligen, abgelehnt.

Wien, 2. Dezember. In Sofia ist ein bulgarischer Offizier Namens Iwanow wegen eines Mordanschlags gegen den Fürsten Ferdinand verhaftet worden. Der Anschlag ist durch Zufall entdeckt worden. Iwanow wurde auf der Flucht verhaftet, und legte ein vollständiges Geständnis ab. Auch mehrere anarchistischer Anschläge verdächtige Studenten sind verhaftet worden.

#### Zum Handelsvertrag.

+++ Heiliger Dreifaltigkeitsmann warum willst Du Deinen Thaler durchaus in Rußland ausgeben? Sieh, das Gute liegt so nahe, gib ihn im Lande aus und erfreue Deine Landsleute.

Danzig, 2. Dezember. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Moraw.)			
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin April-Mai	121,50
Gerst. u. unv. d. d.		Termin	88,50
Unv. d. d. 150 To.		Regulirungspreis z. freien Verkehr	115
Inf. hochbunt u. weiß hellbunt	136-138	Gerste gr. (600-700 Gr.)	121-123
Erst. hochb. u. weiß hellbunt	119	„fl. (625-650 Gramm)	115
„hellbunt	116	Safer inländisch	150
Termin. 1. u. 2. April-Mai	136,50	Erbsen	150
Termin	122,50	„Termin	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr	137	Rüben inländisch	23
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		Mohrader inl. Rend. 88%	
Unv. d. d.	115	Stettin	12,25
Unv. poln. z. Transp.	88	Spiritus (loco pr. 10000 Liter) kontingentfrei	49,50
		nicht kontingentfrei	50,00

Danzig, 2. Dezember. (Marktbericht) von Paul Rucke. Butter p. 1/2 Kgr. 1,30-1,40 Mk., Eier Mdl. 1,10-1,20 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Kgr. 0,70, Wirsing Mdl. 0,60-0,80, Mörgel p. 15 Stk. 2-3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15-30 Pfg., Blumenkohl p. Stk. 0,10-0,40 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,20-1,20 Mk., Mohrkohl per Mdl. 1,00-1,50 Mk., Kartoffeln per Stk. 1,50 bis 2,20 Mk., Hülsenfr. p. Stk. 1,20-1,50 Mk., Hüner, junge Post 1,00-1,60 Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Gänse lebend per Stk. 1,75-2,25 Mk., Gänse geschlachtet 1,30-2,50 Mk., Gänse lebend Stk. 4,25-6,50 Mk., Gänse geschl. 4,00-7,00 Mk., Puten leb. 3,25-4,50 Mk., Ferkel Stk. 9,00 bis 15,00 Mk., Schweine lebend per Stk. 40,00-42,00 Mk., Kälber per Stk. 3-4 Mk., Rebhühner p. Stk. — Mk., Hahn 3,00-4,00 Mk.

Königsberg, 2. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Weingeist-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter loco konting. 50,00 Grd., unkonting. 50,50 Grd.

Berlin, 2. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco 127-148, per Dezember 128,50, per Mai 151,00. — Roggen loco 126-130, per Dezember 127,00, per Mai 130,75. — Hafer loco 147-183, per Dezember 154,50, per Mai 144,00. — Spiritus loco 51,90, per Dezember 51,60, per April 57,20, per Mai 57,40. Tendenz Weizen und Roggen matter, Hafer fest. Spiritus fest. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 214,60.

Berliner Centralviehhof vom 2. Dezember. Amal Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3367 Rinder, 5529 Schweine, 900 Kälber u. 6702 Hammel. — In Winderu ruhiges Geschäft, es bleibt etwas Ueberfluß. Am 2. d. 58-60, IIa 50-55, IIIa 38-47, IVa 32-36 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam. Wir notiren für Ia 55, IIa 53-54, IIIa 49-52, Ferkel 45 bis 56 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stk. Der Rinderhandel gestaltete sich langsam Ia brachte 60-66, IIa 50-59, IIIa 40-49 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthausmet gestaltete sich ruhig und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 42-53, IIa 36-40 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.



Heute Abend um 7 1/2 Uhr  
entschlief nach kurzem Kranken-  
lager mein innig geliebter  
Mann, unser guter Vater,  
Sohn und Bruder (232)  
**Conrad Fritz**  
im 39. Lebensjahre in Folge  
von Influenza.  
Dieses zeigen schmerzgefüllt an  
Nienburg, d. 1. Dezbr. 1893.  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag, den 5. d. Mts., Nachm.  
2 Uhr, vom Trauerhause aus  
statt.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise innigster Theil-  
nahme bei dem Hinscheiden unseres innig  
geliebten Sohnes, für die zahlreiche  
Blumenpendung, sowie allen denen, die  
bei der Beerdigung theilnahmen, sagen  
wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Büchsenmacher i. Rgl. Inf.-Regt. Nr. 141  
K. Fleischer u. Frau Thekla, geb. Pabst.

Feinsten Astrachaner  
**Perl-Caviar**  
(en gros) empfiehlt die (en detail)  
russische Caviar-Groß-Handlung  
**N. & A. Sachs, Königsberg Pr.**

Habe mich in **Thorn**  
**als Arzt**  
niedergelassen.  
**Dr. med. Teschendorf,**  
pract. Arzt.  
Thorn, Brombergerstr. Nr. 46.

Zur  
**Weihnachtsbäckerei**  
empfehle:  
Citronat (Sucrade)  
candirte Pomeranzenschalen  
extra feine Caromasse  
feinsten Feuchthongp. Pfd. 80 Pf  
feine Gewürze, ganz und  
pulverisiert  
Hirsdjornsalz  
Citronenöl  
Orangenblüthenwasser  
Rosenwasser  
reine Pottasche  
Saftfarben, roth, blau,  
grün und gelb.  
**Fritz Kyser, Graudenz.**

Glasirte Thonrohre  
" Thonrippen  
" Thontroe  
" Wandplatten  
Stahlharte Thonfliesen  
einfarbig und bunt, für Küche,  
Küchen, Meiereien,  
**Cement-Stufen**  
u. f. w. empfiehlt bei großem  
Lager (2453)  
**C. Matthias, Elbing**  
Schleusendamm 1.

**Bettfedern**  
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt.  
Halbbetten  
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mt.,  
Halbbetten zartweise  
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mt.,  
Probefedern von 10 Pfund gegen  
Nachnahme.  
Lente-Betten das Stück  
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt.  
Kopf-Kissen  
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mt.,  
Bettbezüge das Stück  
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,  
Bettflücher, Bettdecken und Stepp-  
decken, Leinwand, Gaudflücher,  
Taschentücher, Tischflücher, Ser-  
vietten und Gardinen  
empfehlen (3567)  
**H. Czwiklinski.**  
Beste Preise! Beste Preise!

**Hotel zum schwarzen Adler.**  
Samstag, den 3. November:  
**Großes Concert**  
angeführt von der  
**Kapelle des Regts. Graf Schwerin.**  
Das Programm enthält unter Andern:  
Overturen „Hunyadi László“ von Erkel, „Martha“ von Flotow, „Das Nacht-  
lager von Granada“ von Kreutzer, Souvenir de Bellini, Fantasie für Violine-  
Solo von Arlot (Herr Langer), Nachruf an Chopin, Fantasie von Schreiner,  
Ständchen für Cello-Solo von Hertel (Herr von Konopka), Neu! Walddögleins  
Morgenlied und Walddögleins Nachtgejang von Eisenberg Neu!  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis 50 Pfennig.  
Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

**An die Wähler der III. Abtheilung.**  
Am Dienstag, den 5. d. Mts. findet die Stadtverordneten-Stichwahl statt.  
Mitbürger! Zu unserem Interesse liegt es, tüchtige, umsichtige und  
unabhängige Vertreter zu stellen; Graudenz wird nicht kleiner, sondern größer,  
die Anforderungen naturgemäß höhere.  
Wir bitten, die Stimme gefälligst den Herren  
**Kaufmann Chomse**  
**Redakteur Hallbauer und**  
**Maurermeister Gramberg** als Ersatzmann  
geben zu wollen. (27)

Von den von der Gegenpartei aufgestellten Kandidaten sind 2 Lehrer;  
abgesehen davon, daß der Lehrerstand bereits vertreten ist, können wir diesen  
Herren unsere Stimme nicht geben, da dieselben von der Stadt abhängig sind,  
nur ganz geringe Steuern zahlen und unser Interesse nicht derart wahrnehmen  
können, wie Männer die mit der Verwaltung selbst in feinerlei pecuniärer  
Beziehung stehen.  
**Das Wahlkomitee.**

**Grab-Denkmal**  
aus polirtem Granit, Marmor und  
Sandstein,  
Gryllsgrabplatten mit unzerstörbarer Hoch-  
glanzpolitur. Neuheit!  
empfehlen bei großer Auswahl  
**C. Matthias, Elbing,**  
Schleusendamm 1.

**Joh. Schmidt**  
Prämiirt Danzig. Uhrmacher Prämiirt Berlin.  
Graudenz Herrenstraße 19.  
Neben der Garnisonkirche — empfiehlt zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**  
sein großes Lager in  
**Uhren, Gold, Silber- u. optischen Waaren**  
und offerirt:

Nickel-Cylinder-Remont, 6 St. gehend, gut. Schweizer Werk 10,00 Mt.  
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand, 6 Steine gehend 18,00 Mt.  
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand, 10 Steine gehend 20,00 Mt.  
Silberne Ant.-Remt., m. Goldr., Ewetttes Silb., 15 Steine gehd. 26,50 Mt.  
Silb. Cylind.-Damen-Remont., m. Goldrand, 10 Steine gehend 17,50 Mt.  
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend 27,00 Mt.  
Gld. Ant.-Herr.-Remt., mit u. ohne Savonett i. groß. Wahl v. 42—500 Mt.  
Nickel-Werker mit Aufgang in jeder Lage gehend 2,75 Mt.  
Ruhbaum-Regulatoren mit Gehwerk 18,00 Mt.  
Ruhbaum-Regulatoren mit Schlagwerk 22,00 Mt.

Stylgerechte Wand-, Stand-Uhren und Pendulen  
in jedem nur denkbaren Muster.  
**Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- und Alfenidewaren.**  
zu Fabrikpreisen.  
Für jede gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftlich Garantie.  
Auswahlendungen nach Außerhalb werden bei Aufgabe von Referenzen  
umgehend erledigt.  
NB Gleichzeitig mache auf meine Reparatur-Werkstätte  
aufmerksam, und halte auch hier auf streng reell billige Preise bei  
bester und gewissenhafter Ausführung.

Wir empfehlen:  
**Carl Ade's** neue diebes-, pulver- und fassichere,  
nach eigenem, patentirtem System erbaute  
stählerne  
**Geldschränke**  
— concurrenzlos dastehend —  
als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen.  
Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und  
sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.  
**Hodam & Ressler, Danzig**  
(5926)  
Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)  
**Maschinen-Fabrik.**

**Schaufenster.**  
Schaufenster und Ladenthüre,  
gut erhalten, hat zu verkaufen  
**E. Dessonneck.**  
(99)  
**Concert-Zither**  
vorzügliches Instrument, wenig  
gebraucht, billig zu verkaufen  
in M. Kahle's Musikalien-  
handlung, Börgenstr. 5. (186)  
**Rinderfleck**  
(226) **Groll's Restaurant.**  
**Pianinos**  
zu Original-Fabrikpreisen  
auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann**  
Pianosortemagazin. (9618)

**„Victoria“**  
die vollkommenste Nähmaschine der Zeit, im Gebrauche der hiesigen  
Gewerbeschule für Tüchter und aller renommirten Ateliers für Damen-Garbe-  
roben und Wäsche-fabrikation, desgleichen (7807)  
**Singer-Maschinen**  
erster Fabriken, als da sind: Frister & Rossmann, Olemans Müller, Koch & Co.,  
z. z. c. Keine Berliner Ransch-Maschinen von 50 Mark an und  
Abzahlungen von Mt. 1,50 per Woche an bei fünfjähriger gewissenhafter  
Garantie und persönlich erteiltem gründlichen Unterrichte, empfiehlt  
**Franz Wehle, Mechaniker,**  
Spezial-Werkstatt für Nähmaschinen.  
Versandt überall hin franto!

**Wichtig für Bauherren und Tapezierer!**  
**85000 Rollen Tapeten** in ca. 600 verschied-  
artigen Mustern sind nach beendeter Inventur für die  
Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt.  
Es befinden sich darunter Parthien von 12—300 Rollen  
von der einfachsten Naturelltapete bis zur elegantesten Gold-,  
Gobelin-, Sammet- und Seidentapete und werden hiervon  
Muster überallhin franco versandt. (8732)  
Die neuen Musterbücher für 1894 stehen wie früher  
Anfangs Februar zur Verfügung.  
**Disidentisches Tapeten-Versand-Geschäft**  
**Gustav Schleising, Bromberg.**

Vernichtungsfarbe zu Fußboden-  
anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**  
Ein original amerikanischer  
Akceiber  
**„Victor“**  
mit Elevator, fast neu, da nur  
kurze Zeit im Gebrauch gewesen,  
billig zu verkaufen durch  
**Hodam & Ressler**  
Danzig.

**Eine Lokomobile**  
nebst 30 Stk. Dreschmaschinen für Seil-  
betrieb, wenig benutzt, verkaufe billigst.  
Dieselbe ist bei Herrn Steege in Gr.  
Weide bei Schadowitz in Thätigkeit  
zu sehen. J. Schwarz, Marceje bei  
Marienwerder. (9046)

**Pianinos**  
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Ab-  
zahlung, empfiehlt (5336)  
**M. Kahle, Börgenstr. 5.**

**„Der Förster“**  
Land- u. Forstwirtschaftskalender  
— für 1894. —  
Kleine Ausgabe:  
in Weinwand Mt. 1,50, Lederband Mt. 2,—  
Große Ausgabe:  
in Weinwand Mt. 1,80, Lederband Mt. 2,30  
**Gustav Röthes Verlagshandl.**

**Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.**  
**Katholischer Volksverein.**  
Sonntag, den 3. Dezember, Nachm. 5 Uhr,  
Versammlung im Schützenhause.  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder u.  
solcher, die es werden wollen, erwünscht  
(132) **Der Vorstand.**

**Gewerbeverein Graudenz.**  
Montag, d. 4. d. M.:  
**Vereinsabend.**  
Vortrag des Herrn Ober-  
lehrers Dr. Prosig. Damen haben  
 Zutritt. (225)

**Deutscher Schulverein**  
**Strasburg Wpr.**  
Mittwoch, den 6. Dezember 1893  
8 Uhr Abends  
im Schützenhause  
1. Herr Pfarrer Haß: Lichtbilder aus  
dem sozialen Leben Berlins.  
2. Vereinsangelegenheiten.  
3. Vorträge der „Liedertafel“.  
Gäste willkommen. (119)  
**Der Vorstand.**

**Tivoli.**  
Sonntag, den 3. Dezember cr.:  
**Großes Concert**  
von der Kapelle des Rgl. Infanterie-  
Regiments Nr. 141.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.  
Familienbillets, 3 Stück 1 Mt., vor-  
her in der Conditorei von Herrn Giffow  
und im Cigarengeschäft von Herrn  
Sommerfeld zu haben. **Drehmann.**

**Im goldenen Anker.**  
Heute Sonntag  
Große  
**Marzipan-Berwürflung**  
mit musikalischem Familienabend,  
wozu ergebenst einladet (203)  
**H. Klatt.**

**Burg Hohenzollern.**  
Montag, den 4. Dezember,  
Abends 8 1/2 Uhr, Wählerversamml-  
ung zwecks Besprechung über die  
Stadtverordneten-Stichwahl. (134)  
**Das Comité.**

**Weinberg.**  
Sonntag, den 3. Dezember 1893  
**Marzipan-Berwürflung.**

**Rehring.**  
Sonntag, den 3. d. Mts.:  
**Marzipan-Berwürflung.**

**Sartowitz.**  
Sonntag, den 3. d. Mts.:  
**Marzipan-Berwürflung**  
mit nachfolgendem Tanz  
wozu ergebenst einladet (86)  
**P. Pomplan.**

**Czerwinsk.**  
**Hôtel**  
**Deutsches Haus**  
Auf vielseitiges Verlangen finden  
bei mir am 16. d. Mts. e. Marzipan-  
Berwürflung mit nachfolgendem  
Tanz statt, wozu Freunde u. Gönner  
freundschaftlich eingeladen werden. An-  
fang 7 Uhr. (139)  
Czerwinsk, im Dezember 1893.  
**C. Seefeld.**

**Erholung Kl. Tarpn.** Sonna-  
tag: Tanzfränzchen.

**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei  
kleinen Preisen. Fremdenvorstellung.  
Der Tallsmann.

Abends 7 1/2 Uhr. Charley's Tante.  
Donnerstag. Benefiz für Adele Werra.  
Thessora. Drama von Sardou.

**Wilhelm-Theater in Danzig.**  
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.  
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr  
**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**  
mit täglich wech. Repertoire.  
Nur Artisten ersten Ranges.  
Jed. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Ens.**  
Fr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagplak.  
Kassend. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.  
Täglich nach beendeter Vorstellung  
Orch. Frei-Concert i. Tunnel Rest.  
**Rendez-Vous** sämtl. Artisten.  
Am 8. von d. Reiz. zur. Kasse am  
10. auf; Du erhältst einen Prospekt,  
suche darin, bis Du findest, also  
aufpassen!!! (164)

**Der Polen zweite Dankagung.**  
(Auf den Sprechsaal in Nr. 232.)  
Wie sollen wir Dir danken,  
Dir, von Wussowski, Dir?  
Du kämpfstest jezo wieder  
Ein ritterlich Turnier,  
Für uns, für Deine Brüder,  
Für's künftige Polenthum!  
Wie sollen wir Dir danken,  
Wie preisen, Deinen Ruhm?  
Wir haben Dir schon früher  
Verliehen den poln'schen Adel!  
Was gäb' es noch zu schenken  
Dem Ritter ohne Adel?  
Wir können nur noch bieten  
Der Königskrone Bier,  
Heil v. Wussowski, Schlachtleit,  
Heil, Polentönig Dir!  
Barlowken. v. Seyezinski.

Mit einer Extrabeilage  
des Verandtschäfts Mey  
& Edlich, Leipzig-Plagwitz, woran  
die Leser besonders aufmerksam gemacht  
werden. (94)

**Gente 4 Blätter.**



Eine interessante Post-Statistik.

Die amtliche „Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Jahr 1892“ ist vor Kurzem im Druck erschienen. Wir bringen nachstehend einen Auszug, in dem die größeren Postämter des Oberpostdirektionsbezirks Danzig aufgeführt sind:

Name des Orts.	Einwohnerzahl nach der Schätzung vom 1. Dezember 1890.	Postamt- und Telegr.-Anstalten.	An Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk eingegangene			Im Ort ausgegebene			An Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk eingegangene			Betrag des		Zahl der von den Verlags-Anstalten abgesetzten		Telegramme.	
			Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	Postkarten, Briefe, Pakete	eingesandten	ausgesandten	Zeitungsmengen	aufgegeben	Stück.	Stück.
Danzig	120 338	887 486	5 531 700	480 811	33 515	8 975	7 940 000	353 514	27 189	6 467	24 958	16 347	16 481 898	22 381 853	43 167 772	150 259	161 752
Stettin	41 576	251 055	1 583 700	151 280	7 474	1 761	1 682 600	139 033	6 655	1 835	11 497	6 520	5 987 449	6 559 060	17 601 142	22 566	27 128
Görlitz (einschl. Vgl.)	27 018	266 739	1 775 100	184 919	10 061	2 410	1 885 500	103 231	10 060	1 686	15 069	10 543	6 240 029	4 647 295	653 500	47 040	45 769
Brandenburg	20 385	178 799	1 662 300	148 885	4 658	1 248	1 418 400	106 019	5 231	847	10 616	6 818	5 263 183	4 398 830	4 609 016	21 044	23 535
Dresden	11 897	65 943	478 100	45 399	2 139	387	472 600	25 614	3 265	416	4 429	3 551	2 771 687	1 053 187	598 658	9 918	9 134
Leipzig	10 279	87 069	688 500	71 112	5 017	1 183	811 800	44 926	5 283	1 171	5 811	5 331	3 594 365	1 535 209	303 575	10 568	10 004
Chemnitz	9 762	64 032	466 800	60 451	1 700	390	407 300	30 133	2 371	330	5 427	4 617	2 586 971	1 190 471	107 300	7 617	7 497
Münchberg	8 552	111 347	682 300	78 592	5 672	1 133	706 100	60 195	4 430	927	6 834	3 439	3 260 222	4 040 438	173 980	10 177	11 865
Freiburg	7 080	72 625	495 200	42 890	3 759	905	443 100	34 249	4 211	638	4 279	3 572	2 352 037	2 154 127	13 195	6 684	7 339
Strasburg	6 122	53 262	380 000	39 956	2 028	372	415 200	19 292	2 484	301	4 586	3 286	1 992 496	783 469	24 596	5 626	4 946
Deutsch Eylau	5 701	41 518	352 400	43 783	1 666	426	364 100	18 351	2 585	309	3 968	1 656	1 837 636	703 782	6 916	9 096	8 275

Wie im Jahre 1891, so ergibt sich auch für 1892, daß Grandenz einen verhältnismäßig weit größeren Postverkehr hat als die meisten größeren Städte des Postbezirks Danzig. Elbing mit doppelt so großer Einwohnerzahl als Grandenz fällt wieder durch verhältnismäßig geringe Zahlen auf. Auch unsere Provinzialhauptstadt Danzig bleibt z. B. bei den eingehenden Briefen im Verhältnis hinter Grandenz zurück, während der Telegraphenverkehr in der Handelsstadt Danzig weit lebhafter ist. Im Zeitungsverkehr steht Grandenz mit 4 609 016 Nummern obenan, wobei noch zu berücksichtigen, daß in Danzig fast ein Duzend Zeitungen erscheinen, worunter eine täglich zweimal, in Grandenz jedoch der „Gefellige“ allein mit ca. 4 600 000 Nummern im Jahre, das Kreisblatt mit ca. 9000 Nummern.

Weibliche Krankenpflege im Diakonissenberuf

(nebst einigem Verwandten.)  
Ein Wort zur Frauenfrage.

Es kommen wiederholt an die Redaktion dieses Blattes Anfragen, was zu thun sei, um den Beruf einer Diakonissin zu ergreifen oder die Krankenpflege zu erlernen. Es ist daher wohl von allgemeinem Interesse, die bezüglichlichen Bestimmungen einmal zusammenzustellen.

1) Der Diakonissenberuf.

1836 begründete Pfarrer Theodor Fliedner zu Kaiserswerth die erste Diakonissenanstalt, die mit ihren Filialen jetzt 734 Schwestern zählt. Deutschland zählt 47 Mutterhäuser mit ca. 8000 Diakonissinen. Die für den Osten in Betracht kommenden sind:

1. Königsberg i. Pr., gegründet 1850. Vorsteher Pfarrer Götze, Oberin Schwester Rose v. Bronsart; 243 eingesequerte, 124 Probenschwestern, zusammen 367 Schwestern.
2. Danzig, gegründet 1862. Pfarrer Richter, Oberin Caecilie von Stuelpnagel; ca. 200 Schwestern.
3. Posen, gegründet 1865. Pfarrer Klar, Oberin Johanna Wade; ca. 150 Schwestern.

Die Schwestern dieser drei Häuser arbeiten an Krankenhäusern und Kliniken, Siechenhäusern, Mädchenwaisenhäusern, Kleinkinderschulen, in der Gemeindepflege und in der Privatkrankenpflege. Obwohl jede Schwester einen vollständigen Kursus in der Krankenpflege durchmachen muß, werden diejenigen, welche nach der erziehlischen und unterrichtlichen Seite begabt sind, gerne an Kleinkinderschulen und in Waisenhäusern verwandt.

Diakonissinen können evangelische Jungfrauen und kinderlose Wittwen aller Stände werden, wenn sie die nachfolgenden Bedingungen erfüllen.

Wer eine Diakonissin werden will, muß einen tadellosen Ruf haben, einen frommen Lebenswandel führen und sich darüber klar werden, daß dieser Beruf nicht als äußere Versorgung ergriffen werden kann, sondern aus innerem Herzensdrang, um den Kranken, Armen und Elenden um Gotteswillen zu dienen. Ueber diese Vorbedingungen ist ein verjüngtes Zeugnis des Ortsgeistlichen mit der Meldung einzureichen.

Sonstige Bedingungen der Aufnahme sind:

1. Körperliche Gesundheit, d. h. nicht ein großer robuster Körperbau ist erforderlich, als vielmehr, daß die sich Melenden keine Schwachen, reizbaren Nerven, keine schwache Brust, keine körperliche Gebrechlichkeit haben. Es ist daher ein genaues verjüngtes Gesundheitszeugnis des Kreisphysikus beizubringen.
2. Das Alter darf nicht unter 18 und über 30 sein. Die letztere Grenze kann unter Umständen überschritten werden. (Einzeln Diakonissenhäuser sehen 35–40 fest). Hierfür ist ein Geburts- und Taufzeugnis einzureichen.
3. Kenntniß und Übung in den gewöhnlichen häuslichen Arbeiten wird verlangt. Nicht etwa Meisterschaft, aber heilige Willigkeit, alle vorkommende Arbeit, wie ungewohnt und schwierig sie auch sei, tapfer anzugreifen. Bei ihrer Anstellung zu den Arbeiten wird natürlich stets auf ihre körperliche Beschaffenheit und sonstige Verhältnisse alle billige Rücksicht genommen.
4. Sie müssen gut deutsch sprechen, gut lesen, schreiben und rechnen können. Als Beweis haben sie einen von ihnen verfaßten kurzen Lebenslauf anzufertigen, der von keinem anderen verbessert sein darf. Im Lebenslauf ist anzugeben: Ort und Tag der Geburt, Vor- und Zuname, Wohnort und Stand der Eltern, auch der Grund, der zur Wahl des Diakonissenberufs geführt hat.
5. Endlich muß die schriftliche Einwilligung der Eltern resp. des Vormundes zum Eintritt in den Diakonissenberuf mitgeliefert werden.

Nun bestehen die Probenschwestern eine Unterrichtszeit von drei Jahren und darüber, innerhalb welcher Zeit der Vorstand das Recht hat, die ihm ungeeignet erscheinenden ohne vorhergehende Kündigung zu entlassen. Während des ersten Halbjahres erhalten sie freie Kost und Wohnung; nach Beendigung desselben auch Taschengeld und im Falle der Ausübung Oberkleidung. Bei ihrem Eintritt erhalten sie von der Anstalt Mägen und Schürzen unentgeltlich. Sie haben einige einfache, dunkelfarbige Werktagkleider und wenigstens ein schwarzes Sonntagskleid, außerdem hinreichende Unterkleidung und Wäsche nach dem ihnen vor dem Eintritt zugesandten Verzeichnisse mitzubringen, ferner Bibel und Gesangbuch und etwas Taschengeld.

Der Unterricht, den die Schwestern während der Probezeit empfangen, ist ein praktischer und theoretischer. Die Erfahrung hat gelehrt, daß keine Thätigkeit ohne so gute Schule für die werdende Diakonissin ist, als die Krankenpflege. Darum sind mit allen Mutterhäusern größere Lazarethe verbunden. Hier erstreckt sich der Unterricht nicht nur auf die äußeren Dinge, die mit Gewandtheit und Ruhe, Eifer und Genauigkeit besichtigt sein wollen, sondern auch auf die geistigen Vermögen: Takt, Umsicht, Hingabe, Freundlichkeit u. s. w., die alle zur Lösung der Aufgabe nötig sind. Daneben wird Unterricht aus der Anatomie, Physiologie, Verbandslehre gegeben und endlich, wo es möglich ist, auf dem vorhandenen Grunde der Elementarkenntnisse weiter gebaut.

Bewährt sich die Probenschwester, so wird sie während der Vorbereitungszeit auf eine Außenstation geschickt, um sich unter Leitung einer älteren Schwester freier bewegen zu lernen. Dann erfolgt ihre Einsegnung zum Diakonissenamt. Hierbei giebt sie das Versprechen, die Pflichten ihres Amtes treu in der Furcht Gottes und nach seinem Wort zu erfüllen. Ein Gelübde findet nicht statt. Mit vollster Freiheit kann die Diakonissin zur Pflege alter, kranker Eltern zurückkehren, wenn diese es als notwendig verlangen; auch jederzeit in die Ehe treten, nur wird erwartet, daß sie von einem bindenden Verhältnis dem Mutterhause offen Mittheilung macht. Vor dem Eintritt müssen sie allerdings unverlobt und durch keine Neigung gebunden sein. Jede Diakonissin behält vollständig ihre Verfügung über ihr Privatvermögen, welches nach ihrem Tode an ihren rechtmäßigen Erben übergeht. Mit ihren Angehörigen bleibt sie in freier Verbindung; ihr Briefwechsel unterliegt durchaus keiner Überwachung. Alle zwei bis drei Jahre erhält sie vom Mutterhause die Mittel, zu den Ihrigen zu reisen. In all diesem herrscht der Geist evangelischer Freiheit; freilich in der Ordnung, ohne welche eine Gemeinshaft nicht bestehen kann.

Der eingesequerten Schwester wird nun ein ihren Fähigkeiten angemessener fester Wirkungskreis zugewiesen. Jeden Posten muß sie annehmen, jede Verlegung sich gefallen lassen, nur bei Entsendung in Orte mit epidemischen Krankheiten werden sie gefragt, doch hat sich noch keine geweigert. Die Diakonissin erhält nun außer vollständig freier Station, Pflege und Arznei in Krankheitsfällen die gesamte Oberkleidung vom Mutterhause und ein Jahrgeld zur freien Verfügung. Wird sie in treuer Wahrnehmung ihres Amtes dienstunfähig oder kranklich, so wird sie im Mutterhause versorgt und bis an ihr Ende gepflegt.

So, aller Sorgen für Gegenwart und Zukunft ledig, in einem gegenständlichen Arbeitskreis, zum Wohl der Menschheit arbeitend, von Dankbarkeit und Achtung umgeben, führt eine Diakonissin ein ebenso schönes wie innerlich befriedigendes Leben.

Und trotzdem ist die Zahl derer, die diesen Beruf ergreifen, so gering. Besonders aus den gebildeten Ständen finden sich verhältnismäßig wenige, welche als Schwester eintreten. Diesen würden sich gerade die so wichtigen Stellen als vorstehende Schwester auf den größeren Außenstationen öffnen. Aber schon der große Minister von Stein klagte in seinem Brief an Amalie Sieverling: „Ich beleiht die Ausübung von Unbeglücktheit aufgereizter, wegen nicht befriedigter Eitelkeit über Vernachlässigung gekränkter, unüberheiratheter Jungfrauen aus den oberen und mittleren, zum Broderwerb durch Handarbeit nicht berufenen Ständen, die wegen ihrer auf tausendfache Art gestörter Ansprüche, wegen ihres Müßiggangs eine Leerheit, eine Bitterkeit fühlen, die sie unglücklich und andern lästig macht.“ Würden solche Mädchen freudig in das Diakonissenamt treten, so wäre ihnen geholfen und die Mutterhäuser dürften nicht so viel über Schwesternmangel klagen.

Solchen Damen, die das Lehrerinneexamen gemacht haben und in Kaiserswerth Diakonissen werden, öffnen sich die Stellen an den großen Erziehungsanstalten in Hildes (Rheinprovinz), Florenz, Bukarest, Smyrna und Beirut. Ein wie interessantes und anregendes Leben die Schwestern dort führen, wie froh und glücklich sie sind, hat Schreiber dieses an mehreren der genannten Orte zu beobachten Gelegenheit gehabt.

Nachdem wir so ausführlicher vom Diakonissenberuf gesprochen, erübrigt es, über einiges Verwandte die nötigen Notizen beizubringen.

2) Lehrpflegerinnen des Johanniterordens.

Da durch die neue vom Kriegsministerium herausgegebene Ordnung der freiwilligen Krankenpflege bestimmt worden ist, daß im Kriegsfall nur wirklich geprüfte, mit einem Diplom versehene Pflegerinnen neben den Ordensschwestern und Diakonissen thätig sein dürfen, hat sowohl der Johanniterorden (wie der Vaterländische Frauen-Verein) die Ausbildung solcher in die Hand genommen. Die Altersgrenze ist hier 20 bis 40 Jahre und wird vorzugsweise auf evangelische Frauen (Wittwen) und Jungfrauen der gebildeten Stände berechnet. Die Lehrzeit dauert in einem Diakonissenmutterhaus in der Regel 6 Monate. Ein Gehalt wird nicht gegeben, nur freie Station und Hin- und Rückreise. Unter den 27 Diakonissenhäusern steht die Wahl frei, doch ist natürlich erwünscht, sich für das nächste zu entscheiden. Ein Lebenslauf, pfarramtliches und ärztliches Zeugnis, sowie die Unterschrift der Bedingungen, insbesondere, daß die Antragstellerin nicht die Absicht hat, die Krankenpflege zu einer Erwerbsquelle zu machen, ist notwendig. Verläßt die Pflegerin das Mutterhaus vor beendeter Lehrzeit aus freiem Willen, so hat sie die dem Orden entstehenden Kosten demselben zu erstatten. Nach der Ausbildung erhält sie ein Patent als dienende Schwester des Ordens, wenn sie sich bewährt hat. Von diesem wird verlangt, daß sie die erlangten Kenntnisse daheim unter Armen und Kranken verwenden und jederzeit bereit sein, im Kriege oder bei Epidemien dem Rufe des Ordens zu folgen. Auch von solchen, die später heirathen, wird erhofft, daß sie an ihrem Wohnort nach Kräften thätig sind.

Meldungen haben zu geschehen:

- a. in Ost- und Westpreußen bei Sr. Excellenz Burggraf zu Dohna, Schlobitten a. d. Ostbahn,

b. in Posen bei Schlosshauptmann Freier von Unruhe-  
Domst zu Wollstein.

2. Es mögen hier noch einige Anstalten genannt werden, in welchen Krankenpflegerinnen, die als Erwerb die Krankenpflege treiben und sich keiner geistlichen Gemeinschaft anschließen wollen, ausgebildet werden. Meist stehen sie mit den Vaterländischen Frauen-Vereinen in Verbindung und sind die Bedingungen direkt bei den Vorständen zu erfahren. Wir nennen nur einige:

- a. Frauenlazarethverein — Augustahospital — in Berlin (auf Jahre hinaus mit Anmeldungen versorgt.)
- b. Total-Frauenverein Breslau;
- c. Elementarinnenhaus in Hannover.

In kleinerem Maßstabe in Ostpreußen: die Kreisheilanstalt zu Lyck und die Friedrich Wilhelm-Viktoria-Stiftung in Insterburg. In Westpreußen soll mit dem neuen Johanniterhospital in Dirschau eine größere Ausbildungsanstalt für Pflegerinnen gegründet werden.

Verchiedenes.

— Das Schillertheater in Berlin ist gesichert. Am Mittwoch Abend fand im Kultusministerium eine von fünfzig Theatern besuchte Versammlung in Angelegenheit des zu gründenden Theaters statt. Geh. Regierungsrath Prof. Foerster führte den Vorsitz. Nach Klarlegung der Ziele und einem Vortrag über die dem Unternehmen zu Grunde gelegten Berechnungen wurde unter allgemeiner Zustimmung beschlossen, das Unternehmen ins Leben zu rufen. Das gesammte Kapital, soweit es nicht schon vorher zugelegt war, wurde sofort gezeichnet.

— [Guter Rath.] Ein Hausknecht gewinnt 80000 Mark, und da er sich nun in gewählten Kreisen als bisher bewegen will, fragt er seinen Barbier, der „ein feiner Kerl“ ist, wie er sich in noblen Gesellschaften zu benehmen habe. Barbier: „Zieh' einen schwarzen Frack an und halt's Maul!“

— [Aus der Kaserne.] Lieutenant (zu einem Soldaten, der nistet): „Hat der Kerl nun einundzwanzig Jahre zum Niesen Zeit gehabt, und gerade jetzt muß er mir den Parade-marsch damit verderben!“

Ein Wunsch, der still für uns und And're fleht,  
Ein Seufzer, der dem Herzen lei' entweicht,  
Den keine Lippe spricht, ist ein Gebet.

Gerde.

Briefkasten.

L. A. Eugen Richter hat wörtlich gesagt, daß die Kontrolle der Tabakindustrie nach dem neuen Steuergesetz dieselben unter eine schärfere Aufsicht stelle, als die Polizeiaufsicht ist, welche gegen ehemalige Zuchtanstalten nach richterlichem Spruch gehandhabt wird.

A. B. Ob die von Ihnen gerügten Verneinungen selbst wahrer Thatfachen strafbare Beleidigungen enthalten, ist mehr als zweifelhaft, da denselben die Absicht zu beleidigen nach Ihrer thatächlichen Ausführung nicht ohne Weiteres beigegeben werden kann. Haben auch die von Ihnen namhaft zu machenden Zeugen den Eindruck gewonnen, daß Ihr Gegner Sie mit der Benennung Ihrer militärischen Leistung in dem von Ihnen beregten Feldzug in Ihrer Ehre hat kränken wollen, so müssen Sie zunächst bei dem Schiedsmanne Ihres gemeinschaftlichen Sitzbezirks (Kirchenprengel) die schiedsmännliche Sühne nachsuchen; falls diese in dem schiedsmännlichen Termin, den Sie als Kläger unter allen Umständen wahrnehmen und dem Schiedsmanne dafür und für Ausstellung des Sühneattestes die geforderten Gebühren zahlen müssen, fruchtlos ausfallen sollte, so haben Sie eine Privatklage, von der wir uns aber kaum Erfolg versprechen, dem zuständigen Amtsgerichte Ihres Gegners einzureichen.

J. Elbing. Wenn in Elbing für neu angezogene Bürger die Verpflichtung besteht, Bürgergeld zu zahlen, so werden Sie sich von einer solchen Zahlung auch nicht befreien können. Ob der nach dieser Richtung hin von Ihnen erforderte Betrag nach dem Einkommen zu berechnen oder von jedem neuen Bürger ohne Rücksicht auf dieses in gleicher Höhe zu zahlen ist, können wir nicht beantworten, da uns die Lokalgesetze von der Stadt Elbing nicht bekannt sind. Jedenfalls würde eine Reklamation gegen die Zahlung beim Bezirksausfuss für den unterliegenden Theil Kosten verursachen. Nach höchstinstanzlichen Entscheidungen bestehen die lokalen Bestimmungen, nach welchen Bürgerrechtsgeld erhoben wird, zu Recht; Seitens des Bezirksausfusses zu Bromberg ist kürzlich allerdings im Gegenfalle hierzu in einem speziellen Falle eine Reklamation gegen die Bürgerrechtsgeld-Forderung für begründet erkannt worden, die vorliegenden näheren Umstände sind uns noch nicht bekannt.

R. S. Ihre Vermuthung ist richtig. Der kürzlich gestorbene Görtzler Oberbürgermeister Reichert war früher Rechtsanwalt in Thorn und seit 1877 auch Mitglied der dortigen Stadtverordnetenversammlung, 1880 trat er in den Dienst der Stadt Görtz.

F. M. Haben Sie den Kaufvertrag schriftlich abgeschlossen, so müssen Sie ihn stempeln lassen, auch wenn derselbe später wieder aufgehoben ist.

Kühl. Straß. Was Sie Ihrem Sohn bei Ihren Lebzeiten zu seiner Ausbildung aus Ihrem Vermögen gegeben haben, können Sie nicht zurück verlangen. Dagegen können Sie durch formgerechtes Testament bestimmen, daß Ihrem Sohne die Aufwendung für seine Ausbildung auf zukünftiges Vater- oder Muttererbgeld angerechnet werde.

C. L. Schönl. Der Verkauf eines Gutes verpflichtet weder den neuen Erwerber, wenn ein Anderes mit dem Verkäufer im Kaufvertrage nicht verabredet ist, die bisherigen ländlichen Arbeiter oder landwirtschaftlichen Beamten zu behalten, noch diese, mit jenem den alten Dienstcontract fortzusetzen. Geben letztere freiwillig ihre Stellung auf, so können sie von dem abgehenden Gutsbesitzer keine Entschädigung verlangen, wohl aber, wenn der neue Erwerber sie ohne Grund aus ihrer bisherigen Stelle entläßt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

C. Kausch, Tuchversand, Ottweiler (Trier) gegr. 1858, vielseitig empfohlen als reelle, leistungsfähige Bezugsquelle für Tuch, Buckskin, Kammergarn, Cheri, Falot, Loden, Jagdstoffe etc., ganze Muster-sammlung (über 400 Tuchproben) steht portofrei zu Diensten.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Vinsinstraße 126, Lieferant für Lehrer-, Militär- und Beamtenvereine, übersendet die neueste hoch-armige Singer-Nähmaschine für Mk. 50, neueste Hoch-maschine für Mk. 40, Rollmaschine für Mk. 50, Bring-maschinen 36 cm für Mk. 18, Messerschneidmaschine für Mk. 10 — bei 14tägiger Probezeit und jähriger Garantie. In allen Städten Deutschlands können Maschinen, welche an Privat- und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden. Auf Wunsch werden Zeichnungen und Anerkennungs-schreiben zu-gesandt.



Otto Sapielha, Neuenburg Wp.  
Klosterstraße 8, fertigt an (8928)  
Slagen, Verträge, Eingaben  
aller Art zu mäßigen Preisen.

Die weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik**  
Gustav Lüttig, Berlin S., Prinzenstr. 46.  
Garant: neue hochelastische Feder (10 Stk.)  
d. 55 Stk. Goldbäume, d. 50 Stk. 1.25  
h. weiche Goldbäume, d. 50 Stk. 1.75  
vorzügliche Dauen, d. 50 Stk. 2.85  
Von diesen Dauen genügen  
5 Pfund zum größten Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

Die Plan- und Sackfabrik  
**Gebrüder Siebert**  
Königsberg i. Pr.  
empfehlen  
Getreidesäcke, Mehlsäcke und  
Kartoffelsäcke  
in sämtlichen Größen u. Qualitäten.  
Wirtschaftspläne u. Wagenpläne  
mit Messingoeisen und Schnur,  
wasserfest imprägniert  
Wagen- u. Waggonpläne  
gebrauchsfertig mit Messingoeisen,  
das Quadratmeter M. 1.50, 1.75,  
2.-, 2.25. (8706)  
Das Zeichnen der Sack- und  
Pläne wird kostenfrei ausgeführt.

**Prima**  
**Torfstreu**  
und  
**Torfmuld**  
empfehlen billigst  
Budda'er Torfstreu-Fabrik  
Arens & Co.,  
Enbichow Westpr.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Feinschä-  
den, Knochenfragantige Wunden,  
bisse Finger, erkrankte Glieder,  
Wunden etc. Zieht jedes Geschwür ohne  
zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,  
Halsschm., Quetschung sofort Ein-  
reibung. Näheres die Gebrauchsanw.  
zu haben in den Apotheken a Schachtel  
50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita  
Colophon. pulv. Cera flava. Iecor. Arell

**Nähmaschinenbesitzer!**  
Zum Schmieren der Nähmaschine ge-  
braucht das Beste; es ist das Billigste.  
Die dem Petroleum ähnlichen Petroleum-  
öle haben keinen blauen Fettgehalt und  
ruinieren die Maschine. **Klaueöl**  
ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt  
größte Schmierfähigkeit und darzt nicht  
**Klaueöl**, präpariert für Nähma-  
schinen etc., von Möbius & Sohn,  
Hannover, ist zu haben in allen  
besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pfg.

**500 Mark** zahle ich dem, der  
beim Gebrauch von  
**Kothe's Zahnwasser**  
a Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahns-  
schmerzen bekommt od. aus dem Munde  
riecht. Joh. George Kothe Nachf., Berlin.  
In Brandenburg bei Fritz Kyser,  
in Rosenberg bei S. Woserau, in  
Briesen bei A. Lucas. (8641)

**Für Musikinstrumente**  
aller Art ist die Firma  
**L. Jacob in Stuttgart**  
als beste u. billigste Be-  
zugsquelle seit vielen  
Jahren in den weitesten  
Kreisen bekannt.  
Fabrikation von Zithern,  
Streich-, Holz- und Metall-Instru-  
menten. Spezialität:  
**Mund- & Ziehharmonikas**  
nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ari-  
on, Harmonicon, Synphonion, Polyphon u.  
Schweizer-Spielwerke in größter Auswahl.  
Wundervoll tönende Accord-  
Neuheit: Zither, ohne Lehrer in einer  
Stunde zu erlernen à 15.- mit Schule.  
Reparatur-Werkstätte für sämtliche In-  
strumente. Illust. Preislisten gratis u.  
franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

**Christbaumkonfekt**  
hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder  
440 kleine Stück enthaltend, für M. 2.50  
per Nachn. M. Mietzsch, Dresden A. 4.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE  
**Preis-Medaille**  
Welt-Ausstellung Chicago.

**Für Hautkranke.**  
Sprechst. 9-10 u. 3-4. Dr. Jessner, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 35.

**Petroleum-Motore**  
Neuestes patentirtes System Capitaine.  
Arbeits mit  
gewöhnlichem  
**Lampen-Petroleum**  
Verbrauch 0.4-0.6 Lit.  
pr. Stunde  
und Pferdekraft.  
Für die  
Landwirthschaft  
zum Betriebe von  
Häckselmaschinen,  
Schrotmühlen, Pumpen,  
Dreschmaschinen etc.  
Für Molkereien.  
Für Mühlen.  
Für Kleinbetrieb.  
Keine Konzession  
Keine Bedienung  
Keine Feuersgefahr  
Sofort arbeitsfähig  
Einfache Construction  
Leichte und  
bequeme Reinigung  
Preisliste  
gratis und franco.  
  
**Danzig A. P. Muscate Dirschau**  
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

**Orenstein & Koppel**  
Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
officieren künstlich u. miethweise  
feste u. transportable Gleise  
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Dowries  
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

**Lunge und Hals.**  
Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lie-  
breich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Ent-  
deckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Gibt es doch nichts  
weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbsind des Menschengeschlechts, gegen  
die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun  
einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger  
Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind,  
so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein **wirkliches Mittel**  
gegen die **Tuberkulose** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem  
Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidin-säuren Kali, noch  
Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht.  
Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum  
zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber  
in ihrer Wirkung immerhin relativ sicheren Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf  
alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen.  
Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt  
daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns  
in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-  
geboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst  
die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen  
die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der  
**Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit  
welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu er-  
zielen wäre, wohl aber existirt eine Pflanze, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine  
Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeiführen  
im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen** (**Knäuterich-  
Gewächse**) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopöen  
(officinen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen  
Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knäuterich wächst  
allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen  
nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brust-  
thee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organen  
von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen  
dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische  
Knäuterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugerechnet werden  
muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische  
Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und  
schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiration-  
Organe, dass er zur rechten Zeit - also bei beginnender Phthisis und in den Anfangs-  
stadien der Lungentuberkulose - angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das  
einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Um-  
greifen des Krankheitsreizers a priori verhindert werden kann. - Wer daher an  
**Lungentuberkulose, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungen-  
spitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust-  
beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.** leidet, verlange  
und besitze sich den obigen Brustthee, welcher echt in **Packung à 1 Mk.** bei  
**Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. - Wer sich  
vorher über die grossen und überraschenden Erfolge über die ärztlichen Anse-  
rungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen An-  
zeichnungen informieren will, verlange dasselbe gratis die über die Pflanze handelnde  
Brochure. -  
„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer  
Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygonen wächst in Russland. Sie  
enthält als wesentlichsten Bestandteil ein grünes Öl. Herr Dr. Lascoff hat damit,  
und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell  
bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen  
im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die an ehesten sich  
legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Per-  
cussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenlappen. Es scheint daher,  
dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner  
Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten  
ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die  
Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht  
man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfs und über-  
mässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf  
einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

**50 pCt. Ersparnis für Raucher.**  
Wer von nachstehender Offerte Gebrauch machen will, der säume  
nicht, denn durch die vorursächliche Annahme der neuen **Tabakfabri-  
kation** werden die Cigarren wesentlich theurer. Ich kann mich auch  
für spätere Lieferungen nicht binden, sondern verkaufe mir so lange, wie  
mein Vorrath reicht und die neue Steiner nicht in Kraft ist.  
Java m. gem. Einlage, schneeweiß brennend . . . 100 Stk. 2.-  
Sumatra m. gem. amer. Einl., schneeweiß brennend . . . 100 " 2.50,  
Sumatra m. Brasil, kräftig, pikant . . . 100 " 3.-,  
Sumatra m. Jexig, fein, mild, aromatisch . . . 100 " 3.50,  
Sumatra m. Havanna u. Jexig . . . 100 " 4.-,  
Sumatra, Boctacon, mild . . . 100 " 5.-,  
Rein Havanna, gar. Handarbeit . . . 100 " 6.-,  
do. do. gr. Regalia . . . 100 " 7.50,  
do. do. milde Qualität . . . 100 " 7.-,  
Egypt. Cigarretten in Orig.-Packungen . . . 100 " 1.50.  
Sämtliche Sorten hochlegant verpackt. Um Jedem Gelegenheit  
zu geben, sich von der Reellität obiger Offerte Gewissheit zu verschaffen,  
lieferne ich **Probe-Sortimente**, und zwar:  
Sortiment a. 10 Sorten à 10 Stück für 4.50,  
Sortiment b. 10 Sorten à 10 Stück für 5.25,  
Sortiment c. 10 Sorten à 10 Stück für 6.-,  
franco nach allen Poststationen. **Th. Peiser,**  
Berlin N., Lothringersstr. 52.  
größtes deutsches Cigarren-Verkauf-Geschäft.  
Nach § 74 des Steuer-Gesetz-Entwurfs kann sich jeder Raucher  
5 Kilo = ca. 600 Cigarren Vorrath einkaufen, ohne dieselben nachversteuern  
zu brauchen.

**Ludw. Zimmermann Nachf.**  
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21  
**Feldbahnen & Dowries aller Art**  
neu und gebraucht  
**kau- und miethweise.**  
Bei Bedarf bitte anzufagen, Kostenanschlag gratis.

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die  
**Cigarren**  
der Cigarren-Fabrik von **G. A. Schütze**  
Trachenberg i. Schl.  

St. Louis	Mt. 20	echte Brasileros	Mt. 55
Acampar	" 22	Parahyba Pflanzler	" 60
Mareante	" 24	Bahia Havana	" 75
Borneo	" 28	Mexicaner Havana	" 80
Cuba	" 30	echte Importe Las Palmas	" 80
Conchas brillantes	" 32	groß	" 80
Ostindia Pflanzler	" 35	echte Importe Las Palmas,	" 85
Favoritas	" 40	klein	" 85

Schuf-Cigarren von 17 1/2 bis 27 Mt. per Mille.  
Größere ständige Abnehmer gesucht. 94338)  
Muster nicht unter 1/10, bei 500 Stk. franco gegen Nachnahme.

**H. Lindemann**  
Uhrenhandlung in Berlin O.,  
Noch-Strasse Nr. 1 (Ecke Münzstrasse, 1 Treppe)  
empfehlen sich schon wie bekannt, seit 36 Jahren bestehendes Uhrengeschäft.  
Um für diesmal einen großen Umsatz zu erzielen, Uhren zu folgenden Preisen:  
Goldene Herren-Remontoir (Goldkapfel über dem Glase), a 60, 80 u. 90 Mt.  
Goldene Damen-Remontoir a 24, 27 30 und 40 Mt.  
Silberne Damen-Uhren mit Remontoir, 3 silberne Deckel, incl. der Silber-  
kapfel über dem Glase, (Savonett), a 20 Mt.  
Metall-Remontoir für Herren a 7 und 8 Mt.  
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldbrändern 4-6steinig, a 12 Mt.  
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 8-10steinig, a 13 Mt.  
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 4steinig, a 15 Mt.  
Diejenigen 8-10steinig, innere Kapfel auch Silber, a 16 1/2 Mt.  
Silberne Herren-Anter-Uhren mit Remontoir, innere Kapfel auch Silber,  
15steinig, a 20, 22 und 30 Mt.  
Diejenigen, Silberkapfel über dem Glase, (zusammen 3 Silber-Deckel),  
a 25 und 32 1/2 Mt. (8763)  
Herren- und Damen-Falme-Ketten a 1 1/2 Mt.  
Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfg.  
Opern-Gläser a 5 und 6 1/2 Mark per Stüd.  
Verband nach Außerhalb gegen Voreinfindung des Betrages oder per  
Postnachnahme mit der gleichzeitigen Mitfindung eines dreijährigen Garantie-  
scheins wie bekannt auf das Reellste und Zuverlässigste. Umtausch gestattet.

**Mariazeller**  
**Magen-Tropfen**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.  
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,  
Schwäche des Magens, übertriebener Appetit, Blähung, saures Aufstossen, Colic,  
Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ubel und  
Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nerven-  
schmerz des Magens mit Speien und Erbrechen, Wärmers-  
ieber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller**  
**Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 50 Pfg. Doppelflasche Mt. 1.40. Central-  
Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Näheres).  
Man bittet die Schugmarke und Unterschrift  
zu beachten.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
den meisten Apotheken  
Bischöfswerder: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Apot. Oscar Schüler  
Gilsenbura: Apoth. M. Feuersenger, Gollub: Adlerapotheke,  
Lützen: Apoth. F. Butterlin, Pafsch: Apoth. E. Ohm,  
Rehden: Apoth. F. Ozyan, Strasburg: Löwenapotheke, Adlerapotheke.  
Vorsicht: Altes, 15%, Zimmetrinde, Corianderfamen, Fenchelfamen,  
Anisfamen, Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel,  
Rhabarbara von jedem 1,75 Weingeist 60% - 750cc.

Als geeignetes Weihnachts-Geschenk  
empfehle meine sehr bewährten (9111)  
**Schlaf-Decken**  
Dieselben, weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervor-  
ragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich  
gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages in den Qua-  
titäten: B. für 3 Mt. das St., F. für 4.25 das St., L. für 5 Mt. das St.  
Sämtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1 1/2 Mtr. breit.  
**M. Wagner, Münsterberg i. Schl.**  
**Kartoffeldämpfer**  
(Patent Recht) offeriert (9927)  
H. Werner, Briesen Wpr.  
**3 Meter f. blau, Cheviot**  
schwarz, braun  
zum Anzuge für Mt. 10; 20 desgl. zu  
Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mt. ver-  
sendet franco geg. Nachn. J. Büntgens,  
Zuchfabrik, Geyen bei Nauen. An-  
erkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)  
**Hausfrauen! Lesen Sie**  
Ihre alten Lumpen und Wolle  
zusammen und lassen Sie sich von mir  
moderne und äußerst haltbare Kleider-  
stoffe, Buckskins, Portiaden, Tsch-  
piche, Läufer, Tisch- und Kom-  
modenbecken, Schlaf- und Pferde-  
decken etc. fertigen. Kosten gering.  
Muster franco. (9379)  
Wollwarenfabr. Mülhausen i. Elz.  
Franz Ostermann.



Hauptgewinn  
50,000 MARK

# Nächsten Sonnabend Hauptziehung der Weimar-Lotterie

Einmal  
1 MARK

5000 Gewinne i. V. v. 150,000 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den

Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

## Heinrich Tilk Nachfolger THORN III Holzbearbeitungswerk.

Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-  
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten  
und Latten. (972)

Gefahle Fußleisten, Thürbelleidungen, Kellereisen jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

## Lönholdt'sche Luftheizungs-Öfen

bis jetzt bewährtestes System  
(über 70,000 Stück im Gebrauch).

Die Öfen sind sehr leistungsfähig, billig und elegant; durch die  
an den Seiten der Öfen angebrachten Luftcirculationskanäle wird die seit-  
liche Wärmeabstrahlung vermieden und können Möbel ganz in der Nähe  
stehen. Bei einmaliger Aufheizung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die  
Öfen unausgesetzt Tag und Nacht. Die Heizfähigkeit, sowie die Feuerung  
kann nach Belieben reguliert und so abgestellt werden, daß die Öfen mit einer  
Füllung mehrere Tage und Nächte hindurch funktionieren, daher auch große  
Ersparnis an Brennmaterial. (2141)

Preislisten stehen gratis und franco zur Verfügung.

## Rudolph Mischke

Inhaber: Otto Dubke  
Danzig, Langgasse Nr. 5.

## Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner  
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,  
welche alle übrigen Öfen durch die  
exacteste Ausführung und die feinste Regulierbarkeit  
überbieten, in den verschiedensten Größen u. Formen,  
auch als Mantelöfen, bei

## Junker & Ruh, Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Große Kohlenersparnis. Staubfreies Ent-  
fernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u.  
müheles zu überwachendes Feuer. Fuss-  
bodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein  
Erglühen äußerer Theile möglich. Starke  
Wasserverdunstung, daher feuchte und ge-  
sunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Über 50,000 Stück im Gebrauch

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: Jacob Rau vorm. Otto Hölzel in Graudenz.

## Dremser Eisenwerk

Koch & Co.,  
Lübeck.

Eisenblech, Stanz- und Emailier-Werk  
Fabrik von rohen, verzinn- und emailierten Eisenblechwaaren.

## Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinkt, in  
neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:  
Milchdichte und diebstahlsichere

## Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung.  
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.  
Illustrierte Preislisten gratis und franco.

# Thee „MESSMER“

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in 100 Sten  
Kreisen eingeführt. (Kais. Egl. Hon.) Probe-pack. 60 u. 30 Pfd.  
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben  
bei  
Apoth. Radatz  
Drogerie.

Preisgekrönte  
anerkannt beste  
waschechte Kleiderstoffe

## Unverwüstliche Hauskleider

in modernen Schotten, Ombrés, Beige-  
Geschmack und Streifen.

Die Stoffe kosten bei 100 cm Breite das Meter nur —,80,  
—,95, 1,— und 1,20 Mark.

Proben umsonst und frei, direct an Private.

Francke & Co., Gnadenfrei, Schl.  
Weberei und Versandhaus. (6600)

Das Gesündeste u. Bewährteste aller  
Bekleidungs-Systeme

ist  
Prof. Dr. G. Jaeger's

Normal-  
Unterkleidung.

Nur echt

SCHUTZ-



mit dieser

MARKE

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autori-  
täten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz  
gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche  
Folgen von Verwechslung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahm-  
ungen des Wollregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Alleinig berechnigte Fabrikanten:

W. Benger Söhne  
STUTTGART.

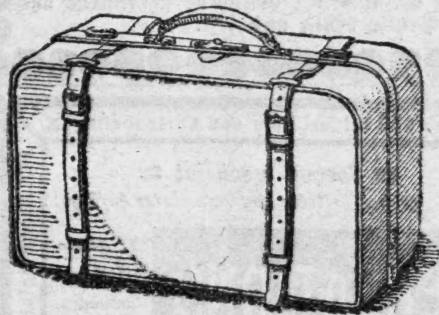
Depôts in allen grösseren Städten

## Die Fabrik französischer Mühlensteine

von  
Robert Schneider

St. Etienne Westfr.

empfehlen ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine,  
Gußstahl- und Silberpicken und Hammer. Röhrensteine, echt seidene  
Schweizer Gaze etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.



## Th. Burgmann,

Sattlermeister, Danzig, Gr. Gerbergasse 9-10,

prämiiert mit dem 1. Preise für die beste Sattlerarbeit,

fertigt und empfiehlt: Antifaschier, von der einfachen bis feinsten Aus-  
führung, Reitstättel für Damen und Herren, Satteldecken, Schabracken,  
Reitdecken u. Gerden aller Art, Pferdebedecken, Schenkelpferde, Wagen-  
laternen, Schlittengelände, Rohrplatten u. Kaiserkoffer, Reisekoffer,  
Damen- u. Handkoffer, Damentaschen, Geld- u. Reisetaschen, alle Arten  
Reiseflecken bis zu den feinsten Sorten in großer Auswahl, Jagdtaschen,  
Gewehrutensilien, Büchertaschen, Cigarrentaschen, Brieftaschen, kleine  
Taschen mit Einrichtung, Portemonnaies vom stärksten Kindeleder (Hand-  
arbeit) bis feinste Wiener Arbeit. Schultaschen u. Tornister (Handarbeit).  
Alle Sporttaschen wie zweckmäßige Reutheiten und jede Bestellung wird schnellstens  
erledigt. Preisberechnung und Musterbücher nach auswärts zu Diensten.

Preisf. über sämtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,  
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und  
franco. Gustav Engel,  
Berlin, Potsdamerstr. 131.

## Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)  
E. Dessomeck.

Deutsche Reichswerke  
allerb. Fabrikat, geschäftl. ge-  
schützt, vermind. Via Antern.,  
Sch. Belg., geht und wird  
pünktl., Mt. 2.50, mit Nachs.  
leicht. Riffert. Mt. 3. Ekt. f. b. Herr.  
Rem. Mbr., 2 silbern. Kapf. 10 Rub.  
Mt. 13.25. Ekt. f. b. Antern., 2 f. b.  
Kapf. untern. Wert Mt. 19, 3 f. b.  
Kapf. Mt. 24. Regulatour m.  
Schlagw. v. Mt. 9 a. Reelle 2-jähr. Garant.  
Unt. gest., eventl. Geld zurück. Gegen  
Nachnahm. od. vorherig. Betr. Neueste  
Preisf. gratis u. franco. (1212)  
Jul. Busse Webfabr., Berlin C.,  
Schwarzenstr. 9a. Wiederb. erh. Rabatt.

## Winter-Cheviot

zum Anzug für 9 Mark  
in schwarz, blau u. braun  
lieferl. p. Post franco durch ganz Deutschl.  
Rhein. Tuch-Niederlage  
in Aachen, Friedrichstr. 86.  
Musterwahl für Anzug- und  
Ueberzieherstoffe in allen  
Qualit. wird franco zugesandt.

## Massiv echt Goldene

Ringe mit gefehl. Stempel 333, mit  
Türkis u. echt. Perlen Mt. 4.25, mit  
künstl. Brillant. v. vorzügl. Feuer.  
Golddoublebroche (14 kar.) Gold  
auf echt Silber, gewalzt mit Perle oder  
Similitudin, in modernen längl. Formen  
Mt. 1.50. (5737)  
14 kar. Golddoublearmbänder  
mit Metallverfärbt, breiter Reif mit  
künstl. Brillant Mt. 3.50.  
Korallen, Granaten etc. zu wirk-  
lichen Engrospreisen. Nachtrouv.,  
Geld zurück. Gegen Nachnahme oder  
Posteingahlung.

Richard Lebram, Goldwafabr.  
Berlin C., Schwarzenstr. 5.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Illust. Preisliste gratis und  
franco.

325.000 Stk. montl. Verf.  
Kammerner Neger-Cigarren  
500 Stk. nur 4.00 Mt.  
1000 " " 7.00 "  
2000 " " 12.50 "  
franko geg. Nachn. od. Einj.  
Rud. Tresp, Neustadt Wpr.

## 25 Gegenstände

für nur 1 Mt. 50 Pf. versende ich nach  
jedem Ort: 3. B. 1 Buchkalender, 1  
neues G. und 7. Buch Moses, 1 Ca-  
wahrsagearten, 1 neues Nieder- u. Cou-  
pletbuch, 1 Buch mit prächtigen Bildern  
1 reiche Braut zu bekommen, 1 Geheim-  
niß der Liebe, 1 Vortragbuch f. Vereine,  
1 Märchenbuch, 1 Verbrecher a. Schaffot,  
1 bewegliches Bild, 12 Münzsch., 1  
u. 11 Karten, 1 amerit. Schnellphoto-  
graph, 1 Photograph à la Edison.  
Alles zusammen nur 1 Mt. 50 Pf.  
Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung  
Reinhold Klinger, Berlin, Weinstr.  
23, I. Preisf. gr. u. fr. (7155)

## Baar Geld

Jedermann kann  
als Mitglied der  
v. uns geleiteten  
Gesellschaft ca.

40 Tausend Mark

im Jahre verdienen, muss jedoch  
auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei  
dem geringen Risiko von 28 Mk.  
erhalten.

Verlangen Sie gratis und  
franko Statuten von

H. Hillenbrand & Co.

Bankgeschäft  
Berlin W. 57.

Eintritt  
täglich!

Bei Ertheilung eines Auftrages  
in Höhe von (8617)

drei Mark erhalten Sie

eine für jeden Musikfreund hoch-  
interessante Brochüre gratis. Cataloge  
gratis und franco.

Paul Pfretzschner

Musik-Instrumenten-Fabrik  
Markenfirchen i. E.



# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Dollene und seidene Kleiderstoffe, Waschkloffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotasen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaren, Lederwaren, Parfümerien, Möbelloffe, Portieren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisefedern, Plais, Möbel, Broncewaren, Tapeten.

Tisch-, Bett-, Küchen- und Hauswäsche, Damenwäsche, Strümpfe und Tricotagen.

**Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Damen-Taghemden aus Els. Renforcé mit Handlanguetten, das Stück Mk. 1,90  
Damen-Nachthemden aus bestem Els. Renforcé, mit Handlanguetten, das Stück Mk. 3,75  
Damen-Beinkleider aus Ia. Els. Renforcé mit Stickerei-Volant das Paar Mk. 1,90  
Damen-Piqué-Röcke aus bestem gerauhten Parohend das Stück Mk. 2,75  
Reinwollene Damenstrümpfe, garantirt echt schwarz, das Paar von Mk. 1,10

Reinleinen Kaffee-Decken mit Fransen, buntfarbig gestreift, garantirt waschecht, das Stück Mk. 1,90  
Reinleinen Hausmacher-Tischtücher, gestümt, cremeweiss, das Stück Mk. 2,00  
Reinleinen Wischtücher, weiss, mit Kante oder carrirt, 60 x 60 cm das Dutzend Mk. 2,90  
Reinleinen Hausmacher-Handtücher, gestümt und gebändert 47 x 125 cm gr., das Dtz. Mk. 6,80

## Handstickerei.

Reinleinen Taschentücher für Damen und Herren mit sämtlichen Monogrammen stets vorrätig.  
Das Dutzend Mk. 9,50.

## Ganz besonders preiswerth.

Batist-Taschentücher mit buntfarbigem Hohlraum, rein Leinen garantirt und waschecht.  
Das Dutzend Mk. 3,90.

Einzelne Tischtücher für 6, 8 und 12 Personen, in Jacquard, Hausmacher u. Damast zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosse Auswahl in handgestickten Thee- und Tafel-Gedecken, Tischläufern, Theedecken sowie seidener Tischwäsche.

Grosses Sortiment reinseidener Damen-Strümpfe in allen neuen Tag- und Lichtfarben.

Unterzeuge für Damen und Herren, in Baumwolle, Wolle und Seide.

Steppdecken in Levantine, Liberty, Silk, Atlas, Woll-Satin sowie Daunendecken, Reinwollene Schlafdecken in grosser Auswahl.

## Ausserordentlich preiswerthe Roben zu Weihnachtsgeschenken:

8 Meter Warp 55 cm breit, Robe . . . . . Mk. 3,20  
8 „ Warp 60 cm breit, Robe . . . . . „ 4,00  
6 „ Victoria-Lama 90/95 cm breit, Robe . . . . . „ 4,50  
6 „ Loden noppé 100 cm breit . . . . . „ 6,00  
6 „ Winter-Beige broché 90 cm breit, Robe . . . . . „ 6,90

6 Meter Poulé Reine Wolle in allen neuen Farben, 100 cm breit Mk. 7,50, 9, 11, 15  
6 „ Cheviot Reine Wolle in praktischen Farben, 100 cm Mk. 9, 10,80, 13,50, 15

Grosse Auswahl in

changeant, gestreift und carrirten Roben  
6 Meter 100/120 cm breit, Robe Mk. 9, 10,80, 12,50, 13,50, 15.

Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaren, Schuhe, Schürzen, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.  
Modelbilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Meiner werthen Kundschaft von Briefen umgegend die ergebene Nachricht, daß ich schräg über meinem Grundstück, am Schweinemarkt, eine große, geräumige (9825)

**Auffahrt u. Ausspannung**  
eingerrichtet habe und stelle diese zur gest. unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Hausknecht zum Aus- u. Anspannen stets zur Stelle.  
**Gustav Dahmer,**  
Briefen Westpr.

**D. Chrzanowski**  
7 Unterthornerstr. 7  
empfiehlt sein groß assortirtes Lager in  
Wollwaren, Normalhemden  
schon von 1,50 Mk.  
Hosen, Jacken, Herren-Westen,  
Trikotails, Trikotleidgen,  
Schulter-Kragen  
von 1 Mk. an,  
Plaids, seidene Cachous,  
Kapotten für Damen, Socken,  
Strümpfe, Handschuhe, Corsets,  
Schürzen, Muffen  
schon b. 50 Pf. an, findet man am billigsten  
7 Unterthornerstr. 7.  
Nur Ueberzeugung. (9802)

**C. J. Gebauhr**  
Flügel- u. Piano-Fabrik  
Königsberg i. Pr.  
Prämirt: London 1851. - Moskau 1872  
- Wien 1873. - Melbourne 1880. -  
Bromberg 1880. -  
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen  
Instrumente. Unerreicht in Stimm-  
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-  
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.  
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.  
**Theilzahlungen**  
- Umtausch gestattet.  
- Illustrierte Preisverzeichnisse  
gratis und franco.

**Carbon-Defen**  
ohne Rauchentwicklung, seit mehreren  
Jahren gut bewährt, empfiehlt  
**Rudolph Mischke,**  
Inhaber Otto Dabke  
Danzig, Langgasse Nr. 5.  
Alleinverkauf f. Westpreußen.  
Preislisten stehen gratis u. franco  
zur Verfügung. (2140)

## Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsbank empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
Biren, W. Heitmann, F. W. Nawrotzki,  
Graudenz, Graudenz, Christburg Wpr.  
Theodor Seidler, Programmiallehrer in Neumark.  
C. v. Preetzmann, Culmbach.

**Emil Dittert**  
Handschuhmacher und Bandagist  
Graudenz, Oberthornerstr. 4, vis-à-vis der Nonnenstr.  
empfiehlt sein großes Lager in  
Glaces, Wajch- und Wildlederhandschuhen,  
Echt russischen Rennthierlederhandschuhen (Handarbeit),  
Stoff-, Pelz- und gefütterten Handschuhen,  
bestem Fabrikat von Hosenträgern, selbstgefertigten Bruch-  
bändern, Leibbinden,  
Monats-Binden (patentirt u. von Professoren bestens empfohlen),  
Portemonnaies von 10 Pf. an, Cigarettentaschen,  
Cravatten etc., sowie die  
**Handschuh-Wasch-Anstalt**  
einer gültigen Beachtung.  
Bestellungen werden unter Garantie des Gütigsten schnellstens an-  
gefertigt. Preise billig und fest.

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.  
**MEYERS**  
= Soeben erscheint =  
in 6., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:  
172 Chromotafeln.  
272 Hefte  
zu je 50 Pf.  
17 Bände  
zu je 8 Mk.  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
in Halbfra-  
gebunden  
zu je 10 Mk.  
Probehefte und Prospekte gratis durch  
jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.  
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Sehr wichtig für die Herren Landwirthe und Besitzer von Graudenz und Umgegend! Empfehle mein großes Lager in verschiedenen  
**Holzschuhen**  
mit und ohne Schnallen, Gummizug, ebenfalls offerire ich Herren- und Damenpantoffel, die beliebten russ. Tuschuhne und viele andere Winter-  
Schuhe zu bekannt billigen Preisen.  
**D. Chrzanowski,**  
(9803) 7, Unterthornerstr. 7.

**Große Auswahl**  
in Herren-Wäsche,  
Oberhemden, Chemisets,  
Kragen, Stulpen  
Cravatten  
in verschiedenen Genres findet  
man am billigsten  
**D. Chrzanowski,**  
Unterthornerstr. 7.  
XXXXXXXXXXXXX

en gros en detail

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich Freitag, den 1. Dezember den

## Weihnachts-Ausverkauf

eröffnete. (87)

### Kleiderstoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Roben

### Gardinen

weiß und creme

Teppiche, Möbelloffe, Möbelcretonnes, Manila-  
Gardinen, Tischdecken, Luche, Buchstins, Heberzieherstoffe  
Plaids, Reise- und Schlafdecken, Handschuhe  
für Damen und Herren, sowie in größter Auswahl vorhandene

## Confection

in Jaquettes, Regenmänteln, Visites, Capes  
Winter-Paletots und Mänteln

gebe zu billigen Preisen ab und bitte bei bevorstehenden  
Einkäufen um gültige Berücksichtigung.

**Roben** in reinwollenen und halbwoollenen Kleider-  
stoffen a 3, 4, 5, 6-10 Mk., sowie  
Nette und Roben knappen Maasses  
habe in meinen Geschäftsräumen zu außergewöhnlich billigen  
Preisen zum Ausverkauf gestellt.

## Rud. Conitzer

Schwetzw. a. W.

Feste Preise

Feste Preise

**Pianos,** kreuzs. Eisenbau  
von 380 Mk. an  
Ohne Anzahl, a 15 Mk. monatl.  
kostenfreie 4 wöch. Probessend  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**R.D.C. Pferde-Decken**  
empfiehlt (8487)  
Carl Mallon, Thorn.

**Schirme**  
für Herren und Damen, in großer  
Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.  
**D. Chrzanowski**  
Unterthornerstr. 7.  
(9805)

Empfehle  
**Essigsprit**  
(2072)

von hohem Säure-Hydrat, schönem  
Aroma und Geschmack. Für größere  
Abnehmer äußerst günst. Bedingungen  
Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

**Hugo Nieckau**

Essigsprit-Fabrik, St. Chtlan.

**Doppel-**

**Malzertract-Bier**

der Brauerei Dognusch, mit und  
ohne Cifen, empfiehlt  
**Fritz Kyser.**



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Dezember.

Im Monat November sind über Neufahrwasser an Rohrzucker 175 400 Doppelcentner nach England, 18 000 Doppelcentner nach Holland, 9000 Doppelcentner nach Schweden und Dänemark, 134 000 Doppelcentner nach Amerika und 21 000 Doppelcentner nach Hamburg ausgeführt worden, im Ganzen 357 900 Doppelcentner gegen 237 322 Doppelcentner im November v. J., die Gesamtausfuhr in der diesjährigen Kampagne beträgt bis jetzt 767 076 Doppelcentner gegen 431 416 im Vorjahre. Der Lagerbestand betrug im November 493 374 Doppelcentner gegen 500 582 Doppelcentner im Vorjahre. An russischem Zucker wurden 24 200 Doppelcentner nach England, Schweden und Dänemark verschifft, gegen 25 760 Doppelcentner im Vorjahre. Der Lagerbestand betrug 43 800 Doppelcentner gegen 4400 im Vorjahre.

Ein Erlass des Finanzministers ordnet an, daß vom Jahre 1894 ab bis auf weiteres keine Prüfungen von Bewerbern um königliche Rentmeisterstellen im Bereiche der direkten Steuerverwaltung stattfinden sollen.

Einen riesenhaften Wels im Gewicht von 95 Pfund fing gestern der Fischer Strelau aus Sadrau in der Weichsel unterhalb Sadrau. Heute wurde das Thier zerlegt auf dem hiesigen Wochenmarkt verkauft.

Im Kreise Rosenberger ist der Majoratsbesitzer, Landrath a. D. Kammerher v. Brünne zu Wellischwitz zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Wellischwitz, im Kreise Strassburg der Gutsbesitzer Weiskerl zu Wilhelmsthal zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gorzenitz und im Kreise Schönbach der Gutsbesitzer Gehrke in Pentzsch zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gehrke und der Forstassessor Dr. Schulz zu Stegers zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Stegers bestellt.

Der König hat dem Kreise Briesen, welcher den Bau einer Chaussee von Bahrendorf über Radowitz und Lindhof in der Richtung auf Gollub bis zur Einmündung in die von Friederichshof nach Gollub führende Chaussee beschlossen hat, das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke, sowie gegen Uebernahme der künftigen Chausseemehrwert Unterhaltung der Straße das Recht zur Erhebung des Chaussegeldes verliehen.

[Militärisches.] v. Steuben, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 59, zur Dienstleistung bei dem Generalstab des IX. Armeekorps kommandirt. Prinz zu Hohenlohe-Dehringen, Sek. Lt. a. la suite des K. Regts. Königin. (Pomm.) Nr. 2, der Abtheilung.

[Erledigte Schulstellen.] Rektor und Organist: Stelle an der paritätischen Stadtschule in Luchel (Melbungen) an Kreisinspektor Dr. Knorr in Luchel. 1. Stelle zu Golezewo, Kreis Briesen, evangel. (Kreisinspektor Dr. Hoffmann zu Schönsee.) Stelle zu Golezewo, Kreis Königs, kathol. (Kreisinspektor Dr. Bloch zu Bruch.) 2. Stelle zu Gr. Schönforst, Kreis Rosenberger, evangel. (Fürstl. Kreis-Planische Kammer zu Schleiz.)

Dem Landgerichts-Präsidenten Kessler in Königsberg ist der Charakter als Geheimrer Ober-Justiz-Rath mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen.

Der Präsident des Landgerichts Posen, Herr Giese, ist zum Geh. Ober-Justizrath ernannt.

Der Pfarrverweser Schnuchel ist zum Pfarrer an den evangelischen Kirchen zu Giesdorf und Buchholz in der Diözese Di. Krone berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

Der Forst-Inspektor Lipow ist zum Oberförster ernannt und es ist ihm die Oberförsterstelle zu Ludwigsberg im Regierungsbezirk Posen übertragen worden.

Dem Förster Hartwig zu Brunstplatz in der Oberförsterei Lindenbusch ist der Charakter als „Königlicher Hegemeister“ verliehen worden.

Dem Landgerichts-Kanzlisten, Kanzleinspektor Kaufmann in Danzig ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Titel als Kanzleisekretär beigelegt worden.

Der Oberlehrer Professor Dr. Preibisch zu Gumbinnen ist zum 1. April an das königl. Gymnasium zu Allenstein versetzt.

Der Seminarlehrer Ritter ist mit der kommissarischen Verwaltung der Schulinspektion zu Schneid befugt worden.

Der Besitzer Lörke in Wollmühl ist als Schöffe und der Besitzer Kohns ebendasselbst als Gemeinde-Vertreter gewählt und vereidigt worden.

Dem Gutsbesitzer Kiehniger zu Skarpi (Kreis Flatow), der am 23. August d. J. einen Schulten nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist vom Regierungspräsidenten eine Prämie von 30 Mk. bewilligt worden.

Das Gut Maczkau bei Danzig ist von Frau Köpke an Herrn Peters aus Schloß Poggelow in Mecklenburg für 480 000 Mk. verkauft worden.

Aus der Kaiser-Stadtniederung, 1. Dezember. Da die Untersuchungen auf die Brauchbarkeit der Milch zur Schweizer-Käseherstellung nur im Sommer angestellt werden können, hat der Ausschuss der Interessenten zur Gründung einer Molkereigenossenschaft in Schöneich beschlossen, mit dem Bau der Gebäude noch ein Jahr zu warten, bis das endgültige Ergebnis der Untersuchungen vorliegt, da man an den Pächter dann höhere Forderungen stellen kann. — Sowohl Kinder als auch Erwachsene liegen an der Influenza, Keuchhusten und Diphtheritis krank darnieder. Da auch im Pfarrhause zu Gr. Lüttau Diphtheritis herrscht, mußte der Konfirmandenunterricht eingestellt werden.

Aus dem Kreise Kulm, 1. Dezember. Als der Organist aus Carnau Abends aus dem Nachbardorfe Walbau nach Hause ging, wurde er überfallen und furchtbar zerschlagen. Blutüberströmter blieb er liegen. Als am andern Morgen Kinder zur Schule gingen, fanden sie den Ueberfallenen am Bahnhofsplatz liegen. Es kamen Erwachsene zu Hilfe und schafften den Unglücklichen auf einem Wagen nach Hause. Die Unholde hatten dem Verletzten den neuen Ueberzieher aus, und dafür ein altes zerlumptes Jaquet angezogen. Uhr und Geld waren fort. Von den Thätern fehlt jede Spur. — Unter den Schülern in Gogolin sind die Mägen ausgebrochen, weshalb die Schule geschlossen worden ist. — Im Interesse des Deutschtums hat die Regierung zu Marienwerder angeordnet, daß den katholischen Schülern aus Ruda, Adamsdorf und Gogolin in der Schule zu Ruda der Religionsunterricht fortan in je zwei Doppelstunden wöchentlich von einem benachbarten katholischen Lehrer erteilt wird. Bisher geschah dies nur einmal wöchentlich.

Gollub, 1. Dezember. Die Notiz, der Schmied Witzewski sei wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, enthielt eine Namensverwechslung. Nicht „Witzewski“, sondern „Zielenkewski“ ist der Verurtheilte. — Das Dienstmädchen Marianna Gieselski, welche Martini d. J. ihren Dienst wechselte, begab sich von Gollub nach Kronsau. In Kronsau wußte sie nicht den weiter einzufliegenden Weg, und es erboten sich zwei Arbeiter, wenn sie einen Schnaps ausgeben würde, sie zu begleiten. Die E. traktierte und unterwegs demnach mit den Begleitern ihre Rechte. Unterwegs warfen sie sie nieder, und versuchten, sie zu vergewaltigen. Da sie sehr laut schrie, ließen die Unholde

von ihr ab, schlugen sie jedoch und beraubten sie ihres Gepäcks. Demnach suchten sie das Weite. Die Verbrecher sind inzwischen ermittelt.

Marienwerder, 11. Dezember. Für die geplante Kochschule hat nunmehr auch der hiesige Vaterländische Frauenverein einen Beitrag von 1000 Mk. bewilligt, so daß jetzt im Ganzen 1475 Mk. zu den Kosten der Einrichtung und Unterhaltung vorläufig zur Verfügung stehen. Die Einrichtung der Kochschule soll sofort erfolgen, sobald die erforderlichen Aenderungen im Lehrplan der Mädchenschule die Genehmigung der Schuldeputation erlangt haben.

Aus dem Kreise Stuhm, 1. Dezember. In der Nacht von Montag zu Dienstag wurden wiederum zwei Diebstähle verübt, welche viel Aufregung unter der Bevölkerung hervorriefen. Zunächst suchten sich die Spitzbuben aus dem Stalle eines Hofbesizers in Trampenau ein prächtiges Pferd aus, dann drangen sie in den Gaststall des Herrn Lewandowski zu Altmar ein und stahlen von hier einen Wagen, Geschirre und Futtermittel. Der Wächter des Dorfes will in der Nacht einen Wagen auf dem Wege nach Wapitz haben fahren sehen, ahnte aber nichts Böses und ließ das Gefährt deshalb ruhig passieren. Die Frechheit der Diebe ist um so erstaunlicher, als das Gasthausgebäude des Herrn L. an einer belebten Straße mitten im Dorfe liegt.

In den letzten Tagen der vergangenen Woche haben Diebe mittelst Einbruchs aus dem Stalle des Hofbesizers Herrn Patalski zu Konradswalde 17 fette Gänse entwendet, die Diebe haben in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses die Gänse erbrochen und dort die Gänse geschlachtet, gereinigt und zertheilt. — Der Konditor und Bäckmeister Herr Kaufmann in Stuhm hat einen schweren Unfall erlitten. Herr L. war damit beschäftigt, aus dem Keller ein Gefäß zu holen, hierbei fiel er so unglücklich auf einen großen Nagel, daß er schwer zu retten sein wird.

Aus dem Kreise Flatow, 1. Dezember. Zur Gründung einer Wassergenossenschaft für den östlichen Theil des Kreises Flatow finden gegenwärtig auf der Sohnower Feldmark Nivellementsarbeiten statt. Durch die geplante Entwässerung wird nicht nur ein großer Theil sauergründiger Wiesen meliorirt, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, die vielen in dem ungemein hügeligen Terrain liegenden kleinen Brüche in nutzbringendes Ackerland zu verwandeln.

Krojanke, 1. Dezember. Der Fortbestand des hiesigen Krankenhauses, das unter der Verwaltung des evangelischen Kirchenrathes steht, scheint nunmehr doch gesichert zu sein. Wie man erfährt, wird die Stadtvertretung die bisher gewährte Beihilfe von 270 Mark auf 400 Mark erhöhen und auch für die Deckung etwaiger Fehlbeträge eintreten. — Seit der Eröffnung der hiesigen Molkerei ist die Marktbutter an Güte sehr zurückgegangen, im Preise hingegen ganz bedeutend gestiegen; sie kostet zumeist das ganze Jahr hindurch 1 Mark und darüber, während sie früher zeitweise nur 60 Pf. kostete.

Neustadt, 1. Dezember. Auf dem Mühlen- und Eisenhammergrundstück der Gebrüder Burau in Rheda hat in der verfloßenen Nacht ein größerer Brand stattgefunden; ein massives Wohnhaus, sowie ein Speichergebäude mit bedeutenden Getreidevorräthen und ca. 400 Etr. Mehl wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer hatte sich auch der Mühle mitgetheilt, doch konnte es hier noch im Entstehen gelöscht werden.

M Braunsberg, 29. November. Einwohner des Dorfes Bufen fanden heute früh den Arbeiter Josef Ebert auf der Dorfstraße als Leiche. Er, der sich am gestrigen Tage angetrunken hatte, hat, wie man annehmen muß, die Nacht im Freien zugebracht und ist infolgedessen ums Leben gekommen.

Ynd, 1. Dezember. Bei den Stadtverordnetenwahlen sind gewählt in der 1. Abthl.: Kaufmann Hirschberg, Hotelbesitzer Kästerborn, Brauereibesitzer Barzgewski; 2. Abthl.: Kaufmann Barnas, Grundbesitzer Höppler; 3. Abthl.: Kaufmann Buchau, Grundbesitzer Kastner, Maurermeister Peginna.

B Pisskallen, 29. November. Nachdem die Bahn von hier nach Rautenberg in Betrieb gesetzt ist, haben die Kreiseingesessenen auf eine bedeutende Erhöhung der Holzpreise zu rechnen, da auswärtige Holzhändler zu den Verkaufsterminen erscheinen und ihnen geeignete Holzsorten verkaufen. So hat auf dem letzten Versteigerungstermin ein Händler fast alle zum Ausbeut getommenen Eichenhölzer gekauft, um sie nach Jüterburg und Königsberger Schneidemühlen zu befördern. Auch die Brennholzpreise sind in den näher der Bahn gelegenen Forsten in die Höhe gegangen.

H Tilsit, 30. November. Wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge hatte sich gestern der Losmann Heinrich Dechmann aus Pustkoppeln vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte wohnte mit der Losfrau Anna Domnirich in einem Hause und gerieth mit dieser am 13. August d. J. in Streit, wobei Frau D. mit einem Messer drohte. Dieser Streit wurde zwischen dem Sohne der Frau D. und dem Angeklagten fortgesetzt und artete in Thätlichkeiten aus. Nach Beendigung des Streites kam der Angeklagte aus seiner Wohnung, hatte ein abgebrochenes, spitzes, etwa einen Fuß langes Ende einer Senfenklinge in der Hand, schlug damit während gegen einen im Hansflur stehenden Schrank, welcher Frau D. gehörte, und rief: „Du kommst nicht lebendig heraus, Du mußt bleiben!“ Georg Domnirich, der diese Drohung gegen sich gerichtet glaubte, bat seine Mutter, sie möge die offenkundige Stube Thür schließen. Kaum war Frau D. auf die Thürschwelle getreten, so verfehrte ihr der dicht neben der Thür stehende Angeklagte mit der spitzen Senfenklinge einen Stich in den Unterleib, so daß Frau D. sofort zusammenbrach und bald darauf starb. Der Angeklagte wurde zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Kreise Jüterburg, 30. November. Durch eine Rache vom Feuertode ereignet wurde eine Räuberfamilie in Pilsbichen. In der Nacht hatte sich nämlich das Bettstroh des Himmelbettes durch Funken, welche aus dem Feuerloche des Ofens überbrannten, entzündet und das Unterbett in Brand gesetzt. Plötzlich wurden die Ehegatten durch ein starkes Ressen an dem Kopfkissen aus dem Schlafe geschreckt. Sie erblickten die alte Hauskake und erkannten die drohende Gefahr. Kaum gelang es ihnen unversehrt, aus dem Bette zu kommen. Das Feuer konnte nur mit großer Mühe unterdrückt werden.

Aus dem Kreise Friedland, 30. November. Auf dem letzten Kreistage wurden die bisherigen Provinzial-Landtags-Abgeordneten Geh. Regierungsrath Landrath a. D. v. Gottberg und Rittergutsbesitzer v. d. Goltz-Mertensdorf wiedergewählt. Ferner beschloß die Versammlung, für die erledigte Landrathsstelle unseres Kreises den bisherigen Landrathsamtsverweser Regierungsrath v. Gottberg, Sohn des bisherigen Landraths v. Gottberg, in Vorschlag zu bringen. Falls die Ernennung des Vorgesetzten durch den König erfolgt, würde das Landrathsamt des Kreises Friedland von der Familie v. Gottberg in der dritten Generation verwaltet werden. Im Jahr 1843 übernahm der Großvater des jetzt Vorgesetzten die Verwaltung des Kreises.

Goldsap, 30. November. Gestern wurde auf der Feldmark des Herrn Gutsbesizers Kaufmann die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Unter dem Arme hatte der Mann ein Packet alter Regenschirme, welche er zur Reparatur

von den Bewohnern der Ortschaft Gr. Kummotzen zusammengeholt hatte. — Der geprüften Schulvorsteherin Kaufmann aus Heinrichswalde ist von der königlichen Regierung die Genehmigung erteilt worden, zum 1. April hier eine mindestens dreiklassige höhere Privatschule zu begründen.

E Aus der Rominter Saide, 23. November. Der Flachsbau wird hier noch allgemein angebaut. Den ganzen Winter hindurch beschäftigen sich die Frauen, Mädchen und auch Männer mit Spinnerei und Weberei. Ebenso werden Stricke, Stränge, Leinen u. gefertigt. Mit dem Flachsbau in Verbindung steht eine allgemein verbreitete, alte Sitte beim „Flachsbrechen“. In einer Thaleinsenkung im Walde befindet sich der Flachsbrechhof, wozu mehrere Ortschaften gehören. Das Brechen, welches Ende Oktober beginnt, findet nur der Reihe nach statt. Die Besitzer unterstützen sich dabei gegenseitig und liefern auch das dazu erforderliche Material, wie Holz, Torf, sowie die Werkzeuge gemeinschaftlich. Eine Hauptrolle spielen dabei Essen und Trinken. Eine große, in der Brechgrube aufgeschlagene Tafel mit Speisen und Getränken steht zu Jedermanns Verfügung. Jeder Vorübergehende ist ein willkommenes Gast und wird in liebenswürdigster Weise bewirthet. Diese Brechzeit dauert vier bis sechs Wochen und schließt mit einem allgemeinen Volksfeste.

Labian, 1. Dezember. Bei der hier abgehaltenen Wahl der Stadtverordneten wurden in der dritten Abtheilung die Herren Gerbereibesitzer Richard Schulz, Kaufmann J. Schulz und Kaufmann Carl Fischer, in der zweiten Abtheilung die Herren Rentant Rüd, Kaufmann Freymuth und Fleischermeister Langies, in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Robert Schwarz und Kreisphysikus Dr. Arbeit auf sechs Jahre, Postmeister Krafan auf vier Jahre, Kaufleute L. Mehjörfer, L. Lepehne und Rechtsanwalt Kuhn auf je zwei Jahre gewählt.

H Nuß, 1. Dezember. In der Jdenhorster Forst wurde in der vergangenen Woche ein Reh aufgefunden, welches in Folge eines Schusses verendet war. Um den Wildbitten auf die Spur zu kommen, begaben sich in der Nacht von Montag zu Dienstag zwei Forstbeamte des Forstbezirks Almonischen nach der Forst und bemerkten, daß sich zwei mit Gewehren bewaffnete Männer dem Walde näherten. Als die Wilderer der Beamten ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht, und als sie auf den Jurn, stehen zu bleiben und die Gewehre auszuhändigen, die Flucht fortsetzten, sandte ihnen einer der Beamten einen Schrotschuß nach, von welchem ein Wilderer, der Räthner Hopen aus Jodekrant, in den Unterarm getroffen wurde. Er mußte nun die Flucht einstellen, wurde zunächst nach der Oberförsterei Jdenhorst und dann zum Arzt nach Nuß gebracht, der ihm vier Schrotkörner aus dem Schenkel entfernte. Er ist übrigens wegen Jagdvergehens bereits erheblich bestraft.

A Stallupönen, 1. Dezember. In Wilderweitschen begab sich die Losfrau Dregert mit ihrem 14jährigen Sohne zu einem benachbarten Besitzer. Als sie kaum dessen Hof erreicht hatten, riß sich der biffige Hofhund von der Kette los und stürzte sich auf die Frau, der er tiefe Wunden am Oberkörper beibrachte. Es dauerte eine geraume Zeit, bis die Bedauerwerthe durch hinzukommende Leute von dem wüthenden Thier befreit wurde. Die Verletzungen der Frau sollen sehr schwere sein.

X Jnowrazlaw, 1. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung drei Ergänzungs- und drei Ersatzwahlen vorgenommen. Aus der ersten gingen Kaufmann Latte, Zimmermeister Jelsch und Ziegeleibesitzer Schwerfenz; aus der letzten Bergwerksdirektor Zentler, Kaufmann Leschny und Fleischermeister Schweigert hervor. — Hiesige Gärtner haben bei ihren Herbstarbeiten in den Gärten beobachtet, daß die Maikäfer in außergewöhnlich großer Anzahl sich dicht unter der Erdoberfläche aufhalten. Hieraus prophezeit man einen gelinden Winter. — Die Influenza verbreitet sich hier immer mehr und führt oft zu schlimmem Ausgang; auch unter dem Militär herrscht sie außerordentlich stark. Die Regimentskapelle giebt infolge der Erkrankung vieler Hoboisten keine Konzerte.

H Wogrowitz, 1. Dezember. Nach langem schweren Krankenlager starb heute Vormittag in den besten Mannesjahren der Buchhändler und Krankentrassantendirektor v. Der Entschlafene war ein treues und thätiges Mitglied des Kriegervereins, des Männergesangsvereins und der freiwilligen Feuerwehr. Die Festveranstaltungen dieser Vereine wußte der Heimgegangene durch seine humorvollen Gesangsvorträge oder durch theatralische Aufführungen stets besonders gemüthvoll zu gestalten und galt es Sammlungen u. zu wohlthätigen oder patriotischen Zwecken, unterzog der Verewigte sich stets bereitwillig den damit verbundenen Mühevaltungen.

! Rün, 1. Dezember. Die hiesige Molkerei veröffentlicht ihre Bilanz. Danach betragen Aktiva und Passiva 51 677,69 Mk. Die Zahl der Mitglieder beträgt 25.

R Ostrowo, 30. November. In dieser Woche wurde im Duna hinter einem Schwinestall im nahen Dorfe Lemtow die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind ist aufsteigend erwürgt worden, denn der Hals war mit einem Strohfleisch fest umwunden. Die Mutter des Kindes ist zur Haft gebracht.

R Ostrowo, 1. Dezember. In der katholischen Kirche hier selbst ist gestern ein Diebstahl verübt worden. Der Dieb hat sich wahrscheinlich Mittags, als die Kirche zum Läuten geöffnet wurde, eingeschlichen. Etwa zwei Stunden später sprang er, nachdem er einige Opferkerzen erbrochen und ihres Inhalts beraubt hat, aus einem zu diesem Zweck zerbrochenen Fenster. Der Dieb, dessen man bisher leider noch nicht habhaft geworden ist, wählte wohl absichtlich den gestrigen Tag, den letzten im Monat, weil ihm bekannt war, daß am 1. jeden Monats die Opferkerzen geleert werden. Dies ist der zweite Kirchendiebstahl in diesem Jahre.

## Verschiedenes.

[Gemeinlich zwischen Offizieren und Banditen.] Eine entsetzliche Mordthat hält die Bevölkerung von Chaskio (Südbulgarien) in großer Aufregung. Eine organisirte Bande, bestehend aus türkischen Fikarfutschern und Kartenpielern, die sich mit einigen Bulgaren verbündete, hielt sich, mit Revolvern und Messern bewaffnet, bei hellem Mondschein im Hinterhause verborgen, als eine aus fünf Offizieren bestehende Gesellschaft aus dem Madschowschen Kaffeehause auf die Straße trat. Als die Banditen der Offiziere ansichtig wurden, feuerten sie ihre Revolver gegen diese ab; die Offiziere stürzten sich mit gezogenem Säbel auf ihre Angreifer, es entspann sich ein furchtliches Handgemenge, in welchem einige der Banditen verwundet wurden, die andern suchten sich durch die Flucht zu retten, feuerten jedoch im Rückzuge unausgesetzt auf die Offiziere. Zwei der letztern fielen getroffen zu Boden, zwei andern gelang es, ob zwar schwer verwundet, zwei der Banditen zu ergreifen. Einer davon, Suleimann, der den hartnäckigsten Widerstand entwickelte, wurde an Ort und Stelle durch Säbelhiebe zerstückt; von den Banditen wurden drei schwer verwundet. Von den Offizieren blieben Lieutenant Rannow und Lieutenant Zwetkow tot auf dem Plage; Lieutenant Ginew ist lebensgefährlich verwundet. Den bulgarischen Banditen gelang es, zu entfliehen.

— In religiösen Wahsinn ist der Diözesan-Bischof der Magyaren in der ungarischen Gemeinde Dobozmegy, Samjon



Salit, verfallen. Er kitzte längst in die Wohnung des am Ende des Hofes wohnenden Feldhüters und befahl ihm wegzugehen, weil er sonst eine Peitsche aus Feuerstrahlen fließen und ihn mit derselben aus seiner Residenz hinausschleichen werde. Der Wächter sollte gebunden nach Gada ins Spital überführt werden; es gelang ihm jedoch, seinen Wächtern zu entfliehen, bevor er noch im Spital war. Er wurde dann nochmals ergriffen, doch gelang es ihm abermals zu entfliehen. Nur nach langem Suchen fand ihn die Polizei.

Durch den gestern schon telegraphisch gemeldeten Tod Bötzes hat die Sozialdemokratie einen ihrer rührigsten und bekanntesten Agitatoren verloren. Wilhelm Bötz, der ein Alter von 77 Jahren erreicht hat, trat Anfangs der sechziger Jahre in die Agitation ein und wurde Ende 1865 nach dem Rücktritt Bernhard Bechers zum Präsidenten des allgemeinen deutschen Arbeitervereins gewählt. An den sozialdemokratischen Kongressen in Halle und Erfurt nahm er als Vertreter der Partei teil; bei den letzten Reichstagswahlen kandidierte er im Kreise Dortmund, unterlag jedoch in der Stichwahl gegen den National-Liberalen. In Berlin ist Bötz dadurch bekannt geworden, daß er Ausgangs der sechziger Jahre in den stürmischen Versammlungen der Sozialdemokraten, in welchen diese mit den Fortschrittler zusammengetreten, präsidierte; in einer Versammlung schwang er, nachdem die Fortschrittler das Lokal verlassen und die Locke mitgenommen hatten, den Stock als Zeichen seiner Würde, weshalb man ihn hier in Berlin dann immer "Bötz mit dem Knüttel" nannte.

Bei der Bürgermeisterin einer kleinen Stadt ist heute Damekassier, zu dem die Frauen sämtlicher Honoratioren erschienen sind. Frau Mendant: "Meine liebe Frau Doktor, wohin ist denn Ihr Herr Gemahl gerufen worden?" — Frau Doktor: "Ach er wurde zur Baronin Hebelstein gerufen, die recht leidend sein soll!" — Frau Mendant: "Und da sind Sie so ruhig? Die Dame soll ja eine recht gefährliche Sirene sein!" — Frau Kreisthierarzt: "Aber meine liebe Frau Mendant, wir Doktorfrauen dürfen nicht eifersüchtig sein!"

### Stimmen über die Lage der Landwirtschaft.

(Zuschrift an die Redaktion.)

In einem trübten Morgen im November stiegen wir in ein Eisenbahn-Coupee. Durchdringt von der kalten Morgenluft, schlug uns die Gluth des überheizten Raumes entgegen. "Ist er nicht auf Latz gestellt?" "Natürlich", lautete die Antwort, "aber man kratzt doch." Der Mantel wurde abgelegt, ein leerer Sitz gesucht und eingenommen. Noch einmal wurde die Thür aufgerissen und ein kleiner Herr, wohlbekannter Vertreter einer Kartoffelfabrik, trat ein. Der Zug setzte sich in Bewegung. "Es ist doch nicht möglich", rief der neue Ankömmling nach flüchtiger Begrüßung, "daß der Landwirth bestehen kann bei solchen Kartoffelpreisen. Hier habe ich eine Liste. Für die besten Kartoffeln darf ich jetzt 80 Pfg. zahlen, für die geringsten nur 45 Pfg., dann sind noch Sorten angeboten, die wir gar nicht nehmen können, ich frage, wie soll ein Landwirth da bestehen? Es bleibt dabei, Caprivi hat kein Herz für die Landwirtschaft." Der lebhafteste Herr, wir wollen ihn A. nennen, blickte herausfordernd den Mitreisenden in die Augen. "Verzeihen Sie, sagte A., soll Caprivi etwa einen Minimalpreis für die Kartoffeln festsetzen?" "Das wäre wohl das Beste, meinte A., aber es wird sich nicht machen lassen. Die Landwirtschaft im allgemeinen muß er heben, dann können solche niedrigen Preise gar nicht vorkommen. Sehen Sie, für das Militär brauchen wir einmal Geld. Ich bin alter Soldat, habe 1864 mitgemacht, auch 866 und 1870. Und wenn es noch einmal losginge und die alten Knochen ansthielten, so ginge ich wieder mit. Soldaten müssen wir haben, das kostet Geld, das Geld muß aufgebracht werden. Der Tabak kann es machen. Ob ich für meine Cigarre 10 Pfg. oder 12 Pfg. zahle, das Opfer will ich gern bringen." "Nieder Herr, sagte darauf C., Ihre Cigarren machen den Kohl nicht fett, es kommt auf die billigen Sorten an. Fragen Sie lieber, ob der Arbeiter für seine Cigarren 4 Pfg. oder 4 1/2 Pfg. zahlen will; von diesen Cigarren wird etwa 1/4 der ganzen Produktion konsumiert." "Meinetwegen", erwiderte A., "den halben Pfennig kann der Arbeiter auch zahlen, und dann lieber 9 Cigarren als 10 rauchen. Auch der Wein mag bluten, allenfalls auch Bier. Am liebsten die Börse, doch der kommt man nicht so leicht zu Leibe. Nur die Landwirtschaft soll man un-

geschoren lassen. Ich sage Ihnen, Caprivi hat" — Der Schaffner rief: "Station B. eine Minute Aufenthalt!" A. aussteigend: "Caprivi hat kein Herz." — Schaffner: "Reissen Sie sich, mein Herr, wir haben nur eine Minute Aufenthalt!" A. von draußen: "hat kein Herz." — Bums, die Thür wird zugeworfen, der Zug geht weiter.

Wieder jene schwüle Luft, schwüles Schweigen. Endlich sagt ein Herr C.: "Der Mann hat nicht so unrecht. Bedenken Sie die Getreidepreise. Einen Zentner Roggen für 5,60—70 Mk. verkaufen, das ruinirt ja den Landmann, er kauft ihm ja selbst mehr. Dieser russische Roggen, der macht uns noch Alle todt." "Glauben Sie", fragte B., "daß viel russischer Roggen über die Grenze kommt bei einem Zoll von 75 Mk. für die Tonne?" "75 Mark?" fragt C. er staunt, der Zoll beträgt doch nur 50 Mark." "Seit einigen Wochen, belehrt B., ist er um 50 pCt. erhöht, da Rußland doch den Zollkrieg angefangen hat. Bei diesem Zoll kommt kein Korn über die Grenze." "Aber, großt C., der Roggen kommt doch über Rumänien und Oesterreich für 35 Mk. nach Deutschland!" "Irrthum, erwidert B., der Zoll nach Rumänien beträgt 15 Mark, von Oesterreich hierher 35 Mk. zusammen 50 Mk., wie früher von Rußland zu uns. Bei solchen Preisen kann kein Roggen eingeführt werden." "Das meine ich auch, erklärte F. Uebrigens sind die ganzen Zölle ein Unfug, der sich auf die Dauer gar nicht halten läßt. Das hat Herr von Bülow im Gefolglichen auch schon geschrieben. Der Mann scheint mir Recht zu haben. Jetzt kommt mehr Roggen aus Amerika als aus Rußland, die Preise werden auf dem Weltmarkt gedrückt, dagegen können wir uns mit den Zöllen nicht wehren. Wir wissen das Alle noch, daß je höher die Zölle in den 80er Jahren geschraubt wurden, um so tiefer der Preis des Roggens sank. Die Zölle nützen uns wenig, ich brauche jetzt Gerste, hier ist sie theurer als Roggen, in Rußland ist sie billig, aber der Zoll vertheuert sie so, daß ich sie nicht einführen kann." "Der die Kleie, rief G., in wie großen Mengen brauchen wir sie, und auch die wird vertheuert." "Das ist ein Irrthum, berichtigte F., die Kleie ist zollfrei." "Aber ich glaube doch, ich habe gelesen", stammelte G. "Dann wählen Sie zu Ihrer Belehrung bessere Quellen."

Der Aufenthalt auf der nächsten Station überhob G. der Nothwendigkeit, sich zu entschuldigen. Ein neuer Ankömmling brachte das Gespräch auf die Pferde. "Der Einfuhrzoll für Pferde aus Rußland muß erhöht werden, Deutschland wird mit russischen Pferden überschwemmt, wodurch die Landespferde zu bedenkend geschädigt wird." "Wissen Sie vielleicht, wie viel und welcher Art Pferde von Rußland nach Deutschland eingeführt werden?" fragt B. "Nein, wenigstens nicht genau, aber es ist eine große Menge, wenigstens sehr erhebliche." "Zufällig kann ich Ihnen Auskunft geben", erklärt B. "Die Einfuhr beträgt 28000—30000 Pferde im Jahre. Davon sind etwa zwei Drittel ganz kleine Thiere, im Werthe von etwa 120 Mark, die in die Bergwerke gehen, nach Oberschlesien und an den Rhein, um unter der Erde die mit Kohlen oder Erze beladenen Wagen zu ziehen. Die Einfuhr dieser Pferde dürfte der deutschen Pferdezucht keine gefährliche Konkurrenz machen. Der Rest von 8—10000 Pferden besteht zum größten Theile in Altpferden, aber auch werthvolle Gebrauchsfahrzeuge selbst Zuchtstiere sind darunter. Wissen Sie, wie viel der Zoll für ein Pferd beträgt?" "Nein, wenigstens nicht genau." "Der Zoll beträgt 20 Mk. pro Kopf. Angenommen, er würde um 50 Prozent, also auf 30 Mk. erhöht, glauben Sie, daß diese Erhöhung die Einfuhr wesentlich verringern würde? Oder wünschen Sie ein Zoll von 100 Mk. oder mehr?"

Wieder hielt der Zug. Diesmal durfte der Schreiber dieser Zeilen selbst aussteigen. Er athmete auf in der trotz allen Nebels ambrosisch erscheinenden Luft und beklagte, wie wenig manche Leute über ihren Kirchthurm hinaus sehen können, und wie groß in unserer Zeit der Muth der Unwissenheit ist. P. G.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Zweiter Bureauhilfs, Magistrat Garmian, 450 Mk. — Wachmeister und Vollziehungsbeamter, Magistrat Mehlrad, etwa 700 Mk. und Gehühren. — Drei Steuererheber, Magistrat Stettin, je 1100 Mk. (je 1000 Mk. Ration.). — Polizeisergeant, Kathedien und Vollziehungsbeamter, 750 Mk., freie Wohnung, Nutzung von Kartoffel- und Gartenland, freie Heizung und Gebühren. — Bureau-Assistent, Magistrat Dirichau, 75 Mk. monatlich. — Sekretär, Magistrat Kummelsburg (Pomm.), 1200 Mk.

### Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntabend, den 2. Dezember 1893.

An unserem Plaze sind per Bahn 501 Waggons gegen 497 in der Vorwoche herangefommen und zwar 77 vom Inlande und 424 von Polen und Rußland. — Weizen: Inländische Weizen waren in verfloßener Woche etwas gefragt, unsere hiesigen Exportmühlen traten lebhafter als Käufer auf. Da das Angebot noch immer schwach bleibt, konnten Preise allmählich Mt. 1 bis Mt. 2 anziehen. Die Zufuhren von russischen Weizen haben fast ganz aufgehört, sodaß sich das Geschäft in Transitweizen fast ausschließlich auf polnische beschränkte. Auch hierin blieb der Umsatz wegen kleinen Angebots unbedeutend, Preise konnten sich jedoch ziemlich behaupten. Es sind ca. 1000 Tonnen umgekehrt. — Roggen: In inländischer Waare bei kleiner Zufuhr unbedeutendes Konsumgeschäft bei wenig veränderten Preisen. Von Transitoroggen sind größere Zufuhren von Rußland herangefommen, welche jedoch meistens schon vorher verfloßen waren. Die russischen Roggen sind nicht beliebt, da die meisten Partien mit Weizen befeht sind, sodaß dieselben trotz des leichteren Gewichts mehrere Mark billiger wie die polnischen verkauft werden müssen. Die Frage für Transitoroggen ist sehr schwach, da unsere Exporteure den Absatz in Folge dessen haben Preise etwas nachgeben müssen. Es wurden ca. 800 Tonnen umgekehrt. — Gerste: Die Zufuhren vom Inlande bleiben unbedeutend, trogdem hält es schwer, dieselben unterzubringen, da der Bedarf unserer Brauereien nur klein ist und der Export fehlt. Nur die feinen Qualitäten konnten Preisstand behaupten, wogegen die geringen billiger verkauft werden mußten. Von russischen Gersten hatten wir im Anfange der Woche recht starke Zufuhren, die zu bisherigen Preisen mühsamst unterkommen fanden. Als in den letzten Tagen nur vereinzelte Waggons herantamen, mußten Bedürftige Mt. 3 bis Mt. 4 höhere Preise bewilligen. Hafer nur vereinzelt herangeführt. Inländischer erzielt je nach Qualität Mt. 148 bis Mt. 156 per Tonne. — Erbsen in Rodwaare gefragt. Bezahlt sind russischer zum Transit Rodwaare Mt. 126 und mittel Mt. 110 per Tonne. — Weizen knapp und gefragt. Inländische erzielt Mt. 135 bis Mt. 145, polnische zum Transit Mt. 118, befeht Mt. 107 per Tonne bez. Pferdebohnen flau. Inländische Mt. 125, polnische zum Transit Mt. 103, Mt. 104, russische zum Transit Mt. 105 per Tonne gehandelt. — Schweinsbohnen polnische zum Transit Mt. 95 per Tonne bezahlt. — Linjen russische zum Transit Mittel Mt. 160, Mt. 166, Mt. 177 per Tonne gehandelt. — Hedrich russischer zum Transit Mt. 98 bis Mt. 115 per Tonne. — Spiritus war in dieser Woche etwas reichlicher zugeführt. Da von Berlin öfter Verbesserungen gemeldet wurden, haben auch hier Preise circa 0,50 angezogen. Zuletzt notirte konting. loc. Mt. 50, nicht konting. loc. 30,75, kurze Lieferung Mt. 30, Dezbr.-März Mt. 30,25 per 1000 Liter %.

Grandenz, 2. Dezember. Getreidebericht. Grand. Handelsk. Weizen 122—136 Pfd. holl. Mt. 127—135. Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mt. 114—120. Gerste Futter. Mt. 115—125, Bran. Mt. 125—140. Hafer Mt. 140—160. Erbsen Futter. Mt. 120—140, Rod. Mt. 150—170.

pp Breslau, 1. Dezember. (Vollbericht.) Auch der November ist fast geschäftlos verlaufen. Es wurden annähernd 1500 Centner Schmutzwollen und 800 Centner Rückenwollen zu ziemlich unveränderten, stellenweise ein wenig gedrückten Preisen an deutsche Fabrikanten und Wollwähereien abgesetzt und ferner 600 Centner Zadenwollen zu festen Preisen gehandelt.

Die influenzaartigen Erkrankungen, welche seit der großen Epidemie im Jahre 1890 regelmäßig zur jetzigen Jahreszeit wiederkehren, nahmen zur größten Vorsicht. Alle, welche zu Catarrhen, (Schwupfen, Husten, Heiserkeit u.) neigen, sollten stets sofort bei den ersten Anzeichen eines Catarrhs diesen durch Gebrauch der seit Jahren bewährten Apotheker W. Bofsch'schen Chinin-Catarrhpillen curpiren. Dadurch, daß dieselben die Entzündung der Schleimhaut beseitigen, heilen sie den Catarrh und zwar oft in ganz überraschend kurzer Zeit. — Die Bofsch'schen Chinin-Catarrhpillen sind in den Apotheken a Mt. 1.— erhältlich und achte man stets darauf, das richtige Präparat zu erhalten. Die Bestandtheile sind: Schwefelsäures Chinin 1,5 Gr., Calz säure 1 Gr., Dreiblattpulver 1,5 Gr., Dreiblatt-Extrakt 0,15 Gr., Süßholzpulver 2,2 Gr., Tragant 0,1 Gr.; zu 50 Pillen formirt mit Benzogummi und Chokolade überzogen.

### Gefunden!

Eine Reisende auf dem Wege von Ruffenau nach Gr. Nebrau. Abgeh. bei Weßler A. Zettler, Ruffenau.

### Weihnachtsbitte.

Für die ca. 800 Pflinglinge der Carlshöfer Anstalten (ca. 500 zumeist arme Civilpflinglinge u. 300 Zinsassen der Arbeiter-Colonie) bittet herzlich um Gaben der Liebe zum Weihnachtsfeste. (176) Carlshof bei Ruffenau. Der Anstalts-pfarrer. Dr. Dembowski.

### Photographische Vergrößerungs-Anstalt

von F. Kurella, Osterode o. Pr. Das passendste Weihnachts-Geschenk und der schönste Zimmerschmuck sind die in meinem Atelier angefertigten (181)

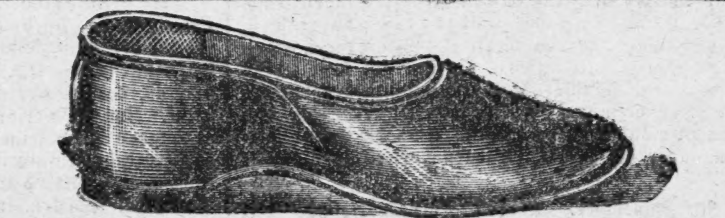
### Bromsilber-Vergrößerungen.

Dieselben besitzen eine vorzügliche Kraft u. Feinheit und werden nach jedem beliebig eingesandten Original in Lebensgröße für nur 25 Mk. angefertigt.

Für nur

Mark 4,95

Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende Nickel-Remontoir-Uhr mit Unterfang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeitgeräthvorrichtung und Sekundenzeiger. Preis mit sammt eleganter Uhrkette Mt. 4,95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mt. 14, 6 Stück Mt. 26, 12 Stück für Mt. 50. Außerdem empfehle: Silber-Remontoir-Uhren f. Herren, elegant ausgestattet mit reich gravirtem Zifferblatt u. Goldband Mt. 12,35. Dieselben für Damen Mt. 13,95. Bestellungen an J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße 8/J. (83)



### Gummi-Schuhe

feines und dauerhaftes Fabrikat.

1/2 Boots Paar 3 Mark.

2/3 Boots mit Wollfutter Paar 4 Mark.

Herren-Schuhe mit steifer Kappe Paar 2,50 Mark.

Herren-Schuhe mit Wollfutter und steifer Kappe Paar 3 Mark.

Damen-Schuhe mit steifer Kappe Paar 1,75 Mark.

Damen-Schuhe mit Wollfutter und steifer Kappe Paar 2,50 Mark.

Ein großer Posten zurückgesetzter Damen-Gummi-Schuhe mit breiter Spitze, Paar 1 Mark.

Zur Angabe der Größe genügt Einsendung des Stiefelsohlen-Maßes, auf Papier gezeichnet. — Versand nur gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer erhalten Preisconrant. (80)

### Magazin A. Lubasch

Berlin, Kommandantenstr. 44/44a.

Ich versende als Specialität meine Schließsche Gebirgs-Galbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt. Schließsche Gebirgs-Keineleinen 76 Ctm. breit, 10 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schößen von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Seinenfabrikanten franco. Viele Anerkennungs-schreiben. Ober-Glogau I. Schl. J. Gruber.

### Petersilien-Gasse 19 am Süderthor. Danzig. Dezember. Preise für Colonialwaaren etc.

Streu Zucker grob und fein per Pfund 27 Pfennig.			
Neue franz. Wallnüsse Pfd. 25 u. 30 Pfg.	Würfelzucker pro Pfund	33 Pfg.	
" Lambertnüsse " 30 u. 35 Pfg.	Puderzucker pro Pfund	35 Pfg.	
" Parannüsse " 45 Pfg.	Succade (Citronat)	85 Pfg.	
Smyna-Feigen " 30 u. 40 Pfg.	Marsipan-Mandeln	1,00 Mt.	
Petroleum Ia amerik. per Liter 13 Pfennig, per Centner 8,50 Mt.			
Randmarzipan Pfd. 1,20 u. 1,40 Mt.	Kartoffelmehl pro Pfund	13 Pfg.	
Tranbenrosinen " 0,90 u. 1,10 Mt.	Coffeeschrot grob u. fein p. Pack 10 Pfg.		
Schaalmandeln " 1,00 Mt.	Grüne Seife pro Pfund	18 Pfg.	
Datteln " 0,40 u. 0,50 Mt.	Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen		
Zucker in Broden pro Pfund 30 Pfennig.			
Süße Mandeln p. Pfd. 85 Pfg.	Weizengries, Reisgries p. Pfd. 17 Pfg.		
Neue Rosinen p. Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg.	Theegras m. Vanille Pfd. 1,60—2,00 Mt.		
" Sultan-Rosinen 30 u. 40 Pfg.	Thee's engl. u. russ. Pfd. 1,75—5,00 Mt.		
Türkische Pflaumenkreide 25 Pfg.	Holländ. Cacao Pfund 2,00—2,40 Mt.		
Schmalz (Bett) amerik. pro Pfund nur 45 Pfennig.			
Ban.-Bruch-Chocol. a Pfd. gar. rein 90 Pfg.	Biscuits a Pfd. 50—90 Pfg.		
Consekt 60 u. 70 Pfg.	Pfeffernüsse pro Pfd. 50 Pfg.		
Baumlichte pro Pack 28 u. 30 Pfg.	Citronen a Stück 8 Pfg.		
Täglich frische Pfefferhese pro Pfd. 80 Pfg.	Del-Sardinen a Büchse 50 u. 60 Pfg.		
Ia Oranienburger Keruseise mit dem Stempel a Pfd. 25 Pf.			
Lichte pro Pack nur 28 Pf.			
Türk. Pflaumen pro Pfd. 18, 20 und 25 Pf.			
Jam.-Hum d. g. Fl. v. 1,25—1,75 Mt.	Cognac die Flasche 1,50—2,00 Mt.		
Portwein, alter " 1,25 Mt.	Champagner-Cognac 2,50 Mt.		

Garantirt reinen medicinischen Ungarwein die 1/2 Liter-Flasche 90 Pfg. sowie alle anderen Colonialwaaren stets zu billigsten Tagespreisen, empfiehlt

### Max Janicki, Danzig

Petersilien-gasse 19, am Süderthor.

Der Versandt nach außerhalb erfolgt bei Bestellungen von diversen Artikeln franko jeder Bahnstation, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Nur Cassaeinkäufe ermöglichen solche billigen Preise.

Feinste Biscuits m. Chocoladen, Marzipan, Creme-füllung, empfiehlt A. Flach, Grandenz, Marienwerderstr. 50. (195)

Breißelbeeren in Zucker getocht, empfehlen Gebr. Marquardt. (204)



Wegen Aufgabe sämtlicher Leder-  
waren verkaufe von heute ab  
**Reisekoffer, Reisetaschen,  
Portemonnaies, Schultaschen  
Tornister u. Hosenträger**  
zu herabgesetzten Preisen.  
**F. Polakowski,**  
Oberthornerstr. 29.

**Delicateß-Heringe,  
Bratheringe,  
Kieker Bücklinge,  
Kieker Sprossen,  
Kiesen-Mennungen**  
empfehlen (204)  
**Gebr. Marquardt.**

Preis pro einspaltige  
Politik 15 Pf.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In-  
sertionspreises zähle man  
11 Silben gleich einer Zeile.

Ich empfehle mich als Agent und  
Stellen-Vermittler zu Besorgungen  
von Häusern und Kartoffel- Arbeitern,  
Arbeiterinnen, Aufsehern, Vorarbeitern,  
Borarbeitern, Knechten und Dienstmä-  
dchen für das Jahr 1894. Bitte die ge-  
sehten Herrschaften, Aufträge an mich  
gelangen zu lassen. (149)  
**R. Hagel, Stellen-Vermittler**  
in Mendorf, Post Schönlake.

Ein j. Landwirth sucht gest. auf gute  
Gehalt. z. 1. Jan. 1. J. unt. Leitung d.  
Prinzip. Stell. ohne Gehaltsanpr. Off.  
u. Nr. 9671 an d. Exped. d. Gesell. erb.

**Stellennachweis**  
Für die Mitglieder des Vereins geschieht  
unentgeltlich durch das Direktorium des  
Berliner Vereins deutscher Landwirth-  
schaftsbeamten. Berlin S.-W., Zim-  
merstraße 90/91. (8955)

Zum 1. Januar 1894 suche möglichst  
selbstständige Stellung als  
**erster od. allein. Beamter.**  
Ich bin 31 J. a., Westf., unverh., a.  
gut. Fam., habe d. Abiturientenexam.  
auf höh. Landwirthschaftsschule best. u.  
einj. geb., 13 J. prakt. thätig, habe  
selbstst. gewirthsch., worüber vorz. u.  
Zeugn. u. Empf. tücht. Landw. z. Seite  
stehen; Kant. f. gest. u. pers. Vorst.  
erf. event. Fhot. Gest. Off. u. Nr.  
209 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Junger Mann, Materialist, mit  
gut. Zeugn. sucht von sofort Stellung  
als Brennereileute. Off. u. M. G. 20  
postlagernd Lobenz. (215)  
Empfehle mich als (216)  
**Torfmeister.**  
Ich bin im Besitze guter Zeugnisse.  
Friedr. Jahn, Hammer  
bei Landsberg a. W.

Ein tüchtiger und kautionsfähiger  
**Oberkellner**  
sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell.  
Eintritt nach Bel., auf Wunsch persön-  
liche Vorstellung. Offert. bitte höf-  
l. u. H. M. postl. Königsberg zu id

**Junger Kaufmann**  
mögl. mit etw. Kapital, sucht Stellung  
in einem Geschäft, wo er event. spä-  
tereineinheirathen könnte. Off. Off. unt.  
Nr. 9964 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

**Erfahrener Braumeister**  
wünscht von gleich oder 1. Januar in  
einer mittleren, wo er event. spä-  
tereineinheirathen könnte. Off. Off. unt.  
Nr. 9964 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein Zieglermeister, 30 J. alt,  
10 J. Leiter größ. Dampfziegeleien, im  
Besitze d. nöthigen Maschinenkenntnisse,  
augenblicklich in ungezügelter Stellung  
auf einer großen Dampfziegelei Ost-  
preussens, in Verbindung mit Verblend-  
steinfabrikation, sucht auf ähnlichen  
Werken zum 1. April 1894 ander-  
weitig Stellung in Gehalt oder Accord.  
Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.  
Auf Verlangen kann ein Maschinist ge-  
stellt werden. Off. mit Aufsch. Nr. 214  
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Fortmann, 39 J. alt, guter  
Schütze, der poln. Sprache mächtig, dem  
wegen Verringerung des Personals seine  
Stellung als Revierförster, welche er ca.  
10 Jahre inne hatte, zum 1. April 1894  
gekündigt worden ist, sucht wieder als  
solcher eine möglichst selbstständige  
Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen  
stehen zur Seite. Ansprüche mögl.  
Gest. Off. unter F. R. K. postlagernd  
Barotichin, Pr. Posen. (212)

Ein j. Landwirth sucht gest. auf gute  
Gehalt. z. 1. Jan. 1. J. unt. Leitung d.  
Prinzip. Stell. ohne Gehaltsanpr. Off.  
u. Nr. 9671 an d. Exped. d. Gesell. erb.

**Jungjährliger Bureau-Arbeiter**  
sucht Stellg. unter bescheid. Anspr. zum  
1. Februar od. spät. Gest. Offert. briefl.  
unter Nr. 8490 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Die Stelle ist besetzt.  
**Hoge.**  
(155)  
**Rechnungsführerstelle**  
besetzt. (111)  
**Dom. M. Tauersee.**  
Die unter Nr. 7301 annoncirt  
Inspektorstelle ist besetzt. (178)

**Cigarren-Reisender o. Agent**  
f. sein. Private u. Restaur. a. hohe  
Berg. v. c. Ia Hamburg. Hause  
ges. Verw. u. G. 9766 an Heier.  
Eisler, Hamburg. (8346)

Für unser Manufaktur- u. Mode-  
waren-Geschäft suchen wir per sofort  
resp. 1. Jan. zwei gewandte, selbst-  
ständige ältere (16)  
**Berkauf**  
bei hohem Gehalt ohne Station.  
Photographie, Zeugnisse und Ge-  
haltsanprüche sind den Bewerbungen  
beizufügen.  
M. Coniger u. Söhne,  
Marienwerder.

Wir suchen für unser Manufaktur-  
waren-Geschäft von sofort  
1 tüchtigen Verkäufer (162)  
1 Volontair und  
1 Lehrling.  
R. Lipsky u. Sohn, Osterode Dpr.

In meiner Tuch- und Manufaktur-  
waren-Handlung findet per sofort  
resp. 15. Dezember cr. ein durchaus  
gewandter, branchefundiger (110)  
**Verkäufer**  
mos. und der poln. Sprache mächtig,  
bei gutem Einkommen Stellung.  
Elias Krayn, Rudowitz.

**Eisenwaren-Händler (Srl.)**  
Ein tüchtiger Verkäufer findet per  
1. Jan. 1894 Stellung. Religiösen und  
Zeugnissschreiben unter Angabe der Ge-  
haltsanprüche bei freier Kost und  
Wohnung. M. Apolant, Dt.-Krone.

Für mein Manufaktur- und Tuch-  
warengeschäft suche ich per 1. Jan. 1894  
einen sehr tüchtigen (138)  
**Verkäufer**  
beider Landessprachen mächtig. Off. mit  
Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehalts-  
ansprüchen nebst Photographie erbittet  
Louis Delser, Kurnitz.

Für meine Lederhandlung suche ich  
einen gewandten Verkäufer  
christlicher Confession, welcher der pol-  
nischen Sprache mächtig ist und den  
Auschnitt gründlich versteht. (122)  
H. Prinz, v. Wdr. M. Zachmann,  
Neuenburg i. Wpr.

Zum Antritt per 1. Januar 94  
suche einen selbstständigen (9931)  
**Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig.  
Bernhard Becker, Schmiedel,  
Tuch-, Manufakturwaren u. Herren-  
Garderoben-Geschäft.

Für mein Tuch- und Modewaren-  
Geschäft suche ich zwei repräsentable  
gewandte Verkäufer  
christlicher Confession, welche der poln.  
Sprache mächtig sind. (121)  
H. Prinz, v. Wdr. M. Zachmann,  
Neuenburg i. Wpr.

**Ein junger Mann**  
der kürzlich seine Lehrzeit beendet,  
findet in meinem Colonialwarengeschäft  
per sofort Stellung. Polnische Sprache  
Bedingung. Offerte sind Gehaltsan-  
sprüche beizufügen. (182)  
Waldemar Drebelow,  
Znowo Sław.

Ein junger Mann oder Dame (auch  
Witwe), welche durch gründliche Er-  
lernung der Zahntechnik und des  
Operirens sich eine gesicherte Zukunft  
schaffen will, werden erucht, ihre Meld.  
briefl. mit der Aufschr. Nr. 184 d. d.  
Exped. d. Gesell. einzufenden.

Für mein Material-, Eisen- u. Ge-  
treide-Geschäft suche von sofort einen  
**soliden jungen Mann.**  
Selbiger muß der polnischen Sprache  
mächtig u. m. der Buchführ. vollständig  
vertraut sein. Gehalt nach Leistungen  
und Uebereinkommen. Auch kann da-  
selbst ein Lehrling eintreten. (141)  
A. Döring, Wartenburg Dpr.

**Materialisten re.**  
alt. u. jung, ev. od. kath. Conf.,  
m. u. o. poln. Spr., tücht. Aufst.  
Prouss, Danzig, Dreberg. 10.  
2 Briefm. einzul., d. sof. Antw.  
Zum 1. Januar 1894 suche ich einen  
**tüchtigen Commis**  
der in der Eisenbranche vollständig be-  
kannt ist. Ferner (180)  
**einen Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen gegen mo-  
natliche Remuneration.  
M. Broh, Danzig.

**Ein Commis**  
tüchtiger Expedient, welcher sich vor-  
seiner geschäftlichen Arbeit fürchtet,  
findet sofort Stellung. Abschriften der  
Zeugnisse sind einzureichen. (114)  
C. Kossakowski, Osterode Dpr.

**Häuser-Agenten**  
werden gesucht und gebeten ihre Adresse  
aufzugeben an  
A. Gold, Platon Weitzpr.

**Ein Zieglermeister**  
zur Anlage einer Ziegelei, wird gesucht  
von C. Andres, Graudenz, Unter-  
thornerstr. 13, I. (104)

Ein jüngerer (101)  
**Schreibeck od. Schweizerdegen**  
findet sofort Stellung in der Buch-  
druckerei von Rudolf Blaudan  
Allenstein. (200)

Ein tüchtiger (194)  
**Brauergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung in der  
Dominalbrauerei  
Gr. Walcz bei Briesen. (9926)  
**1 Gehilfen und**  
**1 Lehrling.**  
Legien, Passenheime Dpr.

Ein nur tüchtiger (194)  
**Barbiergehilfe**  
findet zum 12. Dezember dauernde  
Stellung.  
G. Sonnenberg, Graudenz.

**Ein Korbwachergehilfe**  
auf kleine Arbeit, findet dauernde Be-  
schäftigung bei  
Pulch, Neumarkt Wpr. (167)  
Ein tüchtiger, nüchtern (179)  
**Eisen- und Metallbreher**  
findet sofort bei hohem Lohne dauernde  
Beschäftigung bei  
C. Somnich, landw. Maschinenfabrik  
Wijsofschwerder Wpr.

**Tüchtige Schuhmachergehilfen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
A. Herrmann, Schuhmachermeister,  
Klebstadt Dpr. (243)  
**2 Schmiedegehilfen**  
auf Wagen und Schlitzen, sucht (230)  
F. Domke, Grabenstr. 5.  
Ich suche per sofort einen tüchtigen,  
zuverlässigen (112)  
**Schneidemüller**  
für Horizontal- und Bollgatter.  
Steinhardt, Lauenburg i. Pom.

**Ein verh. Gärtner**  
findet zum 1. Januar Stellung in  
Littlow bei Kl. Gzyske. Zeugnisse  
erbeten. (17)

**Ein erfahrener Inspektor**  
evangelisch, unverheirathet, über 30  
Jahre alt, der gut zu adern und zu  
drillen versteht, zum 1. Januar auf  
größerem Gut in Dpr. gesucht. Der-  
selbe ist allein unter dem Prinzipal.  
Gehalt 750 Mark und Dienstpferd.  
Meldungen mit Abschrift der Zeug-  
nisse werden briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
9876 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

**1 Ober-Inspektor**  
für 1 große Fabrikwirthschaft sucht Insp.  
Werner, Breslau, Schillerstr. 12.  
Suche zum 1. Januar 1894 einen  
fleißigen, anspruchslosen, unverheirath.  
**Wirthschafter**  
für das Vorwerk Berghof. (10)  
Richter, Gutsparthier, Hohenhausen  
b. Neuzkau, Nr. Thorm Hyst. Damerau.

Ein tüchtiger, älterer, kath.  
**Wirthschaftsbeamter**  
wird zum 1. Januar 1894 gesucht.  
Anfangsgehalt 400 Mk. excl. Wäsche  
Meldungen werden briefl. mit der Auf-  
schrift Nr. 39 an d. Exped. des Ges. erb.

**Ein junger Mann**  
welcher einige Kenntnisse in der Land-  
wirthschaft hat, erhält zum 20. Dezbr.  
bei freier Station Stellung. (123)  
Keller, Albertsfelde bei Garmsee.

**Ein Wirthschaftslehrling**  
findet Neujahr Stellung (ohne Penfions-  
zahlung) in Grünfließ b. Heidenburg.  
Weser.

**Wirthschaftslebe**  
findet Stellung bei geringer Penfions-  
zahlung zu Neujahr 94. (9925)  
Gutsverwaltung Hirschfeld Dpr.

**Einen Lehrling**  
fürs Eisentwaren-Geschäft wünscht (9944)  
Robert Olivier, Pr. Stargard.  
**Lehrling** z. Schneiderei sucht  
G. Schäfer. (223)

**Einen Lehrling**  
sucht (9903)  
Pelzer, Uhrmacher  
in Dirschau.  
Für mein Material- und Colonial-  
waren-Geschäft suche ich per 1. Januar  
1894 einen  
**Lehrling**  
und einen mit der Destillationsbranche  
vertrauten jungen Mann, welcher  
kürzlich seine Lehrzeit beendete. Photo-  
graphie erbeten. (154)  
Reinhold Reck Nachf.,  
Paul Rostel, Döllo-Schleusenau.

Für mein Seidenband-, Weiß- und  
Wollwaren- en gros und en detail-  
Geschäft suche per sofort od. 1. Jan. 94  
**einen Lehrling**  
bei freier Station und Wohnung. (90)  
G. B. Reiterich, Wollstein.

Ich suche für mein Manufaktur-  
und Confections-Geschäft zum Eintritt  
per 1. Januar 1. J. (9640)  
**einen Lehrling**  
zu engagiren. Station und Wohnung  
im Hause. Selbstgeschriebene Offerten  
erbittet R. Haase, Worbitt.

**Ein Lehrling**  
findet in meinem Colonial-, Delicateß-  
waren-, Wein-, Tabak-, Cigarren-  
und Destillations-Geschäft Stellung.  
C. v. Preetzmann  
Culmsee. (3514)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaren-Geschäft suche zum so-  
fortigen Antritt eventuell später  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer  
Eltern. (9328)  
Emil Heymann, Wardenburg Dpr.

Für mein Manufaktur- u. Confections-  
Geschäft suche per sofort einen (9947)  
**Lehrling**  
mos. Confession. Sonnabend geschlossen.  
B. Fintenstein, Soldau Dpr.

**Ein Lehrling**  
der polnischen Sprache mächtig, kann  
sofort in meinem Materialwaren- u.  
Destillations-Geschäft eintreten. (9655)  
F. Siewert, Pr. Stargard.

Für mein Colonial- und Eisen-  
waren-Geschäft suche von sofort  
**einen Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen zu enga-  
giren, der vollständig polnisch sprich.  
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Für sein Materialwaren- und  
Destillations-Geschäft sucht von sofort  
**einen Lehrling**  
Sohn anständiger Eltern (9929)  
Franz Laun, Golbap.

Suche zum 1. Januar cr. eventl.  
später für mein Drogen-Geschäft einen  
polnisch sprechenden jungen Mann als  
**Lehrling.**  
Off. sub a. 5154 beförd. d. Annoncen-  
Expedition v. Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Königsberg i. Pr. (48)

**Für Frauen und Mädchen.**  
Ein junges, gebildetes  
Mädchen  
erfahren in sämtlichen Haus- u.  
Handarbeiten, wünscht Stellung  
als Stütze der Hausfrau. Off. u.  
N. 15 postlag. St. Gulan erbeten.

Eine anständige, in allen Zweigen der  
Landwirthschaft u. f. d. Kuche erfahrene  
**Wirthin**  
sucht vom 3. Februar eine dauernde  
Stellung. Off. bitte an die Exped. des  
Geselligen unter Nr. 151 zu richten.

Suche für meine Tochter, welche  
nicht mehr ganz un erfahren in der  
Wirthschaft ist, zur weiteren Aus-  
bildung Stellung auf einem gr. Gute.  
Kling, Förster, Trzebrz  
bei Rawa. (166)

**Ein geb. Fräulein**  
cug., mit g. Zeug. u. Empf., firm  
i. d. f. d. Küche u. Wirthsch. erf.,  
sucht zur Fähr. eines Haush. od.  
als Stütze anderw. Stell. Famil.  
Aufsch. Beding. Off. unt. M. W.  
100 postl. Bielefeld, W. Bromberg.

**Wer hat viel abzuschreiben?**  
Ein j. Mädchen m. schöner Handschrift  
möchte es für Entgelt thun. Off. u.  
B. O. B. postl. Pr. Friedland Wpr.  
bis 10. Dezbr. d. J. zu senden. (163)

Empfehle herbstl. Mädchen,  
Mädchen f. Alles u. Kindermädchen.  
Frau A. Alek, Grabenstr. 39.

**Damen**  
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf  
von in Paketen abgewogenem Thee  
der Firma E. Brandsma in Amster-  
dam zu übernehmen geneigt sind, werden  
gebeten, sich an die Filiale f. Deutsch-  
land: E. Brandsma, Köln a. Rh.  
wenden zu wollen. (8452)

**Verdienst f. Damen**  
und eventuell dauernde, sehr lohnende  
Beschäftigung in Handarbeiten  
aller Art durch A. Lenning,  
Berlin C. 22, Spandauerbrücke 10.  
NB. Für Antwort ersuche um 10 Pf.  
Markte. (9404)

Suche für mein 7-jähriges Töchter-  
chen ein junges Mädchen aus guter  
Familie als (9821)  
**Erzieherin od. Kindergärtnerin**  
1. Klasse, musikalisch. Zeugnisse nebst  
Photographie, Gehaltsanprüchen und  
Offerten unter O. M. postlagernd  
Strelau erbeten. (9821)

Eine gebildete treue  
**Kindergärtnerin A. Klasse**  
für 5 Kinder von sofort gesucht.  
Meldungen nebst Zeugnissschreiben  
und Photographie sind unter Nr. 8 an  
die Exped. des Geselligen zu richten.

Gesucht wird  
**eine Buchhalterin**  
welche in der doppelten Buchführung  
sicher ist. Solche, welche im Holz- und  
Baugeschäft schon thätig war, bevorzugt.  
Meldungen brieflich unter Nr. 50  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

**Achtung!**  
1 Verkäuferin in der Commandite,  
Kartoffel- u. Heringsgesch., m. 100 bis  
150 Mk. Caution, u. 1 Mädchen v. 16  
bis 19 Jahren, die keine Arbeit  
scheut, als Verkäuferin u. Stütze der  
Hausfr., werd. z. sof. Antritt gesucht.  
Alex. Ezermitz, Königsberg i. P.,  
Sackb. Hinterg. 58/59. (47)

Für mein Fuß-, Kurz-, Weiß- und  
Galanteriewaren-Geschäft suche per  
sofort eine tüchtige (36)  
**Verkäuferin**  
die der polnischen Sprache mächtig ist  
Solche, die Fuß arbeiten, haben den  
Vorzug. Den Offerten bitte Gehalts-  
ansprüche beizufügen.  
Gustav Rosenberg, Schwet a. W.

Suche zum 1. Januar 1894 oder  
auch früher  
**eine Verkäuferin.**  
Polnische Sprache erwünscht.  
H. Litzmann, Miesenburg. (143)

Gesucht zum 1. Januar  
**zur Stütze der Hausfrau**  
ein fleißiges j. Mädchen oder Wirthin,  
welches perfekt die feine Küche versteht.  
Gehaltsanpr. und Zeugn. einzufenden.  
Dom. M. Kosciarszyn  
bei Lobjens, Provinz Posen. (9889)

Ein jüdisches (9982)  
**Mädchen**  
aus achtbarer Familie, findet in meinem  
Colonialwaren- u. Destillationsge-  
schäft per sofort resp. 1. Januar 1894  
dauernde Stellung. Bevorzugt werden  
bisherigen, die in solchem Geschäft be-  
reits thätig gewesen sind. Den Be-  
werbungen sind Zeugnissschreiben nebst  
Gehaltsanprüchen beizufügen.  
Schweh (Weichsel) Julius Knopf  
Jnh. Nathan Knopf.

Suche zum sofortigen Antritt  
**eine Dame**  
mosaischer Confession, aus anständiger  
Familie, die selbstständig das Kochen  
gut verstehen muß und zur Stütze der  
Hausfrau dienen soll. Familienan-  
schluß wird zugesichert. (9889)  
D. Cohn, Lissawa.

Für mein Colonialwaren- und  
Schankgeschäft suche von sofort ein  
junges, anständiges  
**Mädchen**  
als Verkäuferin. Meld. werd. briefl.  
m. d. Aufschr. Nr. 46 d. d. Exped. d.  
Geselligen erbeten.

Von sofort wird eine  
**Meierin**  
gesucht, die gleichzeitig die Stelle der  
Wirthin zu übernehmen hat.  
Meldungen werden brieflich mit  
Aufschr. Nr. 9894 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Ein jung., aufst. Mädchen**  
fast schon i. Schankgesch. gew., wird z.  
Bedienung in ein. Restaurant ges. Off.  
u. O. P. postl. Graudenz erbeten.

Zum 1. Januar suche ich ein  
**junges Mädchen**  
als Stütze der Hausfrau. Verlangt  
wird namentlich Fertigkeit in weiblichen  
Handarbeiten. Meldungen sind Gehalts-  
ansprüche beizufügen. (118)  
Frau Buchhändler Schwalm,  
Miesenburg Wpr.

Beamtin auf dem Lande, ev., 50 J.  
alt, Wittw., alleinstehend, f. zu Weib.  
**Wirthin resp. Repräsentantin**  
zur Fähr. e. H. Hausstandes. Angen.  
Stellg. Spät. Heirath nicht ausgeschl.  
Alleinst. Damen, beidh., faust. Weisens  
u. geist. Alters, w. h. reflect. wollen  
gest. ihre Meld. unt. Darl. ihrer Verb.  
u. Gehaltsanpr., w. mögl. m. Photogr.,  
unter Nr. 96 a. d. Exped. d. Gesell. einf.

**Eine tüchtige Köchin**  
mit guten Zeugnissen, findet Stellung  
zum 1. Januar 1894. Meldungen an  
(9983) Weber, Schönau  
Kreis Schweh a. Weichs.

**2 Dienstmädchen**  
werden zu Neujahr in der Umgegend von  
Graudenz gesucht. Lohn 120 Mk. v. Jahr.  
Off. bef. d. Exped. d. Geselligen u. Nr. 227.

**Ein tüchtiges Mädchen für Alles**  
wird gesucht Kirchenstr. 4. (231)

Ein geb. Gasthofbesitzer, Jungeselle,  
ev., in den 40er Jahren, sucht eine  
**Lebensgefährtin.**  
Damen v. 24-32 Jahren, mit Ber-  
mögen, welche auf d. ernstgem. Gesuch  
eing. wollen, werden gebeten, Off. mit  
Angabe ihrer Verhältnisse u. Photogr.  
unter L. H. postl. Marienburg ein-  
zureichen. Photographie zurück, wenn  
nicht nach Wunsch. (150)  
Discretion Ehrenjache.



# Unsere Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet.

Dieselbe bietet in allen Theilen das Neueste, die grösste Auswahl und für den Engros- wie Detail-Einkauf die billigsten Preise.

**G. Kuhn & Sohn.**

Gegründet 1854.

Gegründet 1854.

Die Weingrosshandlung

**W. Heitmann's Nachfolger**

16 Schuhmacherstr. GRAUDENZ Schuhmacherstr. 16

empfiehlt ihr

**grosses Lager französischer Rothweine**

ausgezeichnet durch Milde, Feinheit und hervorragendes Bouquet

— unter Garantie der Reinheit —

zu den billigsten Preisen, besonders

St. Julien	1,—
1889 Beycheville	1,25
1889 Meyney	1,35
1886 St. Pierre	1,50
1888 Chât. Pomys	1,50
1888 Chât. Ludon	1,50
1888 Chât. Citran	1,60
1888 Cos Destournel	1,85
1887 Chât. Beaumont Cussac	2,—
1886 Chât. Larose	2,—
1884 Brane Mouton	2,50
1887 Bataille Pauillac	2,50
1887 Palmer Margaux	2,75
1887 Chât. Lagrange	3,—
1887 Chât. Latour	3,—
1875 Chât. Cantemerie	4,—
1887 La Lagune	4,—
1880 Haut Brion	5,—
1878 Chât. Lagrange 3. Gewächs	7,—
1878 Chât. Gruaud Larose	8,—
2. Gewächs	8,—
1869 Chât. Léoville Lascazes	9,—
1869 Rose Labiche Orig.-Abzug	9,—
1864 Chât. Lafite	12,—

Billigste Bezugsquelle für deutsche Schaumweine und franz. Champagner, spanische und portugiesische Weine, herben und süssen Ungarwein. — Grosses Lager reingehaltener Mosel- und Rheinweine bis zu den höchsten Preisen, sowie Cognac, Rum, Arrac, Panscho und echter Liqueure. (103)

— Preislisten auf Wunsch franco. —

**A. Rau**

**Möbel-Handlung**

Grabenstrasse 52/53.

**Billigste Bezugsquelle**

für gediegen gearbeitete Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren in allen Holz- und Stylarten in grosser Auswahl.

**Grosses Lager**

in Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Teppichen u. s. w.

**In Weihnachtsgeschenken sich eignend**

empfehle:

Spieltische, Servirtische, Fantasietische, Nähtische und Bauerntische, Schaukelstühle, Klavierstühle, Kinderstühle, Schreibstühle, Notenetagères, Hängeetagères, Toilettenpiegel, Konsolen etc.

**Hausfrauen sparen**

wenn sie ihren Bedarf aller Art von Webwaren

und Wäsche, Leinen, Tücher, Stoffe u. s. w. von uns, reell aus erster Hand, direkt von den Webstühlen beziehen. — Viele Anerkennungen.

Proben franco. — Aufträge ab 20 Mt. portofrei. Schlesische Handweberei-Gesellschaft Hempel & Co., Mittelwalde i. Schl.

Ein dreipänniger, eiserner (192)

**Dreischlag**

ist wegen Anschaffung eines Dampf-dreischlages billig zu verkaufen. Sany, Stangendorf. v. Großnebran.

**Ca. 1500 Birkenstämme**

beabsichtigt im Ganzen zu verkaufen. Omanski, Gr. Pacoltowo (35) bei Neumarkt Bpr.

**C. Döll**

Grabenstr. 20/21. \* Goldarbeiter \* Grabenstr. 20/21.

Bestellungen auf Neuarbeiten, Gravirungen, Vergoldungen und Versilberungen werden in eigener Werkstatt auf das Sauberste ausgeführt, gleichfalls Reparaturen jeglicher Art.



mit bestem Feingehalt und anerkannter Genauigkeit. Um allen Anforderungen genügen zu können, bitte ich höflichst, Bestellungen für mein Arbeitsgeschäft mit rechtzeitigem Zutreffen zu lassen.

**Herren- und Damen-Uhren**

Ganz besonders mache ich auf mein ausserordentlich grosses Lager goldener Herren- und Damen-Uhren aufmerksam. Grabenstr. 20/21. \* Goldarbeiter \* Grabenstr. 20/21.

**C. Döll**

Weihnachts-Ausstellung.

**Bazar für Herren-Artikel.**

**Ph. Rosenthal**

Markt 15 Graudenz Markt 15 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in: (129)

Kravatten, Bänder, Hüten, Mützen, Pelzkappen, Tricotagen, Regenschirmen, Reisdecken, Cachenez, feinen Lederwaren u. Handschuhe, Stiefeln und echt russischen Boots.

**Russische Gummischuhe (Prowodnik) General-Depôt**

bei M. E. Philipp, Berlin W., Leipzigerstr. 101—102, Equitablehaus. Preislisten und Musterpaare stehen zu Diensten. (79)

**Rud. Schmidt**  
Graudenz  
Kirchenstrasse 9  
empfiehlt

sein gut sortirtes Lager in (157)

**Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- u. Kinderstiefeln**

genagelt oder auf Nahmen genäht in besten, passfähigen Façons und Ausführung, es werden die besten Qualitäten Rohmaterial verarbeitet, namentlich mache ich auf mein Lager von **Reit- und Jagdstiefeln**

aufmerksam, welche auch mit feinstem Schabracken-Filzfutter anfertige, **Russische Gummi-Boots und Gallochen**

in großer Auswahl für Herren und Damen. Bestellungen nach Maß od. Maßschuhe, auch Reparaturen an Gummischuhen sofort. Beim Kauf von Gummischuhen werden alle in Zahlung genommen.

**„Ski“**

**echt norweg. Schneeschuhe**

für Herren, Damen und Kinder,

sowie sämtl. Andrückungsgegenstände für den Schneeschuhsport halte in großer Auswahl am Lager und offerire dieselben zu besonders billigen Preisen (130)

**Ph. Rosenthal**

Bazar für Herrenartikel.

Graudenz, Markt 15.

**Pianova-Besen**

liefern en gros & detail zu außerordentlich billigen Preisen (208)

**G. Kuhn & Sohn.**

**Champagner.**

Offerte zum Feste meine Seite 3. En gros-Preisen: **Wovlen-Sekt** gebe zu 1,50 Mt., **deutscher Sekt** zu 2—3 Mt., **franz. Sekt** zu 4—6 Mt. pro Fl. ab. Versand in Kisten zu 12 Fl. (175)

**F. Müller, Berlin, Hallesstr. 34.**

Größere Posten (120)

**Kartoffeln**

zu Futterzwecken kauft und erbitet. Offerten franco Station Niesenburg Dom. Seeburg per Niesenburg.

**Vermietungen u. Pensionsanzeigen.**

**Eine kleine Wohnung** wird gesucht. Zu erfragen bei (100)

M. Sommerfeld, Grabenstr. 11

**Ein unmöbl. Zimmer nebst Kabinett** wird zum 15. Dezember zu mieten gesucht. Off. mit Aufschrift Nr. 156 an die Exped. des Geselligen erbeten.

S. z. Neujahr f. e. 14jähr. Mädchen Pension

i. g. Hause. Off. m. Pensionsanspr. bef. die Exp. d. Geselligen u. Nr. 131.

**Eine Wohnung** (60) zu vermieten Giese, Kullmerstr. 53.

Oberthornerstr. 34 2 gut möblierte Vorderzimmer, 1 Exp., z. 1. Jan. z. verm.

**Möbliertes Zimmer mit Nebengelaß** zu mieten gesucht. Offert. mit Aufschrift Nr. 102 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Möbl. Zimm., a. m. Beköstigung, zu vermieten Kirchenstr. 1, I Tr. (133)

Möbl. Zim. z. verm. Kirchenstr. 11, part.

**Briesen Wpr.**

(Kreisstadt). (9342)

**Ein Geschäftslokal**

am Markt, bester Lage, nebst angrenzenden Wohngelegenheiten, speziell für Galanterie-, Manufakturwaren- oder Ledergeschäft passend, von sofort eventuell vom 1. Januar 94 zu vermieten.

**J. Alexander, Briesen Wpr.**

**Damen** finden freundl. Aufnahme bei A. Tylliska, Bromberg, Aufwiesstr. 21. (8643)

Damen mög. f. vertrauensv. an Fr. Seb. Weillike wend. Behandl. a. n. d. Naturheilk. Berlin, Wilhelmstr. 122a II.



Wie ich einmal zur rechten Zeit Nein sagte.

Von Eva Tren.

[Nachdr. verb.]

Es ist gerade kein Lob, welches ich mir selbst ertheile, aber ich glaube wirklich, ich gehöre zu den gutmüthigsten Menschen, welche die Sonne, die doch allerlei zu sehen bekommt, beschneit.

Nein, wenn ich es recht überlege, ist es kein Lob. Die Sache artet schon mehr in Schwäche aus, finde ich.

Ich kann, Gott sei es geklagt, nie im rechten Augenblicke Nein sagen, mir da, wo es durchaus nicht angebracht ist, kommt es mir ganz leicht und fließend über die Lippen.

Ich sitze z. B. im Eisenbahnkoupée. Drinnen und draußen steht mit großen Buchstaben angeschrieben: „Nicht-raucher“. Gut. Sicherlich würde ich nicht eingestiegen sein, wenn dieses Schild fehlte, denn wenige Dinge sind mir unangenehmer als Tabaksqualm.

Das Koupée ist, abgesehen von mir, leer, und ich mache es mir deshalb so behaglich wie möglich, mich in bester Stimmung schon auf den Abschluß meiner Reise freuend, denn ich fahre zur Hochzeit einer lieben Freundin.

Da wird eben vor der Abfahrt die Thür noch einmal aufgerissen, der Schaffner schiebt einen dicken, prustenden Herrn mit einem rothen Gesicht herein, die Thür schlägt zu, und der Zug setzt sich in Bewegung.

Der dicke Herr, der sich gewaltig auf den Sitz mir gegenüber gezwängt hat, obgleich der ganze übrige Wagen zu seiner Verfügung steht, zieht sein umfangreiches Taschentuch heraus und beginnt, sich stöhnend das heiße Gesicht zu fächeln.

„H! — Furchtbar heiß, mein Fräulein!“

Ich blicke von meinem Buche empor und gebe zu, daß es sehr heiß ist.

„H! — Sie haben wohl nichts dagegen, wenn ich das Fenster schließe? Ich habe immer gleich Rheumatismus, wenn ich in der Zugluft sitze.“

„Aber es zieht ja gar nicht,“ wende ich schlichtern ein.

„Nein — Sie sitzen rückwärts, da spürt man es nicht so. Ich fahre nicht gern rückwärts — macht mich schwindelig. Mich dünkt, wir schließten lieber. Oder wäre es Ihnen unangenehm?“ Das letzte kommt mit einem Ausdruck heraus, als wollte er sagen: „Frauenzimmer pflegen ja meistens sehr anspruchsvoll zu sein.“

„Nein,“ sagte ich zögernd. Natürlich ist es mir äußerst unangenehm, an einem heißen Sommertage im eng geschlossenen Wagen zu fahren — aber ich mag es nicht sagen.

Längere Pause. Ich lese in meinem englischen Buche, der dicke Herr blättert unruhig im Kursbuche, indem er nach und nach aufhört, zu stöhnen und sich zu fächeln, was mir mir lieb sein kann. Endlich zieht er, nachdem er ein paar mal ungeduldig auf seinem Sitze hin und her gerückt ist, die Cigaretten-tasche heraus, öffnet sie, mustert den Inhalt, schließt sie wieder, öffnet sie abermals, nimmt eine Cigarette und sagt, als verständete sich das von selbst: „Es macht Ihnen wohl nichts aus, wenn ich rauche, mein Fräulein?“

„Nein,“ sage ich schwach, ohne auch nur einen Versuch zu machen, mich gegen die Zumuthung zu wehren, obgleich ich mir bewußt bin, lächerlich dumm zu sein, „o nein, — nur —“

Er hört schon nicht mehr auf mich, zündet die Cigarette, welche ich keineswegs für eine echte importirte halte, an und raucht in vollkommenem Gleichmuth nicht nur diese, sondern nach ihr noch mehrere andere, während ich nicht einmal wage, das Fenster wieder zu öffnen und alle Qualen einer Nicotinvergiftung erdulde. Beim Schluß der Eisenbahnfahrt fühle ich mich natürlich so elend, daß ich an der Hochzeit, auf die ich mich gefreut hatte, nicht theilnehmen kann, sondern im verdunkelten Zimmer mir kalte Compressen auf den Kopf legen muß.

Ja, so bin ich nun leider einmal. Wenn ein Nein mir verhängnisvoll werden muß, spreche ich es gewiß aus, dagegen würde ich es nie über die Lippen bringen, wenn es das einzig richtige Wort sein würde — nie!

Was hat mich dieses „nicht Nein sagen können“ nicht schon alles gekostet! Eine schöne italienische Reise, die mir ein alter, reicher Onkel zum Geschenk anbot, meinen langgehegten, heißen Wunsch, Lehrerin zu werden, alles habe ich stille beiseite gelegt, weil jedesmal, wenn ich begann, im Ernste daran zu denken, irgendwo in der Familie jemand auftauchte, der meiner Hülfe zu bedürfen meinte und dem ich sie natürlich nicht versagen konnte.

Darum bin ich auch in allem, was ich angegriffen habe, über den sogenannten lebenswürdigen Dilettantismus nicht hinaus gekommen, auch in dem nicht, was ich mich nun gewöhnt habe, als „meine Arbeit“ anzusehen.

Ich mag es kaum sagen, da man so leicht in den Ruf eines Blaustrumpfes kommt, den ein Mädchen, besonders wenn es in der letzten Hälfte der zwanziger Jahre steht, ja gern vermeidet, aber verschweigen läßt es sich trotz des Namens, welchen ich zum Deckmantel genommen habe, ja doch auf die Dauer nicht ganz: ich schreiftellere dann und wann ein wenig.

Ich weiß, diese Thatfache nimmt nicht für mich ein, und ich hätte ihrer auch gar nicht Erwähnung gethan, wenn sie nicht mit meinen gestrigen Erlebnissen so eng zusammenhinge.

Ich war gestern nämlich mit Niece, unserem Dienstmädchen, ganz allein zu Hause, denn meine Eltern waren schon vorgestern Abend zu einem großen Musikfeste gereist und dachten erst mit dem letzten Nachtzuge zurückzukehren. Mir war es recht erwünscht, einmal einen ganzen Tag vollständige Ruhe um mich her zu haben.

Schon seit längerer Zeit trug ich nämlich den Plan zu einer kleinen Erzählung im Kopfe, von der ich mir einbildete, daß sie weitans das Beste werden müßte, was ich bisher geschrieben hatte. Es war nichts großartiges, gar nicht, eigentlich beinahe nur eine Skizze, aber mich dünkte, wenn ich sie so niederschreiben könnte, wie sie mir im Innern lebte, so müßte etwas herausklingen, was den Menschen geradezu zum Herzen spräche.

Ich hatte die Arbeit schon fast bis in die kleinsten Einzelheiten hinein fertig im Kopfe; sie mußte gerade lang genug werden, daß ich sie — denn wenn ich wirklich einmal zu

meiner eigenen Arbeit komme, so geht sie mir flott von der Hand, ich muß mir die richtige Stimmung dazu mitbringen — in einem schlanken Zuge in der Zeit vom Morgen bis zum Abend fertig stellen konnte. So liebe ich es, aber es wird mir selten so gut. Was ich so ohne Unterbrechung hinwerfen kann, das gelingt allemal wie nichts anderes.

Der fertige Plan, die Stille im Hause, meine eigene günstige Stimmung für eine solche Arbeit, Alles aber traf so wundervoll zusammen, daß ich förmlich vor Begierde brannte, zu beginnen. Noch nie war ich des Gelingens so sicher gewesen, wie gerade heute. Schon früh stand ich auf, kleidete mich ganz fertig an, legte mir alles zum Schreiben zurecht und gab die Zuthaten für ein einfaches Mittagessen heraus, welches Niece heute ausnahmsweise zubereiten sollte.

Niece fehlten zu einer vollkommenen Köchin bis jetzt leider beinahe noch die ersten Anfangsbegriffe. Wir hatten sie erst vor einigen Monaten frisch vom Lande bezogen, wohin sie sich, trotz der guten Behandlung, die wir ihr angedeihen ließen, stets auf das schmerzlichste zurückzehrte, und bisher hatten wir noch keine Gelegenheit gefunden, sie in die zarteren, ja, kaum in die größeren Geheimnisse der Kochkunst einzunehmen. Jedoch kam es mir heute nicht darauf an, ob mein Mittagssmahl etwas mehr oder weniger wohllichmeckend sei; und wenn es auch ein wenig lange dauerte, bis ich Niece begreiflich machen konnte, welcher Behandlung Fleisch und Gemüse unterworfen werden müßten, um für menschliche Nahrung geeignet zu werden, so überstiegen diese Belehrungen doch auf die Dauer ihre Fassungskraft nicht, und ich glaubte mich darauf verlassen zu können, daß alles wohl besorgt werden würde.

Es war bereits ein wenig später, als ich beabsichtigt hatte, aber immerhin noch nicht über halb neun hinaus, also lag noch fast der ganze Tag vor mir; ein Sommertag ist ja so lang.

Meine Feder flog mir so über das Papier, es war, als wenn ich nach einem Diktat schriebe. Noch nie waren mir die passendsten Ausdrücke so ungesucht zugeflossen, und ich fühlte lebhaft und beglückt, daß ich gleich im allerersten Anfang den richtigen Ton für das, was ich sagen wollte, getroffen hatte. Da war kein Wort zu viel und keines zu wenig, und obgleich es mir sonst nicht oft geschieht, daß eigene Arbeiten mich so recht befriedigen, so war ich mir diesmal — vielleicht zum ersten Male während meiner ganzen bescheidenen Schriftstellerlaufbahn — bewußt, etwas von bleibendem Werth zu schaffen, etwas, worüber ein Hauch von wirklich dichterischem Geiste lag. Das hatte Carla Nor-mann — das ist nämlich mein Schriftstellername — noch nie von sich sagen können. Alles andere, was ich „auf den Markt gebracht“ hatte, war ja nur Dudenwaare gewesen.

Es war eine ernste kleine Erzählung, so tief ernst, daß ich selbst ergriffen war von den Gedanken, die ich aus sprach, und mir schon jetzt im Beginn mein eigenes Herz schneller schlug, während ich schrieb. Zwei Seiten waren so in raschem Zuge schon mit meiner kleinen zierlichen Schrift gefüllt, und eben wandte ich ein neues Blatt um, da klopfte es bescheiden an die Stubenthür, und Niece erschien auf der Schwelle.

„Fräulein, nun bin ich so weit mit der Tailennähte!“ rief sie vergnügt, mir eine zusammengereichte, halbfertige Kleider-taille hinhaltend, die sie vor Kurzem unter meiner Leitung für sich anzufertigen begonnen hatte.

Ich fuhr mir schnell und verwirrt mit der Hand über die Stirn. „Wie, Niece, was sagen Sie? ach so, Tailennähte! Ja, die können Sie mir heute Mittag zeigen; lassen Sie mich jetzt nur in Ruhe, ich bin gerade sehr“ — ich vollendete gar nicht, denn ich war mit meinen Gedanken schon mitten in meiner Arbeit.

„Ja, Fräulein sagte aber doch neulich, wenn ich so weit wäre, sollte ich die Taille man herbringen, denn wollte Fräulein mir die Nähte auf die Maschine zusammennähen, das könnte man aus die Hand nicht so akkurat.“

„Das will ich auch, Niece,“ sagte ich, immer weiter dabei schreibend, „übermorgen, sobald ich Zeit habe.“

Niece ließ den Kopf sinken. „Ja, Fräulein, denn kann ich mir überhaupt nicht weiter mit das Kleid kommen“, sagte sie mit einem Ausdruck schmerzlicher Duldung und einem tiefen Seufzer.

Ich kann nicht gut hören, wenn jemand so herzbrechend seufzt, durch meine Schuld seufzt. „Nun, so geben Sie her,“ sagte ich mit meiner gewohnten, dummen Gutmüthigkeit, „es ist ja am Ende auch schnell gethan.“

So ganz schnell, wie ich dachte, war es nun allerdings doch nicht gethan. Niece hatte verschiedene Nähte falsch zusammengereicht, es mußte erst passendes Garn aufgespult und die zerbrochene Maschinennadel durch eine neue ersetzt werden, aber Nieces strahlendes Gesicht, wie sie mit über-einander geschlagenen Armen meinen Bemühungen zusah, war wenigstens ein kleiner Lohn, und nach etwa dreiviertel Stunden saß ich wieder am Schreibtisch. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

— Ein Millionenprozeß ist vom Gutsbesitzer, Freiherrn von Kettenburg in Hannover gegen die schwedische Regierung angestrengt worden. Herr von Kettenburg ist im Besitz eines Schuldbriefes, der von der Vormundschafts-Regierung der Königin Christiana ausgestellt und später niemals eingelöst worden ist. Der ursprüngliche Darleher war der Lübecker Kaufmann Jakob Kripes; der Schuldbrief ist aber durch Ehe in die Kettenburg'sche Familie gekommen. Das Rathhausgericht in Stockholm stellte während seiner ersten Sitzung die Forderung, daß Freiherr von Kettenburg als Sicherheit für die Gerichtskosten einen größeren Betrag deponiren sollte, bevor das Gericht sich mit der Angelegenheit befassen könne. Diese Forderung ist nun erfüllt worden und in der jüngst abgehaltenen Sitzung des Gerichts unterbreitete der Rechtsanwalt Kettenburg's dem Gericht die amtliche Bescheinigung dessen, daß sein Klient rechtmäßiger und alleiniger Inhaber des betreffenden Schuldbriefes sei. Gleichzeitig zeigte der Anwalt eine amtlich bestätigte Abschrift des Schuldbriefes vor und erklärte sich bereit, auf Verlangen den wirklichen Schuldbrief vorzuzeigen. Alle nöthigen Formalitäten sind nunmehr erledigt worden, und der hochinteressante Prozeß, den die schwedische Regierung kaum gewinnen wird, dürfte in nächster Zeit seinen Anfang nehmen.

Von Herzen glücklich zu sein im Kleinen, Will mir fürwahr als ein Großes erscheinen.

Ernst Ziel

Büchertisch.

— Marie von Eber-Eschenbach darf ohne Frage als die feinsinnigste und vornehmste deutsche Schriftstellerin betrachtet werden, und als diese erweist sie sich von neuem in ihren vier Parabeln, die wir in Trowitsch's Damen-Kalender für 1894 (Verlag von Trowitsch und Sohn in Berlin) finden. Nicht minder fesselnd und anziehend ist die poetische Novelle von Emmy Rossi: „Eine Rosenkranz“, die uns das Liebesidyll eines deutschen Künstlers in Spanien schildert. Eine allerliebste Heliogravüre nach einem Gemälde von Hans Boschen: „Der rechte Ton“ bildet den künstlerischen Schmuck des Büchleins, das allen Anforderungen genügt, welche die Damenwelt an ein Luxus-kalenderchen stellt. (Preis 1,50 Mk.)

— „Meine Erinnerungen“ betitelt sich ein Notizkalender (Verlag: Expedition der Europ. Wochenzeitung Dresden, eleg. geb. 3 Mk.) Es ist ein reichendes Album, das als Geschenk für die Frauenwelt bestimmt ist. In dem Buche sind Notizblätter für die verschiedensten Zwecke, durch liebliche Bignetten und treffliche Sprüche verziert, zu finden.

— Ein sehr hübscher Weihnachtskatalog, herausgegeben von dem bekannten großen Jugendschriften-Verlag von Karl Flemming in Glogau, ist in einer sorgfältig illustrierten Ausgabe erschienen. Ein Blick in das handliche Büchlein, und man weiß, was man den kleinen oder den großen Knaben und Mädchen, dem Jüngling oder der Jungfrau Unterhaltendes oder Belehrendes, Lustspieliges oder Wohlfeiles schenken kann. Der Katalog wird jedem auf Verlangen gratis und franco überant.

— Ferner gingen bei uns an Kalendarien: Trowitsch's 6-e Liebster Volkskalender, ein stattlicher Band von 300 Seiten im eleganten Einbande mit Erzählungen der besten deutschen Schriftsteller (1 Mk.) Trowitsch's Landwirtschafts- und Notizkalender mit zahlreichen, nothwendigen Tabellen (in Leinwand gebunden 1,50 Mk.) Mengele u. Lengerkes land-wirtschaftlicher Kalender (Verlag von Paul Preuß, 2,50 Mk.) tritt zum siebenundzwanzigsten Male an. Der zweite Theil bringt auch dieses Jahr wieder zwei größere Aufsätze, welche ein aktuelles Interesse haben; es sind dies: „Kann die deutsche Landwirtschaft das deutsche Volk ernähren?“ von dem Herausgeber des Kalenders, Geheimrath Dr. Thiel, und: „In welcher Weise können sich die Landwirtschaft an dem Kampfe gegen die Maul- und Klauenseuche wirksam betheiligen?“ von Professor Dr. Johne in Dresden.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
3. Dezember. Unveränderte Temperatur, meist trübe. Starke Winde, an den Küsten stürmisch.
4. Dezember. Kälter, vielfach neblig und trübe. Niederschläge. Sehr windig.
5. Dezember. Temperatur steigend, meist feuchtkalt, trübe, stichweise Niederschläge, windig.

**Bromberg, 1. Dezember. Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—118 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominal 122—132 Mk., Bran- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 152—162 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

**Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 1. Dezember 1893.** Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Kilo 19,50, superfein Nr. 00 19,50, fein Nr. 1 19,50, Nr. 2 19,50, Mehlabfall oder Schmarz-mehl 5,60. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 9,00, fein Nr. 1 8,00, Nr. 2 6,40, Schrotmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schmarz-mehl 5,40. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo 4,60, Roggen- 4,20, Graupenabfall 11,00. — Graupen: Weizen- pro 50 Kilo 16,00, feine mittel 14,50, mittel 13,00, ordinär 11,50. — Erbsen: Weizen- pro 50 Kilo 13,00, Gerste- Nr. 1 14,00, Gerste- Nr. 2 12,50, Gerste- Nr. 3 11,50, Hafer- 16,50.

**Butter.** Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 1. Dezember 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungsspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinsten Schmalenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschafts-lä 118, IIa 110—113, IIIa —, abfallende 105—108, Markt. Landbutter: Preussische und Brauer 95—98, Pommerische 95—98, Mecklenburger 95—98, Polnische 93—95 Mk.

**Berliner Produktmarkt vom 1. Dezember.** Weizen loco 137—148 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißbunter 143 Mk. ab Wöden bez., gelber märkischer 142 Mk. frei Haus bez., Dezember 143,50—143,75—143,75 Mk. bez., April 150,25 Mk. bez., Mai 150,75—151 Mk. bez.

Roggen loco 125—130 Mk. nach Qualität gefordert, inländischer 127—127,50 Mk. ab Wöden bez., Dezember 127 bis 127,25 Mk. bez., Mai 131—131,25—131 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 118—125 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 147—153 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 149—164 Mk.

Erbsen, Kochwaare 168—200 Mk. pro 1000 Kilo, Futter-waare 145—157 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsen loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

**Stettin, 1. Dezember. Getreidebericht.** Weizen loco gefächelt, 136—139, per Dezember 140,50, per April-Mai 147,00 Mk. — Roggen loco fester, 120—123, per Dezember 125,00, per April-Mai 128,25 Mk. — Pommerischer Hafer loco 150 154 Mk.

**Stettin, 1. Dezember. Spiritusbericht.** Unverändert. Voco ohne Faß 50er —, do. 70er 30,50, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00.

**Magdeburg, 1. Dezember. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,50, Nach-produkte excl. 75% Rendement 10,60. Rübsen.

**Posen, 1. Dezember. Spiritusbericht.** Voco ohne Faß (50er) 48,30, do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Watter.

**Posen, 1. Dezember.** (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,90—14,10, Roggen 11,50—11,90, Gerste 12,00—14,40, Hafer 14,20—15,50.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Ein getreues Bild aller Sehenswürdigkeiten der Weltstadt Berlin finden wir in der neuen Agenda für das Jahr 1894, welche die Firma Rudolph Herzog in Berlin zur Jahreswende der Damenwelt als Andenken überreichen läßt. Das Werk ist diesmal besonders reichhaltig und interessant, dem Wächsthum Berlins und seiner Verjüngung gerade in letzter Zeit entsprechend, und zeigt eine große Zahl vorzüglichster Illustrationen, welche von Künstlern ersten Ranges entworfen sind. Wir erblicken die wohlgeordneten Portraits von Mitgliedern des Herrscherhauses und bedeutenden Staatsmännern, ferner Abbildungen der hervorragenden Bauten und Denkmäler Berlins, von denen wir das neue Reichstagsgebäude, die neuen Kirchen und Brücken und das National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. besonders erwähnen wollen. Die Pläne sämtlicher Theater, Mittheilungen über Post- und Telegraphenwesen, über die Verkehrsmittel, das Wissenswerthe über Museen, Institute, Verzeichnisse von Hotels u. bilden ebenso unterhaltende, wie nützliche Theile des Büch-leins. — Auch zum praktischen Hausstands- und Wirtschaftsbuch ist die Agenda eingerichtet und mit einem Kalenderium versehen; letzteres hat in den reizenden Monats- Bignetten einen hervor-ragend schönen Schmuck erhalten.



Es werden predigen:  
In der evangel. Kirche. Sonntag,  
den 3. Dezember (1. Advent), 10 Uhr:  
Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Pfarrer  
Ebel.  
Donnerstag, den 7. Dezember, 8 Uhr  
Morgens, Monatskommunion: Pfr.  
Erdmann.  
Evangelische Garnisonkirche. Son-  
ntag, den 3. Dezember, 10 Uhr,  
Beichte u. Kommunion: Herr Di-  
visionspfarrer Dr. Brandt.  
Alte Fehung Graudenz. Sonntag,  
den 3. Dezember, 11 1/2 Uhr, Beichte  
und Kommunion in der Kapelle:  
Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

In Folge unserer Bitte sind für den  
armen Jüden eingegangen: von den  
Herren H. in Graudenz 3 Mk., R. in  
Schwornitz 1 Mk., W. in Jacobsdorf  
3 Mk., auf 7 Mk. Wir bitten, nament-  
lich die wohlhabenden Leber dieses W.,  
um ein Scherlein für den armen An-  
glickchen, um ihm und seinen kranken  
Eltern, dessen Mutter 17 Jahre fest im  
Bette liegt und dessen Vater verarmter  
Handwerker schwer an Asthma leidet  
und die meiste Zeit im Bette zubringt,  
eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu  
können. Gott der Herr wird's tausend-  
fach vergelten. (107)  
Die Geschäftsstelle des Kolmarer Kreis-  
blatts. Kolmar in Posen.

**Vorfahrt in Posen.**  
Die Lieferung von (9709)  
I. 160 ehm Granitpfeilersteinen.  
II. 350 Tausend Hintermauerungs-  
ziegeln.  
III. 45 Tausend hartgebrannten  
Klinkersteinen.  
IV. 1700 hl gelöschten Kalk.  
V. 350 ehm Mauerzand.  
VI. 75 ehm Portland-Cement  
soll auf Grund der für Staatsbauten  
geltenden allgemeinen Bestimmungen  
vergeben werden, wozu Termin auf  
Montag, den 11. Dezember d. J.,  
vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer  
des Unterzeichneten anberaumt wird.  
Die besonderen Lieferungsbedingungen  
liegen daselbst während der Dienst-  
stunden zur Einsicht aus, bezw. sind  
gegen Erstattung der Abschreibekosten  
von dem Unterzeichneten zu beziehen,  
an den auch die mit entsprechender Auf-  
schrift versehenen und verschlossenen An-  
gebote und Proben bis zum Termin  
einzureichen sind.

**Pr. Stargard,**  
den 25. November 1893.  
Der kgl. Kreis-Bauinspektor.  
Mertins.

**Auktionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Dienstag, den 5. Dezember d. J.,  
vorm. 10 Uhr, werde ich in Wie-  
wicken (229)  
1 Kügel, 1 Sopha, 1 Sopha-  
tisch, 1 Nähtisch, 1 Kommode  
zwangsweise versteigern. Versammlung  
der Käufer beim Gastwirt Herrn  
Balingen in Wiewicken.  
**Rasch**  
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

**Öffentliche Versteigerung**  
Dienstag, d. 5. Dezember d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
werde ich hier selbst, Spieringstraße  
Nr. 20, im Auftrag des Konturs-  
Verwalters Herrn Wiedwald die  
zur Paul Krüger'schen Konturs-  
Masse gehörigen (9643)  
alterthümlichen Gegenstände:  
als Mobiliar, Teller, Schüsseln,  
Kügel, Vasen u. A., sowie Zin-  
nensachen  
meistbietend, gegen gleich baare Be-  
zahlung, versteigern.  
Die Besichtigung kann am 1.—4.  
Dezember von 8—12 Uhr erfolgen.  
**Elbing,** d. 28. November 1893.  
Der Gerichtsvollzieher.  
von Pawlowski

**Freiwillige Versteigerung**  
Dienstag, den 5. Dezember cr.  
Nachmittags 1 Uhr, werde ich auf  
dem hiesigen Marktplatz folgende  
**neue Kuchbaum-Möbel**  
1 Sopha nebst 2 Sessel, (grüner  
Blau), 4 Stühle, 1 Kleider-  
schrank, 1 Damenschreibtisch, 1  
Spiegel mit Console, 1 Vertikow,  
1 Sopha, 1 kleiner Tisch 2 Bett-  
gestelle, 1 Waschtisch mit Mar-  
morpelplatte, 2 Nachttische mit Mar-  
morpelplatten, 1 Kistchen, Teppiche,  
ferner 6 Wienerstühle, 1 Küchen-  
schrank, 1 Tisch, 2 Bänke n. l. w.  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung versteigern.  
**Gollub** den 1. Dezember 1893.  
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch, den 6. Dezember cr.  
Nachmittags 3 Uhr, werde ich bei  
dem Richter Bartholomäus Bojewicz  
in Gr. Radowitz  
**ein kleines Nothwert**  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung zwangsweise versteigern.  
**Gollub** den 1. Dezember 1893.  
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

**Neubau der Jrenenauhalt Zieglerei**  
bei Gnesen.  
Verdingung von Granit-Steinmeh-  
arbeiten. Termin: Dienstag, den 12. De-  
zember 1893, vorm. 11 Uhr, im Bau-  
amte auf dem Bauplatze.  
Die Verdingungsanträge und be-  
sonderen Bedingungen sind gegen Ein-  
zahlung von 3,00 Mark von dem Unter-  
zeichneten zu beziehen.  
Die Angebote nebst Proben sind  
verschlossen und mit entsprechender  
Aufschrift versehen, bis zum Termin an  
den Unterzeichneten einzureichen.  
**Zieglerei, bei Gnesen,**  
den 25. November 1893.  
Der Landes-Bauinspektor.  
Braun. (9701)

**Holzmarkt.**

**Bekanntmachung.**  
Der auf den 8. d. Mts. für die Ober-  
försterei Konforz festgesetzte Holzver-  
kaufstermin im Gasthause zu Wa-  
werow wird des tath. Feiertags  
wegen aufgehoben und auf Sonntag,  
den 9. d. Mts., verlegt. (124)  
**Konforz,** den 1. Dezbr. 1893.  
Der Oberförster.

**Holz-Termine**  
in Ostrowitz, Kreis Löbau, Bahnstat.,  
finden statt im Gasthause daselbst,  
10 Uhr Vormittags, (7227)  
am Dienstag, den 5. Dezember,  
am Dienstag, d. 19. Dezember.  
Zum Verkauf kommen:  
trockene Kiefern-Küppel, Kie-  
fern-Stangen und Strang-Dach-  
stöße, Leiter- und Wiesbäume,  
Schwache u. Mittel-Bauholz.  
Die Gutsverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die gesammte Holzmasse der  
Holzbestände des Anstaltungs-  
gutes Ruchocin, jetzt Neuzedlig,  
welche aus 28—60-jährigen Kiefern,  
Eichen, Birken und eingepflanzten  
Kiefern bestehen, soll mit Ausschluß  
einer im Distrikt 8 belegenen Fläche  
von rund 4 ha zum eigenen Abtrieb  
und eigener beliebiger Verwertung  
in einem Lose öffentlich meistbietend ver-  
kauft werden. (53)  
Neuzedlig liegt an der Chaussee  
Strukowo-Wittow, 4 Km. von der  
Bahnhofsstation Wulka.  
Die abzutreibende Fläche beträgt  
191,88 Hekt. und die Holzmasse 13125  
Fmtr. Derbholz und 26587 Km. Reisig.  
Die Abtriebszeit ist auf 5 Jahre  
festgesetzt.  
Der Gutsverwalter Cyner in Neu-  
zedlig ist beauftragt, die Bestände  
auf Wunsch vorzuzeigen.  
Die Verkaufsbedingungen können  
auf dem Bureau der königlichen An-  
staltungs-Kommission in Posen, Untere  
Mühlentstraße 12, sowie in Neuzedlig  
bei dem Gutsverwalter eingesehen, auf  
Wunsch auch gegen Bezahlung der Kop-  
ialien abschriftlich bezogen werden.  
Der Versteigerungstermin ist auf  
**Freitag, d. 15. Dezember cr.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
im Sitzungssaale der königlichen An-  
staltungs-Kommission in Posen, Un-  
tere Mühlentstraße 12, anberaumt.  
**Posen,** den 27. November 1893.  
Der Präsident  
der Anstaltungs-Kommission.  
J. B.: Steinicke.

**Holzverkauf.**  
In meiner Kopitzkower  
Forst steht (9905)  
**Kiefern Bauholz**  
**verschied. Nutzholz**  
Eichen, Buchen, Bir-  
ken, Erlen, u. Espen;  
Stangen L. H. M. IV.  
u. V. Klasse, birkene  
Weicheln, Leiterbäume,  
trockene Kiefern-, Bir-  
ken-, Buchen-, Erlen-  
und Espenkloben  
Reiser, Stubben  
täglich zu mäßigen Preisen  
zum Verkauf. Käufer wollen  
sich bei dem Förster Knopf,  
Kopitzkowo melden.  
**Dombrowken v. Kleintrug,**  
im November 1893.  
**F. Fitzermann.**

**Regulierung**  
der Weichselmündung.  
Die sämtlichen Bauarbeiten und  
Materiallieferungen ausschließlich  
der Ziegelsteine und des Portland-  
Cements, für die Erbauung des Haupt-  
Dammes nebst Stall-  
bänke zu Leuchtturm an der Weichsel,  
sollen im Wege der öffentlichen Aus-  
schreibung vergeben werden.  
Der Ausschreibung werden die in  
den Regierungsamtsblättern bekannt  
gegebenen Bedingungen für die Be-  
werbung von Arbeiten und Lieferungen  
zu Grunde gelegt.  
Die Zeichnungen und Massenbe-  
rechnungen liegen in den Geschäfts-  
räumen der unterzeichneten Behörde  
„Oberpräsidialgebäude, Zimmer Nr. 23“,  
während der Dienststunden zur Ein-  
sicht aus. Die besonderen Bedingungen  
und Verdingungsanträge können gegen  
post- und bestellgeldfreie Einzahlung  
von 3 Mark ebendort bezogen werden.  
Die Angebote sind verschlossen  
und mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehen bis (145)  
**Mittwoch, d. 20. Dezbr. d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
an uns einzureichen.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
**Danzig,** den 27. Novbr. 1893.  
Königliche Ausführungs-Kommission für  
die Regulierung der Weichselmündung.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 28. Novbr.  
1893 ist heute unter Nr. 6 des hiesigen  
Gesellschaftsregisters die unter der  
Firma „Radisch & Segall“ bestehende  
Gesellschaft zu Neuenburg eingetragen.  
Die Gesellschafter sind:  
1. der Kaufmann Moritz Radisch,  
2. der Kaufmann Bruno Segall  
beide aus Neuenburg.  
Die Gesellschaft hat am 1. Septbr.  
1893 begonnen. (125)  
**Neuenburg,** d. 28. Novbr. 1893.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Die in das hiesige Firmenregister  
unter Nr. 99 eingetragene Firma  
„M. S. Radisch“, Inhaber Kaufmann  
Moritz Radisch in Neuenburg ist erloschen.  
**Neuenburg,** d. 28. Novbr. 1893.  
Königliches Amtsgericht.

**In der Straßsacke**  
gegen den Schiffer Johann Hinz,  
früher in Culm, jetzt unbekannten  
Aufenthalts, 58 Jahre alt, welcher  
beschuldigt ist, den Anfang des im In-  
lande seit dem Monat September 1888  
bis 1. Januar 1890 mit dem Dampfschiff  
VIII 882 betriebenen und fortgesetzten  
steuerpflichtigen Schiffergewerbes zur  
Versteigerung nicht angezeigt zu haben,  
wegen Vergehen gegen § 17 des Ge-  
setzes vom 3. Juli 1876 und § 14 der  
Gewerbeordnung, wird auf  
**den 30. Januar 1894,**  
Vormittags 11 Uhr,  
vor die Strafkammer II des König-  
lichen Landgerichts hier selbst zur münd-  
lichen Hauptverhandlung über die von  
der königlichen Regierung, Abtheilung  
für direkte Steuern, Domainen und  
Forsten zu Marienwerder als Neben-  
klägerin gegen das Urtheil des König-  
lichen Schöffengerichts zu Culm vom  
15. November 1892 eingelegte Be-  
rufung geladen.  
Im Falle seines unentschuldigten  
Ausbleibens wird über die Berufung  
der königlichen Regierung verhandelt  
werden. — O. 4/93.  
**Thorn,** den 17. November 1893.  
Königliche Staatsanwaltschaft.

**Die Jagd auf der Feldmark Weich-**  
hoff soll auf die Zeit vom 6. Dezember  
1893 bis zum 6. Dezember 1896 auf  
Mittwoch, den 6. Dezember von 1 bis  
3 Uhr Nachmittags im Schulzen-Amt  
meistbietend verpachtet werden, wozu  
Pächter hiermit eingeladen werden. (198)  
**Weichhoff,** den 2. Dezbr. 1893.  
Der Gemeindevorsteher. Busch.

**Stroh.**  
Kaufe ca. 10000 Str. Maschinen-  
Stroh zum Pressen, p. Str. 1,50 nach d.  
Bahn. Preismeister J. Rosenberger,  
a. J. in Jaitowo b. Strasburg.

**Häcksel**  
kauft jeden Posten (9989)  
B. Rosenberger, Graudenz,  
Amtsstr. 3.  
Größere Posten gute  
Kocherbsen  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe erbittet G. Boreau,  
Bromberg-Prinzenthal.  
Jeden Posten  
**Fabrikkartoffeln**  
kauft (277)  
**Emil Salomon, Danzig**  
Ein sicherer, schneller  
Reit-Ponny  
wird zu kaufen gesucht. Off. mit An-  
gabe von Preis, Farbe und Alter unter  
Nr. 153 an die Expd. des Gesell. erb.

**Zur Beachtung!**  
Den Herren Gutsbesitzern empfiehlt seine  
**Rüben- oder Kartoffelwäschen**  
(144)  
mit Vorrichtung zum Selbstauskühlen. Preis 36 Mk. franko. Desgleichen  
**Rübenscheider 38 Mark.**  
**Häckselmaschinen,** in 8 verschiedenen Größen und Sorten,  
mit auch ohne Kettenzug, zu Hand- und Göpelpetrieb, von 50 Mk. an.  
**Getreide-Reinigungsmaschinen,** verschied. Größen,  
mit 8—11 Sieben, von 51 Mk. an.  
**Heinrich Hoffmann,**  
landwirtschaftl. Maschinen-Fabrik  
**Bunzlau i. Schl., Feldstraße 2.**

**F. Duszynski, Maurermeister**  
**Graudenz**  
Marienwerderstraße 24 — Telefon-Anschluß Nr. 53  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
Maurer-Arbeiten, Herstellung von Entwürfen nebst  
Kostenanschlägen u. Abrechnungen  
sowie zur Uebernahme ganzer Bauten.

Die neuen Kurse in der (116)  
**Kochschule**  
Gammstr. 25  
beginnen Anfang Januar. Der Unter-  
richt wird in 3 Abtheilungen nach festem  
Lehrplan erteilt. In Abtheilung I  
und II wird die feine und bürgerliche  
Küche, feine Bäckerei und das Gar-  
niren der Schüsseln, in Abtheilung III  
die einfache Küche des Arbeiter- und  
Mittelstandes gelehrt. Bestellungen  
auf einzelne Schüsseln, Bäckereien  
u. s. w. werden, soweit es der Lehr-  
plan gestattet, angenommen.  
Der Kursus in der  
**Waschküche**  
beginnt ebenfalls Anfang Januar. Die  
Behandlung der Wäsche wird praktisch  
und theoretisch gelehrt. Prospekte,  
Anmeldungen und Pension bei Frau  
M. Koblitz, Gammstr. 25.  
**Der Vorstand**  
des Bromberger Haushaltungs-  
Schulvereins.

**Bauschule Strellitz i. M.**  
Staatspreis. Goldene Medaille.  
**Eintritt jeden Tag.**  
Einjähr. Ber. Dir. Hiltenseler.

**10 Mk. Belohnung!**  
Spartafaschbuch Nr. 19852, 16230  
verloren. Wiederbringer erhält obige  
Summe. (106)  
von Kries, Roggenhausen.

**PATENTE**  
RICHARD LÜBERS, Civil-Ingenieur  
in GÖRLITZ

**Pferdezucht-Verein Roggenhausen.**  
**Dragoman**  
gezogen von Herrn von Simpson,  
Georgenburg, best für 12 Mk.  
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

**Ausführung von Brunnen-**  
bauten zur Beschaffung guten  
und reichlichen Wassers nebst  
den dazu gehörigen  
Pumpen  
und  
Wasserleitungen  
durch  
E. Bieske,  
Königsberg i. Pr.  
Hinterer Vorstadt Nr. 3.  
Gutachten, Kostenanschläge  
umgehend.  
Preisverz. für Pumpen postfrei.

**Tiefbohrungen**

**Elektro**  
Lehrreiche  
Geschenke  
für  
Knaben.  
optische, mechanische Experimentir-  
kasten, Dampfmaschinen, Laterna-ma-  
gica, Musikwerke, photographische  
Apparate, elektrische Spiele etc. Neue  
Preisliste gratis. (146)  
Fabrik. H. W. Schröter, Bielefeld.

**Original-Delegemalde,**  
Landschaften, Portraits  
Oel u. Aquarell-Drucke,  
Kupferstiche, Radierungen,  
Photographien in grosser  
Auswahl.  
Kunstger. Einrahmungen  
aller Arten Bilder.  
**G. Breuning, Graudenz.**

Selten hat eine Cigarre  
solchen Erfolg gehabt und so  
günstige Aufnahme bei allen  
Rauchern gefunden, wie meine  
**Inana-Cigarre**  
100 Stück 6 Mark franco.  
Diese Marke, durchaus sicher  
im Brand, volles Fagot, ist  
von ganz hervorrag. Qualität.  
Ich empfehle es Jedem, darin  
einen Versuch zu machen.  
Paul Grimm, Cigarren-Import,  
Berlin, Unter den Linden 47,  
Ede Friedrichstraße. (9462)

**Petroleum-Mechapparate**  
mit Pumpwerk  
offeriert billigst (127)  
**Fr. Klavon, Blumenstr. 29.**

**Damentuche**  
in allen modernen Farben, Billard-  
tuch, Wagentuch, Livretuch, Fries  
zu Portieren u. Vorhängen empfiehlt  
**Carl Mallon, Thorn.**

**Vinolen**  
echt Delmenhorster und Berliner Fa-  
brikate, empfiehlt  
**G. Breuning, Graudenz.** (109)

**Vilione**  
(Schönheitswasser) zur Verschö-  
nerung der Haut, Entfernung von  
Sommerprossen, gelbem Teint,  
Mitteffern u. 1/4 Fl. Mk. 2.—,  
1/2 Fl. Mk. 1.—. (2299)  
**Haarfarbe**  
zum echt Färben ergrauten u. rother  
Kopf- und Barthaare in allen  
Nuancen, garantiert unschädlich, 1/4  
Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.25.  
**Roth & Co.,**  
chem. Fabrik, gegründet 1849,  
Berlin S., Salzstraße Nr. 119.  
In Graudenz nur echt zu  
haben bei  
**Fritz Kyser.**

Großer Nutzen für jeden Haushalt.  
Neu!  
Neuester und bester  
unverwundbarer  
**Generanzünder**  
der Welt. (Deutsches Reichspatent a).  
Derfelbe 3—4000 mal zu benutzen,  
ohne seine Brennkraft zu verlieren.  
Große Ersparnis an Brennmaterial.  
Kein Kleinstholz mehr nötig. Gute  
Kohle brennt sofort ohne Holz an.  
Brennkraft 8 bis 10 Minuten. Gegen  
Einfindung von 1 Mt. werden 2 Stück  
solche Generanzünder franko zugesandt.  
**Gustav Goerke, Jöban Wpr.,**  
Colonialwaaren-Handlung.



pr. | werden brieflich mit der Aufschr.  
27 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Anzeigekauf bis 1. Januar 1894.

## Waaren-Ansverkauf.

Am 1. Januar 1894 geben wir unsere Com-  
mandite Markt 18 auf. Um die Transportkosten nach  
unserem Hauptgeschäft, Marienwerderstraße 5, zu er-  
sparen, haben wir sämtliche  
**Colonial-Waaren, Wein, Arrac, Rum,  
Cognac, Liqueure u. Cigarren**  
zum Ansverkauf gestellt.

**Hildebrandt & Krüger.**

Anzeigekauf bis 1. Januar 1894.

## ADALBERT SCHMIDT

**OSTERODE & ALLENSTEIN**

## Dampf-Dreschmaschinen

mit  
**Spiral- Trommel**



## Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

## Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrommel.

**Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:**  
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rein-  
druck und Erhaltung der Keimfähigkeit.

**Illustrirte Broschüre**  
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franco.

## Richters Anker-Steinbaukasten

Stehen nach wie vor unerreicht da;  
sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk  
für Kinder über drei Jahre. Sie sind  
billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie  
viele Jahre halten und sogar nach  
längerer Zeit noch ergänzt und ver-  
größert werden können. Die echten  
**Anker-**

### Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in  
allen Ländern ungetheiltes Lob ge-  
funden hat, und das von allen, die  
es kennen, aus Überzeugung weiter  
empfohlen wird. Wer dieses einzig  
in seiner Art bestehende Spiel- und  
Beschäftigungsmittel noch nicht  
kennt, der lasse sich von der  
gezeichneten Firma eiligst die neue reichillustrirte Preisliste kommen, und  
lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.  
Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-  
Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf  
als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige  
Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise  
von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig  
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

**Neu! Richters Geduldspiele:** Ei des Columbus, Blisabeller, Born-  
brecher, Grillewetter, Duldgeist uhm. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**E. Ad. Richter & Co.,** k. u. k. Hoflieferanten,  
Hudolfstadt (Eßlingen), Nürnberg, Oden, Wien, Rotterdam, London E.C.,  
New-York.

## Koch-u. Tafelobst

pro Scheffel 3-5 Mk., beste schlesische  
Zwiebeln pro Ctr. 7,50 Mk. versendet  
gegen Cassa oder Nachnahme  
C. Lange, Eßling, Eßlingerstr. 5.

**Neue Pianinos v. 350 Mk. an.**  
Kreuzsaitig, Eisenkonstrukt., Ausstattung  
schwarz Ebenit- od. echt Kirschbaumholz,  
größte Tonfülle, dauerh., Eisenbeinclav.,  
7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat.  
**T. Trautwein'sche Musikalienhdlg. u.**  
Pianoforte-Fabrik  
acq. 1820. Berlin, Leipzigerstr. 120.

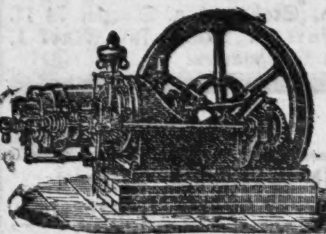
— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser  
Branche am Platze  
hält alle landwirtschaftlichen und  
technischen Bedarfsartikel in bester  
Qualität stets auf Lager.  
**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**  
Säcke, Pläne, Treib-  
riemen aller Art,  
Maschinenöle, consistentes  
Fett, Wagenfett, Drahtseile,  
Taufwerk, Stopfbüchsenpackungen,  
Wagenwinden, Tanklohen,  
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenver binder  
und dergl. mehr.

## SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT.

Mittel zur **Erkräftigung** für Kranke und Reconvalescen-  
ten und bewährt sich vorzüglich als **Ernährungs- und**  
**Athmungsorgan.** bei Katarrh, Reizungen u. Blässe des Magens  
und 1,50 Mark.  
**Malz-Extract mit Eisen** \* **Malz-Extract mit Kalk.**  
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden  
Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Vielkuch) u. ver-  
ordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.  
Fernverkaufsschl. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

## H. Paucksch, Act.-Ges., Landsberg a. W.

Specialität: **Ventil-Gasmotoren.**



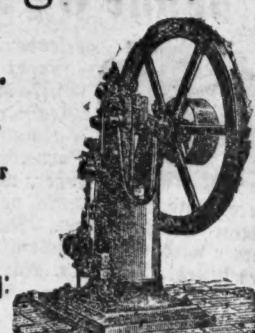
für Leuchtgas- und Petroleum-Betrieb.  
liegender u. stehender Construction (D. R.-P.)  
Bester Motor für ge-  
werbliche Zwecke. | Geringster Gas- u. Oel-  
verbrauch. | In jed. Etage leicht aufstellbar  
Bühiger gleichmäss. Gang.

**Billigste Preise.**

Prospecte, Zeugnisse und Kosten-Anschläge  
gratis.

General-Vertreter für Graudenz, Marienwerder u. Strassburg:

**F. Kliese, Schlossermeister, Graudenz.**



**Oswald Frängel**  
GRAUDENZ  
8 Altestrasse 8  
empfiehlt sein  
gut assortirtes  
Lager

**Goldene und silberne  
Herren- u. Damenuhren**  
unter mehrjähriger Garantie.

**Rathenower Brillen und  
Placenes in Gold,  
Silber, Nickel, Stahl  
etc. etc.**  
gut und billig.

**Werktätigkeit für  
Reparaturen und  
Ausgaben ange-  
bracht.**  
Grat.

**neuester  
Gold- & Silber-  
waren,  
goldener, silberner  
Herren- und Damen-  
uhren-  
unter mehrjähriger  
Garantie, sowie Allen-  
waren jeglichen Genres  
zu äusserst solidesten  
Preisen.**  
unter mehrjähriger Garantie.

## Teppiche

fehlerrichte Teppiche. Prachtexemplare, a  
5, 6, 8, 10-100 Mt. Prachtvollst. gratis  
Teppich- Emil Levefne Berlin S.  
Fabrik Dranienstr. 159

## Weihnachts-Catalog.

Grat. und franco  
Eine Auswahl der besten  
Bücher aus allen Wissenschaften zu  
**billigsten Preisen.**  
Jugendbüchern und Bilderbüchern,  
Stuhr'sche Buchhandlung,  
Berlin N.-W., Unter den Linden 61

**Elegante  
Tuchkleider**  
in glatt und  
gemustert,  
das Kleid  
12,50 Mt.  
versendet  
direkt an Private die Tuch-  
fabrik von Carl Wilh. Schuster,  
Strassberg 4. Pr. fr.

## Heu-Pressen

zum Verpacken  
von Heu, Stroh  
u. Torfstreu etc.  
Skalen-Pressen  
rund und  
viereckig, für alle  
gewerblichen  
Zwecke fabriciren  
in vorzüglichster  
Construction

**Ph. Mayrath & Co.,**  
Insterburg, Bahnhofstr. 32 und 33  
u. Frankfurt a. M. (9386)

## Kleider-

**Stoffe**  
zum Geschenk!  
Gausleid, 6 Mt., Mt. 3,60,  
Foulé, reine Wolle, 6 Meter,  
8,50, in allen neuen Farben u.  
andere moderne Kleiderstoffe.  
**A. Wronkow,**  
Berlin S., Dranienstr. 162.  
Versand gegen Nachn., Muster fr.

Den wärmsten Fuß gewährt  
unser natürlich, eleganter (7883)  
**Schafpelzteppiche**  
5-8 Mt., extra 10 Mt. pr. Stück.  
F. Hallich & Co., Berlin C., Eßlingerstr. 39.

## Wein-Etiquetten.

**F. P. Feller, Berlin W. 41.**  
Muster franco gegen franco.

## Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unüber-  
troffener Leistung. — Geräuschloser  
und sehr leichter Gang. — Grosse  
Dauerhaftigkeit. — Gediegene Aus-  
stattung.  
Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:  
**Jacob Rau**  
Graudenz.

**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und 1 Mt.  
25 Pfg.; feine prima Gänsefedern  
1 Mt. 60 Pfg.; weisse Gänsefedern  
2 Mt. und 2 Mt. 50 Pfg.; silberne  
Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt.,  
4 Mt. 50 Pfg. und 5 Mt.; ferner: echt  
gänsefüßige Gänsefedern (sehr feine)  
2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum  
Kaufpreis. — Bei Beträgen von mindestens  
75 Mt. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallen  
des wird franks. zurückgeschickt.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.